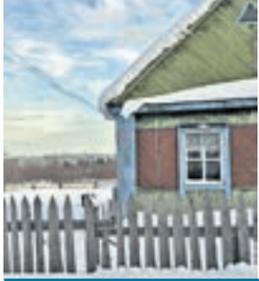
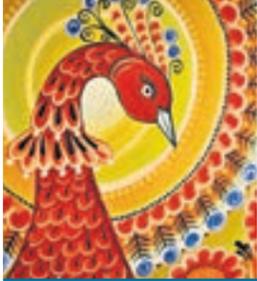


UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR • GEGRÜNDET 1870



## AUTHENTISCHES VOM LANDE

Jenseits von Moskau gibt es viel lesenswerten Journalismus. Fünf Beispiele. **08**



## MALERISCHES VOM LANDE

In der russischen Provinz wird ein altes Handwerk gepflegt. Neun Beispiele. **12**

## СИЛА ВЕРЫ

О горестях и радостях лютеран Екатеринбурга **IV**



Московская Немецкая Газета

## STICHWORTE

» Ich habe es schon öffentlich gesagt und wiederhole es noch einmal: Solange ich Präsident bin, wird es bei uns keinen „Elternteil 1 und 2“ geben, sondern „Papa“ und „Mama“.  
*Wladimir Putin* bei einer Sitzung im Kreml zu der Frage, inwiefern „familiäre Werte“ auch in der Verfassung verankert werden sollten

» Den moralischen Kodex der Erbauer des Kommunismus haben wir zu großen Teilen aus der Bibel abgeschrieben. Wer etwas anderes behauptet, braucht nur beide Dokumente nebeneinander zu legen.  
*Gennadij Sjuganow*, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Russlands, auf einer Pressekonferenz

» Wir sagen oft, dass die Ukraine Europa ist. Gestern schien es manchmal so, als seien wir das Europa des Mittelalters.  
*Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenskij* bei einem Auftritt in Kiew über die Ausschreitungen in der Kleinstadt Nowi Sanschary, wo Hunderte gegen die Unterbringung von aus China evakuierten Landsleuten in ihrem Ort protestiert hatten

» Bei uns verstehen die Frauen selbst nicht, was eine Ehe ist. Man will nicht sagen „Ich bin eine kostenlose Prostituierte“, also heißt es: Ich lebe in einer Zivilehe.  
*Priester Dmitrij Smirnow*, im Moskauer Patriarchat der Russisch-Orthodoxen Kirche für Familienfragen zuständig, bei einer Veranstaltung in Moskau



Alexej Filippow/RIA Novosti

## Schatten der Vergangenheit

Alexander Loginow (Foto) ist einer der besten Biathleten der Welt. Bei der WM in Italien hat er dieser Tage den Sprint gewonnen. Für Russlands Männer war es die erste Goldmedaille in einem WM-Einzelrennen seit zwölf Jahren. Doch ein paar Tage später stand die Polizei bei Loginow vor der Tür und durchsuchte sein Hotelzimmer nach verbotenen Präparaten. Die Vergangenheit holt den 28-Jährigen immer wieder ein. Von 2014 bis 2016 war er wegen Epo-Dopings gesperrt. Bis heute bestreitet er jegliche Schuld. Viele Kollegen trauen ihm deshalb nicht.

## Fluch der Unkenntnis

Ein Film über HIV sorgt für Furore

Während das Coronavirus die Welt in Atem hält, hat ein anderes Virus Russland fest im Griff: HIV. Die Statistik ist erschütternd, die Unwissenheit auch. Jetzt schafft es ein YouTube-Film, das Problem ins Bewusstsein zu rücken.

Von Tino Künzel

Im Sommer 2018 hätte eine Gruppe von Kindern mit der Immunschwächekrankheit HIV drei Tage lang in einem Feriendorf bei Nischnij Nowgorod Urlaub machen sollen. Doch dazu kam es nicht. Die Mitarbeiter weigerten sich, mit den Kindern zu arbeiten – aus Angst um ihre eigenen. Die Geschichte wurde publik und sorgte für einen handfesten Skandal. Auch der Journalist und Videoblogger Jurij Dud erzählt sie am Anfang des von ihm gedrehten Films „HIV in Russland“, der Mitte Februar auf seinem YouTube-Kanal erschien und seitdem mehr als 15 Millionen Mal angeklickt wurde. HIV-Infizierte seien nicht deshalb Diskriminierung ausgesetzt, würden gemieden oder mit Ekel behandelt, weil die Menschen „Mülleimer anstelle der Herzen“ hätten, sondern aus blanker Unwissenheit, so Dud. Gegen die Welle man zumindest ein klein wenig ankämpfen.

Maximale Aufmerksamkeit für das Problem zu erzeugen, ist bitter nötig. Denn die Zahlen sind dramatisch: In Russland tragen nach offiziellen Statistiken etwa eine Million Menschen das HIV-Virus in sich. Zum Vergleich: In Deutschland lag die Zahl 2018 nach Angaben des Robert-Koch-Instituts bei 87.900. Das entspricht fast der Größen-

ordnung allein der Neuinfizierten in Russland im selben Jahr. Sie ist leicht rückläufig, aber immer noch die mit Abstand höchste in Europa, auch in Relation zur Bevölkerung. Besonders traurig: Russlandweit starben 2018 rund 37.000 Menschen an Aids, also ungefähr 100 am Tag. In Deutschland belief sich die Zahl auf einige hundert im gesamten Jahr.

Duds Film zeigt vor allem Menschen, die HIV-positiv sind und deren Alltag sich nicht von Gesunden unterscheidet. Sie stehen mitten im Leben, fahren Wasserski, machen Musik. Vor der Kamera erzählen sie, wie sie sich angesteckt haben und wie ihr Umfeld auf die Nachricht reagiert hat, dass sie HIV-positiv sind. Alle betonen, wie wichtig Aufklärung ist. „Und zwar von der Schule an“, sagt Katja, deren Aids-Erkrankung weit fortgeschritten ist. Sie stirbt 17 Tage nach der Aufzeichnung des Interviews.

Es gibt auch simple praktische Anleitung: Wie macht man eigentlich einen HIV-Selbsttest? Und wohin wendet man sich, wenn er positiv ausfällt? Das zeigt Wirkung: Laut der Internetzeitung „Meduza“ meldeten diverse staatliche Aids-Zentren seit der Veröffentlichung des Films eine Verdopplung oder Verdreifachung der Nachfrage, sich testen zu lassen. In den Apotheken vervielfachten sich die Verkäufe von Heimtests.

Doch es gibt noch viel zu tun. Erst dieser Tage wurde ein Patient mit HIV von der Ärztin einer Poliklinik in der Region Perm angehehrt, er möge bloß Abstand halten. Mit den Worten „Sie stecken uns jetzt alle hier an“ stürzte sie aus dem Zimmer.

ISSN 1563-1656



Qualität **Russland** Repräsentanzen Moskau **Gründung** Verträge Payroll  
Investment Online-Banking Tochterunternehmen Visa Erfahrung Finanzplanung  
Gerichtsprozesse Consulting **Buchhaltung** Outsourcing  
Kommunikation Arbeitsgenehmigung Export Marktforschung  
**Wagner & Experts** Import Due Diligence Kasan  
St. Petersburg Recht Interimdirektor Steuern

Novy Arbat 15  
+7 (499) 110-67-35  
www.wagnerandexperts.com  
welcome@wagnerandexperts.com

# Das Rad der Geschichte

In Syrien geht es für Russland und die Türkei auch um Vergangenheitsbewältigung

Zusammen wollten sie eine Alternative zum Westen bilden. Doch die neuesten Entwicklungen im Nahostkonflikt stellen die russisch-türkische Freundschaft vor große Herausforderungen. Wie labil das bilaterale Verhältnis beider Staaten ist, zeigt die Historie.

Von Patrick Volknant

Es sind noch keine zwei Monate vergangen, seitdem der russische Präsident die Freundschaft zur Türkei aufs Podest hob. „Sie und ich leben in einer komplexen Welt und leider gibt es in unserer Region ernsthafte Tendenzen, dass sich die Situation verschlimmert“, erklärte Wladimir Putin zur feierlichen Eröffnung des gemeinsamen Pipelineprojekts Turkish Stream. In diesen Zeiten seien Russland und die Türkei nun „mit gutem Beispiel“ vorangegangen. Tatsächlich war es beiden Ländern gelungen, die gemeinsamen Beziehungen nach dem Abschluss eines russischen Kampfbombers im November 2015 wieder zu normalisieren. Zuletzt sorgte das Nato-Mitglied Türkei sogar mit Waffenkäufen bei seinem neuen Lieblingspartner für Aufregung.

## Stirn an Stirn im Nahen Osten

Nun aber stehen beide Länder in Idlib vor einer unmittelbaren militärischen Konfrontation. Nach Zusammenstößen zwischen der von Russland unterstützten syrischen Armee und türkischen Truppen hat Ankara den Ton verschärft. Präsident Recep Tayyip Erdoğan drohte jüngst mit einer Militäroffensive, kündigte gar die „letzten Tage des syrischen Regimes“ an. Der Kreml



Optimistisch: Putin und Erdoğan bei der Einweihung der Gaspipeline Turkish Stream Anfang Januar

hingegen warnte die Türkei vor einer Eskalation der Lage. Die eilig einberufenen Gespräche in Moskau zwischen Vertretern beider Länder gestalten sich alles andere als leicht. Russland, das im Syrien-Konflikt zu mehreren Seiten hin gute Kontakte aufgebaut hat, hat Interesse daran, der neuen Vermittlerrolle gerecht zu werden. Doch die Gemengelage im Nahen Osten könnte dem mühsam aufgebaute Verhältnis zur Türkei ein schnelles Ende bereiten.

Der Blick in die Geschichte zumindest zeigt: Bündnisse zwischen Ankara und Moskau waren stets von erheblichen Komplikationen geprägt. Denn was beide Staaten für lange Zeit hauptsächlich einte, war nichts anderes als eine Erbfeindschaft. Bereits die schiere geografische Ausgangslage legte den Boden für eine Generationen übergreifende Gegnerschaft zwischen Russland und der Tür-

kei. Ein von völkischer Ideologie und insbesondere religiöser Konkurrenz unterfütterter Expansionswillen auf beiden Seiten trugen schließlich das Ihrige bei.

## Im Schatten der Erbfeindschaft

Lange bevor die Osmanen und Russen auf der Weltbühne als Großmächte mitmischten, reklamierten beide Staaten das Erbe des Byzantinischen Reiches für sich. Die Einnahme der heiligen Stadt Konstantinopel durch Sultan Mehmet II. im Jahr 1453 wurde im christlich-orthodoxen Russland als Katastrophe aufgefasst. Um den eigenen Anspruch auf die Verteidigung der oströmischen Kirche deutlich zu machen, schuf man wenig später den Titel des „Zaren“, der sich aus dem lateinischen „Caesar“, zu Deutsch „Kaiser“, ableitet. Beinahe genau hundert Jahre nach der

Eroberung Konstantinopels nahm Iwan IV. den Tataren das muslimische Kasan ab. Die Stadt gilt heute als Ausgangspunkt des russischen Vielvölkerstaats.

Direkte Konfrontationen zwischen Russland und der Türkei hielten sich bis 1676 in Grenzen. Auf jenes schicksalhafte Jahr sollten nicht weniger als zwölf Kriege folgen. Acht davon innerhalb von lediglich zwei Jahrhunderten. Das Zarenreich hatte damit begonnen, seine Fühler in Richtung dessen auszustrecken, was heute die Ukraine ist. Der am Ende des bewaffneten Konflikts stehende, eigentlich für 20 Jahre vereinbarte, Friedensvertrag hielt gerade einmal fünf Jahre.

Im Zentrum der Auseinandersetzungen stand der von Russland so ersehnte Zugang zum Schwarzen Meer – die Halbinsel Krim. Dem Zarenreich gelang es schließlich unter Katharina der Großen, den Traum zu verwirklichen. Unter Fürst Grigorij Potjomkin, dem Geliebten Katharinas, stießen die russischen Truppen bis zur Krim vor und annektierten den strategisch so wichtigen Punkt. Den darauffolgenden sechsten Russisch-Türkischen Krieg, erklärt durch Sultan Abdülhamid I., verloren die Osmanen. Für den Frieden vom 9. Januar 1792 mussten schließlich die Krim sowie weitere Teile der Nordküste des Schwarzen Meeres an Russland abgetreten werden. Auch in den folgenden Jahrzehnten konkurrierten beide Staaten um die Halbinsel. Getroffene Abkommen mit Russland über die Passage zwischen dem Schwarzen Meer und der Ägäis wurden durch das Osmanische Reich immer wieder für nichtig erklärt.

Während des 19. Jahrhunderts dehnte das Zarenreich seine Herrschaft massiv aus. Was 1853 als der neunte Russisch-Türkische Krieg begann, entwickelte sich letztlich zu einem weitaus größeren Konflikt. Westeuropäische Länder griffen in die Auseinandersetzung ein, um ein weiteres Ausbreiten des Zarenreichs zu verhindern. Dies war zwischenzeitlich bis vor die Tore Konstantinopels gelangt. Zusammen mit den

Franzosen und Briten brachten die Osmanen Russland 1856 schließlich eine empfindliche Niederlage bei. Der letzte Russisch-Türkische Krieg von 1877/78 wurde auf dem Balkan ausgetragen. Dort gerierte sich Russland als der Beschützer christlicher und slawischer Völker. Länder wie Bulgarien, die bislang unter osmanischer Herrschaft standen, unterstützten die Russen in ihrem Bestreben. Am Ende hatte das Osmanische Reich etliche Territorien eingebüßt.

Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs sah es die Gelegenheit, sich an der Seite von Deutschland und Österreich bei den Russen zu revanchieren. Die folgende Niederlage besiegelte den Untergang des bröckelnden Osmanischen Reichs vollkommen. Türkische Nationalisten gründeten die moderne, laizistische Türkei. Wie sein langjähriger Konkurrent fand auch das Zarenreich in der Oktoberrevolution sein Ende. Das gegenseitige Misstrauen erhielten sich dennoch beide Staaten. Auch im Rest des 20. Jahrhunderts agierten beide Länder lieber gegen- als miteinander. Mit seinem Beitritt zur Nato wurde die Türkei 1952 Teil des Westens und somit Gegenspieler der Sowjetunion. Ein Umbruch in den Beziehungen kam mit der Jahrtausendwende und dem wirtschaftlichen Aufschwung der Türkei. Auch weil Ankara trotz aller Annäherungsversuche von Europa auf Distanz gehalten wurde, näherte sie sich zuletzt Russland an.

## Der Kreml am Scheideweg

Der Konflikt in Syrien lässt die eigentlich mit dem Rücken zur Nato stehende Türkei nun einen Blick über die Schulter werfen. So hat der türkische Verteidigungsminister Hulusi Akar im türkischen Fernsehen davon gesprochen, auf US-amerikanische Unterstützung durch Patriot-Raketen zu hoffen. Wie Akar zugleich betonte, habe man jedoch nicht die Absicht, mit Russland „auf Konfrontation zu gehen“. Wie weit die Türkei gehen kann und wird, um die eigenen Interessen im Nahen Osten zu verfolgen, werden die kommenden Wochen zeigen. Für den 5. März hat Erdoğan einen Idlib-Gipfel mit Russland, Deutschland und Frankreich angekündigt.

Der türkische Präsident hatte zuvor deutlich gemacht, dass er vom Kreml erwartet, Baschar al-Assad „in die Schranken zu weisen“. Moskau wird weiter nach dem Kompromiss suchen und zwischen den beiden Partnern abwägen müssen. Wieder einmal ist Russland gezwungen, die eigene Loyalität zum syrischen Machthaber hinterfragen. Doch im Gegensatz zur jungen, instabilen Freundschaft mit der Türkei handelt es sich bei den Beziehungen zu Syrien um einen historisch gewachsenen Zusammenhalt.

**swilar**

Beratung. Projektierung. Implementierung.

... und auf einmal läuft's

Projektmanagement

Reporting & Controlling

Buchhaltungsservice

Interimsmanagement

Ihr Unternehmen in Russland -  
erfolgreich durch Transparenz,  
Steuerung und Kontrolle

# Der Feind im Innern

## Wenn einfache Russen zu Staatsverrättern werden

Die Geheimnisse seines Landes zu verraten, gehört zu den schwersten Verbrechen. In Russland kann so ziemlich jeder deswegen angeklagt werden. Denn niemand weiß, was Staatsgeheimnis ist und was nicht. Auf Milde dürfen die Betroffenen selten hoffen.

Von Daniel Säwert

Für Antonina Simina und Konstantin Antonez sollte es der schönste Tag ihres Lebens werden. Doch die Hochzeit verwandelte sich in einen verspäteten Albtraum. Denn anstatt das Leben als Ehepaar genießen zu können, sitzen Simina und Antonez als Landesverräter im Gefängnis. Was klingt, als sei es einem kafkaesken Roman oder einem B-Movie entsprungen, ist für die beiden Kaliningrader bittere Realität.

Die Geschichte des angeblichen Landesverrats beginnt 2015, als das Paar sein Ja-Wort gemeinsam mit Freunden feiert. Mit dabei ist auch

Schon die Gesetzgebung zum Staatsgeheimnis ist geheimnisvoll.

ein Kommilitone Siminas, der sich für eine Karriere beim Inlandsgeheimdienst FSB entschied. Von dieser erzählte er den Anwesenden auf der Hochzeit auch offen. Und posierte für Fotos mit dem Brautpaar, die dieses dann online postete. Diese Bilder tauchten einige Zeit später in lettischen Medien auf. Der FSB zeigte sich pikiert von so viel Offenheit, war hier doch einer seiner Mitarbeiter enttarnt worden. Für ihn ein ganz klarer Fall von Hochverrat. Weshalb Simina 2018 und ihr Mann 2019 festgenommen wurden. Ende Februar erklärte der Geheimdienst die Untersuchung für abgeschlossen, das Verfahren soll in wenigen Tagen beginnen. Sollte sich die Staatsanwaltschaft durchsetzen, drohen dem Ehepaar langjährige Haftstrafen.



Marschierende russische Soldaten. Truppenbewegungen gelten in Russland als Staatsgeheimnis.

Sicher, ein jeder Staat hat das berechnete Bedürfnis, sich und seine Geheimnisse zu schützen. Und wenn Präsident Wladimir Putin 2018 den ehemaligen Geheimdienstagenten Sergej Skripal, der in seinem Exil in Großbritannien vergiftet wurde, als Landesverräter bezeichnet, mag dahinter noch eine Logik zu erkennen sein.

Aber: Der Vorwurf des Hochverrats kann in Russland so ziemlich jeden treffen. Denn mit der Neugestaltung des entsprechenden Gesetzes 2012 wurde der Strafbestand erheblich erweitert. So wurde aus „Herausgabe eines Staatsgeheimnisses“ die „Herausgabe von Informationen, die ein Staatsgeheimnis darstellen, an eine Vertrauensperson, Kollegen, Kommilitonen oder andere“. Auch der Erhalt solcher Informationen wurde neu geregelt. Statt „gesetzwidriges Erhalten“ heißt es nun „oder auf eine andere gesetzwidrige Art und Weise erhalten“.

Erstes Opfer der neuen Rechtsauslegung wurde 2014 Swetlana Dawydowa aus dem westrussischen Wjasma. Sie soll „einen fremden Staat zu Lasten der Sicherheit Russlands beraten“ haben. Ihr Vergehen war eine einfache Beobachtung. Dawydowa bemerkte, dass zwei Kasernen in der Stadt auf einmal verlassen wirkten. Außerdem schnappte sie im Bus ein Gespräch

zweier Soldaten auf, die sich über eine bevorstehende „Dienststreife“ unterhielten. Als sie darüber die ukrainische Botschaft informierte, beging sie aus russischer Sicht Landesverrat. Zwar wurde die Anklage fallen gelassen, doch zeigt der Fall exemplarisch, dass für Russen nicht ersichtlich ist, was denn eigentlich geheime Informationen sind, die nicht weitergegeben werden dürfen. Schließlich war die Truppenbewegung für jeden in Wjasma offensichtlich.

Dies ist genau das größte Problem, wie Komanda 29, eine Vereinigung von Anwälten und Journalisten, 2018 in einem Bericht schreibt. Darin heißt es, dass schon die Gesetzgebung in Teilen selbst ein Staatsgeheimnis ist. So kann der einfache Bürger schlicht nicht erfahren, was er denn nicht sagen darf, um als Vaterlandsverräter dazustehen. Hinzu kommt, dass der Schutz des Staatsgeheimnisses auch eine sehr undurchsichtige Sache ist, wie Komanda 29 schreibt.

So haben viele Einrichtungen wie das Verteidigungs-, das Energie- und das Außenministerium eigene Listen mit dem, was nicht gesagt werden darf. Und diese werden unter Verschluss gehalten.

Laut des Berichts von Komanda 29 wurden zwischen 1997 und 2017 in Russland 100 Personen wegen Hochverrats angeklagt und verurteilt. Lediglich ein Beschuldigter wurde freigesprochen (17 weitere wurden von Putin begnadigt). Allerdings sind diese Zahlen nur öffentlich zugängliche Schätzwerte. So sprach Putin allein für das Jahr 2017 von 72 Landesverrättern. Sehr wahrscheinlich befinden sich darunter viele Mitarbeiter aus dem riesigen Sicherheitsapparat. Genauere Zahlen gibt es nicht. Denn Verfahren wegen Hochverrats werden ebenfalls wie ein Staatsgeheimnis behandelt und finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Antonina Simina und ihr Mann warten derweil auf ihren Prozess. Darauf, dass es womöglich keine Gnade für sie geben wird, deutet eine erste Entscheidung hin. Weil sie sich im Gefängnis nicht an die strengen Vorschriften hielt, wurde Simina auf eine Liste mit Personen gesetzt, die potentiell zur Flucht neigen. Ein gutes Vorzeichen ist das nicht.

## Medicina Roytberg's Clinic JSC



+7 (495) 775-74-90  
EN.MEDICINA.RU

2-oj Twerskoj-  
Jamskoj pereulok 10

Lizenznummer:  
LO-77-01-107705

## Ständige Müdigkeit?

ИМЕЮТСЯ ПРОТИВОПОКАЗАНИЯ, НЕОБХОДИМА ОЧНАЯ КОНСУЛЬТАЦИЯ

### INFO

#### Der Verrat im Gesetz

Hochverrat (oder Landesverrat) kann im russischen Strafrecht durch drei Artikel verfolgt werden. Der Artikel 275 betrifft den Hochverrat im engeren Sinn, also die Weitergabe von staatschädigenden Informationen durch einen Russen an ein anderes Land. Darauf steht in Russland eine Freiheitsstrafe von 12 bis 20 Jahren und eine Geldstrafe von bis zu 500000 Rubel (7000 Euro). Artikel 276 betrifft Ausländer, die mit der Weitergabe von Informationen Russland schädigen. Hierbei handelt es sich

um Spionage. Betroffene erwartet eine Freiheitsstrafe zwischen 10 und 20 Jahren. Mit dem Artikel 283.1 wird die Offenlegung eines Staatsgeheimnisses geahndet. Hierbei handelt es sich um Informationen, an die man beispielsweise über Kollegen gelangt, die aber nicht ins Ausland weitergegeben werden. Die Strafen variieren von einem vier- bis sechsmonatigen Arrest und einem Gefängnisarrest von bis zu vier Jahren mit einem anschließenden möglichen Berufsverbot von bis zu drei Jahren.

# Keine Scheu mehr vor Gerichten

Andreas Knaul von Rödl & Partner über die russische Rechtspraxis in Wirtschaftsfragen



Bei ihm geht alles mit rechten Dingen zu: Andreas Knaul.

Es war ein Gespräch auf Augenhöhe, zumindest fast. Rechtsanwalt Andreas Knaul (2,00 Meter) und MDZ-Autor Lucian Bumeder (1,95 Meter) trafen sich zum Interview über die rechtlichen Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen in Russland. Knaul ist seit Kurzem neuer Vorsitzender des Rechtskomitees bei der AHK.

**Herr Knaul, seit Mitte Januar leiten Sie das Komitee für Rechtsfragen bei der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK). Ging es nach Größe?**

(Lacht) Nein, das war schon eine Wahl durch die Mitglieder des Komitees. Und die habe ich natürlich angenommen. Der Vorsitz ist schließlich ein Ehrenamt, also eine Ehre – die man aber auch nicht ablehnen kann. Letztlich war ich vielleicht einfach an der Reihe. Ich bin ja seit Gründung des Komitees mit dabei und einer der deutschen Anwälte mit der meisten Erfahrung in Russland. Gewählt wurde ich

jetzt für zunächst zwei Jahre, mit der Möglichkeit, dann noch einmal wiedergewählt zu werden.

**Was sind Ihre Aufgaben?**

Als Vorsitzender habe ich eine Art Richtlinienkompetenz. Ich wähle die Themen und Referenten für die Sitzungen aus. Das richtet sich meistens nach den aktuellen Trends in der russischen Gesetzgebung, weil die den Bedarf der Mitglieder bestimmen.

**Welche Themen beschäftigen deutsche Unternehmen denn am meisten?**

Der Großteil der deutschen Unternehmen in Russland sind Importunternehmen. Deshalb ist alles, was mit Einfuhrbestimmungen zu tun hat, immer von Bedeutung. Da tut sich im Moment sehr viel. Die Duma versucht, Produkte besser zu kontrollieren, die für den Verbraucher potenziell gefährlich sind, wie Arzneien und Lebensmittel. Der Lieferweg soll dank Strichcodes

vom Hersteller bis zum Verkäufer klar nachvollziehbar sein, nach dem Prinzip: Von welcher Kuh auf der Wiese stammt mein Steak? Das bringt natürlich große Änderungen für deutsche Unternehmen mit sich.

**Sind stärkere Auflagen bei der Einfuhr ein Hindernis für die Geschäfte?**

Im Gegenteil! Wir sind darüber durchaus glücklich. Qualität ist ja unser Gütesiegel als Deutsche. Die Hauptkonkurrenz in Russland sind Waren aus China. Ohne jemandem Böses nachsagen zu wollen: Da gibt es öfter mindere Qualität und Fälschungen. Also kommt es uns sehr entgegen, wenn der russische Gesetzgeber mehr Wert auf Qualität und Kontrolle legt.

**Wie erfahren Sie von aktuellen Entwicklungen in der Gesetzgebung?**

In erster Linie aus der russischen Fachpresse. Wir gehen ja nicht im Kreml ein und aus, auch nicht in der

ZUR PERSON

**Andreas Knaul**

Seit 2009 ist Andreas Knaul, 59, bei der Nürnberger Anwaltskanzlei Rödl & Partner in Moskau als Niederlassungsleiter tätig. Davor lehrte er als Professor an der Riga Graduate School of Law und arbeitete für die EU-Kommission. Am 16. Januar übernahm Knaul den Vorsitz des Rechtskomitees bei der AHK, eines von 23 Komitees des Verbandes. In den fachlich spezialisierten Gremien tauschen die Mitglieder ihre Erfahrungen aus und formulieren gemeinsame Lobbypositionen.

tionale Wirtschaft. In solchen Fällen äußern wir uns natürlich – und das wird auch berücksichtigt.

**Russischen Gerichten wird vielfach nachgesagt, politisiert und korrupt zu sein. Wie erleben Sie das?**

Für den öffentlichen Eindruck sind politische Prozesse relevant, typischerweise im Strafrecht, also Pussy Riot zum Beispiel. Als deutsche Wirtschaft haben wir es mit Zivilrecht zu tun. Da sind die Gerichte fachlich mal mehr, mal weniger kompetent. Aber in Wirtschaftsprozessen gibt es unserer Erfahrung nach inzwischen anständige und korruptionsfreie Entscheidungen.

**Auch auf unterster Ebene?**

Ja, wobei es dort oft an fachlicher Kompetenz mangelt, gerade in den Regionen. Wenn wir in die nächste Instanz gehen, dann häufig, weil Urteile fachlich angreifbar sind. Da haben wir auch hohe Erfolgsquoten. Es sei denn, ein deutscher Mandant ist einfach im Unrecht und verliert deshalb. Vor Gericht zu klagen, ist immer die Ultima Ratio – aber inzwischen keine mehr, vor der wir uns scheuen.

**Fehlende juristische Kompetenz ist also ein großes Problem?**

Immer weniger. Russland war eben lange eine Diktatur, erst eine aristokratische, dann eine bolschewistische. In einem Unrechtsstaat braucht man schlicht weniger Juristen. Aber es hat sich viel getan: Das Recht ist besser strukturiert, Experimente der 1990er Jahre wurden zurückgefahren und es gibt mehr und mehr gut qualifizierte Anwälte und Richter. Das dauert einfach, auch weil erst neue Professoren heranwachsen müssen, die marktwirtschaftliche Gesetze verstehen und unterrichten können. Inzwischen ist eine juristische Karriere sicher eine attraktive Wahl für junge Russen.

Duma. Aber über die Wirtschaftverbände gibt es Veranstaltungen, an denen regelmäßig russische Minister teilnehmen. Die kann man fragen, in welche Richtung sie Politik machen wollen und wie sie das gesetzlich umzusetzen gedenken.

**Sind russische Politiker denn bemüht, das klar an die ausländische Wirtschaft zu kommunizieren?**

Ich denke schon. Russland will mit seiner Lokalisierungspolitik, dass ausländische Firmen in Russland produzieren. Das kann aber nur gelingen, wenn klare, transparente und attraktive Regeln geschaffen werden. Wer im Unklaren ist, der trägt sein Geld nicht nach Russland.

**Wirken Sie auf den Gesetzgebungsprozess auch direkt ein?**

Manchmal, aber eher selten. Unsere Hauptaufgabe ist es, deutsche Mandanten über veränderte Regelungen zu informieren. Aber ab und zu stellen die entsprechenden Komitees der Duma Anfragen an die interna-



Olessja Saweljewa, Fachärztin für innere Medizin der obersten Kategorie bei der JSC Medicina (Roytberg Clinic), Mitglied der Russischen Wissenschaftlichen Medizinischen Gesellschaft der Internisten

## Vitamin-D-Mangel und Depression

**Haben Sie mit Trübsal zu kämpfen?**

**Fühlen Sie sich ständig schlapp? Fehlt es Ihnen an Energie und guter Laune?**

**An grauen Tagen sind Sie besonders abgeschlagen und traurig? Was ist geschehen, welchen Grund gibt es dafür und was kann man gegen diese Symptome tun?**

Es mag überraschen, doch der Grund für saisonale Verstimmungen, Niedergeschlagenheit, Schlaflosigkeit und sogar Gewichtszunahme kann Vitamin-D-Mangel sein. Dieses Vitamin und Hormon beeinflusst die Funktion des Gens eines für die Biosynthese von Neurotransmittern (Adrenalin, Noradrenalin, Dopamin, Serotonin und die Aminobuttersäure AABA) wesentlichen Enzyms. Ungenügende Insolation beeinträchtigt den Eintritt von Vitamin D in seine aktive Phase. Die Folgen sind:

- ein verminderter Ausstoß der „Glückshormone“ Serotonin und Dopamin, die für positive Gefühle sorgen

- die Entstehung von depressiven Phasen
- nachlassende Stressresistenz und Aufmerksamkeit

**Ein Mangel an Vitamin D steigert das Risiko von Depressionen in jedem Alter (darunter auch bei Kindern und älteren Menschen).** Die Rezeptoren des Vitamins befinden sich nachgewiesenermaßen in jenen Bereichen des Gehirns, die für Planung, Verarbeitung und die Entstehung von Erinnerungen verantwortlich sind – ist ihre Aktivierung gestört, werden Prozesse in Gang gesetzt, die zu Depressionen führen können.

- Es ist interessant, dass bei Frauen, die ihre Kinder an trüben Tagen zur Welt gebracht haben, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit vorliegt, nach der Geburt depressiv zu werden. Etwa die Hälfte aller schwangeren Frauen auf der Welt leidet an Vitamin-D-Mangel. In der 18. Schwangerschaftswoche treten bei Frauen mit einem geringen

Vitamin-D-Niveau 2,19 Mal häufiger Depressionssymptome (innere Unruhe, Bekümmern, Stimmungsschwankungen, Weinerlichkeit, Schlafstörungen) auf als bei Normalniveau.

- Ein Studie, von Medizinerin der Oregon State University (USA) an 180 Studentinnen durchgeführt, hat gezeigt, dass Depressionssymptome bei jungen Frauen mit vermindertem Vitamin-D-Niveau häufiger anzutreffen waren. Das Depressionssyndrom wirkt sich negativ auf die kognitiven Fähigkeiten aus und führt zu Störungen im Gedächtnis.

Gegenwärtig wird die Rolle von Vitamin D bei der Herausbildung von Varianten der Depression untersucht, die mit neurologischen Erkrankungen bei Multipler Sklerose, der Alzheimer- oder der Parkinson-Krankheit in Verbindung stehen könnten.

Daran, dass Vitamin D die Fähigkeit besitzt, eine ausgeglichene Tätigkeit des

Nervensystems zu fördern, besteht kein Zweifel. Der saisonale Charakter von Veränderungen macht es erforderlich, ihnen rechtzeitig vorzubeugen. Natürliche Vitamin-D-Spender sind Nahrungsmittel (zum Beispiel fettreiche Fischarten, Eigelb, Butter und Käse) und seine Synthese unter der Einwirkung von ultravioletter Strahlung. **Ihre Ernährung können Sie selbstständig umstellen, doch die Entscheidung zur Einnahme von Vitamin-D-Präparaten trifft der Arzt auf Grundlage einer Untersuchung und ihrer Ergebnisse sowie unter Berücksichtigung der Anamnese.**

**Bleiben Sie gesund und von Krankheiten verschont!**

**Medicina Roytberg's Clinic JSC**  
[www.en.medicina.ru](http://www.en.medicina.ru)  
Tel. +7 (495) 995-00-33  
**2. Twerskoj-Jamskoj Pereulok 10 Moskau**

# Der Kampf ums größte Stück

## Die Konkurrenz auf dem russischen Pizzamarkt sucht ihresgleichen

Lange Zeit lief für Domino's Pizza in Russland alles nach Plan. In den Zahlen zum vergangenen Jahr hat das US-Unternehmen nun einen Rückschlag hinnehmen müssen. Der Grund dafür ist nicht etwa, dass die Russen das Interesse an Pizza verlieren – sondern viel eher das Gegenteil.

Von Patrick Volknant

Russland und Fast Food, das war von Anfang an eine Erfolgsgeschichte. Als vor 30 Jahren die erste McDonald's-Filiale in Moskau eröffnete, bildeten die Menschen eine kilometerweite Schlange, um ihre Burger in Empfang zu nehmen. Heute finden sich im größten Land der Welt mehr als 700 Restaurants der US-Kette, bis 2030 sollen es über 800 werden. Der eigentliche Star unter den schnellen Gerichten ist jedoch die Pizza. Russlands Liebe zum Tomatensoße bestrichenen Rund stellt derzeit alles andere in den Schatten.

### Russlands Pizzamarkt boomt gewaltig

Die Branche ist in einem bemerkenswert rasanten Aufschwung begriffen. Zwischen April 2018 und März 2019 gaben die Russinnen und Russen 19 Prozent mehr Geld für Pizza aus als im Vorjahr. Während dieser Zeitspanne eröffneten mehr als 1.500 neue Pizzerien in den Millionenstädten Russlands. Im ersten Quartal des vergangenen Jahres allein wuchs die Anzahl der Kundinnen und Kunden um 15 Prozent an. Wachstum konnten dabei vor allem Schnellrestaurants verzeichnen, während traditionelle Pizzerien meist in die Röhre gucken und Kundschaft einbüßen mussten.



In Russland derzeit heiß begehrt: die berühmte Pizza

Angesichts des Trends erscheint die jüngste Meldung des US-Unternehmens Domino's Pizza umso verwunderlicher. Laut eigenen Angaben verzeichnete der Pizzalieferant für 2019 eine Zunahme der eigenen Verkäufe um lediglich 17,5 Prozent. Im Vergleich zu 2018, als der Wert um insgesamt 49 Prozent zunahm, enttäuschen die neuen Zahlen des Konzerns. Er zählt zu den weltweiten Marktführern der Branche und rangiert auch in Russland unter den Top drei, zusammen mit Dodo Pizza und Papa John's.

### Domino's mit hohen Zielen

Der Ertrag des Unternehmens steht im krassen Gegensatz zum Aufwand: Während des vergangenen Jahres hat Domino's Pizza nach Schätzung von Experten rund 900 Millionen Rubel (etwa 13 Millionen Euro) in sein Geschäft investiert – und damit deutlich mehr als die Konkurrenz. Mit einer aggressiven Vergrößerungskampagne war der Konzern in die Offensive gegangen. Im vergangenen

Jahr sollten russlandweit 60 neue Läden entstehen. Zudem versuchte man, mit erhöhten Werbeausgaben gegen die niedrige Markenbekanntheit in den neu erschlossenen Regionen anzukämpfen.

### Viel Aufwand, wenig Ertrag

Tatsächlich liegt das Hauptproblem des Unternehmens außerhalb von Moskau. Um den eigenen ambitionierten Zielen gerecht zu werden, erhöhte Domino's Pizza den Druck auf seine regionalen Franchisenehmer. Diese beschwerten sich schon bald darauf über unrealistische Anforderungen. Im März 2019 kritisierten 20 der 26 Pizzerien außerhalb der russischen Hauptstadt, dass die Zentrale zu hohe Preise angesetzt habe und „gescheiterte Marketingaktionen durchführt, ohne regionale Besonderheiten zu berücksichtigen“. Die Partner hatten nicht unerhebliche Verluste zu verzeichnen. Einer von ihnen, ein Betreiber aus Tscheljabinsk am Ural, verklagte das Unternehmen auf eine Zahlung von rund 27 Mil-

lionen Rubel (rund 391.000 Euro). Domino's wiederum sieht den Fehler bei den Franchisenehmern.

Mit seiner Strategie ging der US-Konzern ein Risiko ein, das sich letztlich nicht auszahlen sollte. Von den geplanten 60 Neueröffnungen wurden gerade einmal 24 realisiert. Domino's Pizza hat nicht zuletzt deshalb einen so schweren Stand außerhalb von Moskau, weil es erst Mitte 2017 damit begonnen hat, sich dem Franchising außerhalb der Metropole zu widmen.

### Ein gnadenloser Wettbewerb

Der Konkurrent Dodo Pizza war zu diesem Zeitpunkt bereits in allen größeren Städten des Landes vertreten. Dessen Gründer, Fjodor Owtschinnikow, kündigte Ende des vergangenen Jahres an, in den folgenden fünf Jahren 1.000 neue Pizzerien in Europa, Asien und Afrika eröffnen zu wollen. Sein russisches Unternehmen hat es geschafft, Papa John's, Domino's Pizza und Pizza Hut in nur acht Jahren zu überholen. Einer seiner Pizzerien in Samara gelang es am 26. Mai, sage und schreibe 12.267 Pizzen an einem Tag zuzubereiten – ein neuer Rekord im Land.

Trotz des Dämpfers für Domino's Pizza trugen die Einnahmen auf dem russischen Markt auch im vergangenen Jahr auf entscheidende Art und Weise zum Ausbau des Unternehmens bei. Das pizzahungrige Russland präsentiert sich nach wie vor als ein zentraler Wachstumstreiber, von dem der Konzern auch in Zukunft profitieren will. Doch 2019 hat deutlich gezeigt, wie stark umkämpft der hiesige Markt mittlerweile ist.

RECHT

## Rödl & Partner

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte

Dr. Andreas Knaul  
Business Center LeFort  
Elektrosawodskaja uliza 27,  
Gebäude 2, 107023 Moskau  
Tel.: +7 495 933 51 20 / 20 55  
andreas.knaul@roedl.com  
www.roedl.com/ru

### Sicherer planen

Russland ist dem OECD-Projekt „International Compliance Assurance Programme (ICAP 2.0)“ beigetreten, an dem auch Deutschland sowie 17 weitere Staaten teilnehmen. Ziel von ICAP 2.0 ist, im Dialog zwischen multinationalen Unternehmen und Behörden der beteiligten Länder steuerliche Risiken, insbesondere bei Verrechnungspreisen und Betriebsstätten, im Vorfeld zu klären. Im Ergebnis erhalten die Unternehmen ein Ergebnisschreiben, welches eine Rechtssicherheit in den geprüften Bereichen gewährt und langwierige Verfahren vermeidet. In der Regel wird das Ergebnisschreiben innerhalb von 6-7 Monaten nach Verfahrenseinleitung erteilt.

### Weniger Sanktionen

Für 2021 ist eine umfassende Änderung des russischen Ordnungswidrigkeitengesetzbuches (OWiG RF) geplant. Die Zahl der Tatbestände in Verbindung mit der Nichterfüllung von Behördenauflagen soll innerhalb der vorgegebenen Fristen verringert werden. Derzeit enthält Artikel 19.5 des OWiG RF 47 Tatbestände, wobei die Bestrafung für die Sondertatbestände die der allgemeinen Tatbestände übersteigt. Der Entwurf des neuen OWiG RF enthält lediglich einen allgemeinen Tatbestand: die Nichterfüllung rechtmäßiger staatlicher Auflagen innerhalb der vorgegebenen Frist mit vorherigem Bußgeld in Höhe von 10–20.000 Rubel. Der Artikel enthält zudem drei Ausnahmen für die Bereiche Beschaffung, staatliche Rüstungsaufträge und Medien (für Telekommunikationsprovider). Hier sind die Bußgelder mit 300–500.000 Rubel höher.

### Incoterms 2020

Am 1. Januar 2020 ist die neue Fassung der Internationalen Handelsklauseln – Incoterms 2020 – in Kraft getreten. Diese Klauseln werden durch die Internationale Handelskammer (ICC) ausgearbeitet und alle zehn Jahre überprüft. Die Incoterms 2010 können weiter angewendet werden, jedoch sind die Incoterms 2020 besser an die neuen Markttendenzen angepasst und somit vorteilhafter für die Unternehmen. Es muss ausdrücklich festgelegt werden, welche Fassung der Incoterms Anwendung findet. Bezüglich der wichtigsten Änderungen ist anzumerken, dass für CIF und CIP gemäß Incoterms 2020 verschiedene minimale Versicherungshöhen gelten. DAT wurde in DPU unter Angabe des möglichen Entladeortes umbenannt. Zusätzlich wurde die Ausstellung des Konnossements im FCA geregelt.



### WIR BIETEN:

- IMPORTIERTE BREZELN UND ANDERE BACKWAREN AUS DEUTSCHLAND
- CATERING
- BUSINESS EVENTS
- OFFICE DELIVERY
- CAFÉ-PAUSE
- BAYERISCHE PARTY MIT ECHTEM DEUTSCHEN BIER



BAYERISCHES  
GASTROKONZEPT,  
DAS DIE KULINARISCHEN  
BACKTRADITIONEN  
MIT DER WESTLICHEN  
SERVICEQUALITÄT VEREINT

Unsere Adresse:  
Ul. Marosejka 6-8, Geb. 1  
+ 7 (495) 128 99 00  
INFO@BREZELINO.COM  
WWW.BREZELINO.COM

# Diplomatie auf Kulturkurs

Wie die deutsche Botschaft Interesse am Land der Dichter und Denker weckt

Mit einem Veranstaltungs-marathon 2020/21 will die Deutsche Botschaft der gegenseitigen Entfremdung entgegenwirken, neue Impulse für die deutsch-russischen Beziehungen setzen und mehr Vertrauen schaffen.

Von Frank Ebbecke

Die Deutsche Botschaft in Moskau ist mit ihren etwa 380 Mitarbeitern die größte Auslandsvertretung der Bundesrepublik. So trägt sie schon mit ihrer schieren Größe für die unabdingbare Notwendigkeit enger bilateraler Beziehungen in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht Rechnung, aber genauso den sensiblen historischen Entwicklungen zwischen den beiden Völkern. Analog dieser unübersehbaren Präsenz hat auch die kulturell orientierte Arbeit eine im Vergleich zu anderen deutschen Botschaften in der Welt herausragende Bedeutung.

In dieser Aufgabe geht der hiesige Leiter des Kulturreferats im Team mit seinen neun Mitarbeitern geradezu leidenschaftlich auf. Jan Kantorczyk, vor 55 Jahren in Barth, Kreis Vorpommern-Rügen, geboren, seit 1992 in Diensten des Auswärtigen Amtes, seit August 2016 in Moskau, hat in diesem Jahr bis Mitte des nächsten eine besonders ehrgeizig-ereignisreiche Veranstaltungsreihe aufgelegt. Besonders aktiv gefördert und unterstützt durch die auch persönlich ausgeprägte Neigung zu allem Kulturellen des neuen Botschafters Geza Andreas von Geyr.

Das Mammutprogramm ist 2020 geprägt von zwei Leitthemen. Zunächst, ab Anfang März, steht die Arbeit ganz im Zeichen des Erinnerns: „Dem 75. Jahrestag des Endes



Engagiert für deutsche Kultur: Kulturreferatsleiter Jan Kantorczyk (Mitte) mit seinem Team

des Zweiten Weltkrieges gedenken wir mit Initiativen wie etwa der Gemeinsamen Geschichtskommission, dem Recherche- und Digitalisierungsprojekt zur Schicksalsklärung sowjetischer Kriegsgefangener und Internierter, der praktischen Umsetzung der humanitären Geste für die Opfer der Blockade von Leningrad, umreißt Jan Kantorczyk die Planungsrichtlinien. Auch die Forschungen des Moskauer GULAG-Museums und der Stiftung „Verewigung der Erinnerung an die Opfer politischer Repressionen“ werden unterstützt. Unter anderem das tragische, besonders für die Russlanddeutschen repräsentative Schicksal des Deutschstämmigen Woldemar Wagner, dem letzten Pastor der Katharinenkirche auf der Wassilij-Insel in St. Petersburg. Aber genauso sollen andere Jubiläen im Sinne einer positiveren, deutsch-russischen Verbindung Beachtung finden. So zum Bei-

spiel der 50. Jahrestag des Moskauer Vertrages und der 30. Jahrestag von Deutscher Einheit und Zwei-plus-Vier-Vertrag. Am 29. und 30. August steigt dann das große „Deutschlandfest“ im Moskauer Sokolniki-Park, zum Auftakt des Deutschland-Jahres 2020/21. Das letzte ist bereits acht Jahre her. Jan Kantorczyk erklärt das Konzept der Initiative: „Wir wollen Deutschland als modernes, zukunftsorientiertes Land vorstellen, als starken, attraktiven europäischen Partner für Russland und seine Menschen.“

Bis zu 50000 Besucher werden erwartet. Diese sollen zu innovativen Themen in originellen Formaten Land und Leute neu entdecken: Wirtschaft und Technologie, Digitalisierung und Innovation, Umwelt und Nachhaltigkeit, Stadtentwicklung und Gartenkultur, Gesundheit und Sport, Reisen und Tourismus. Im Rahmen der Schwerpunktthemen Bildung, Wissenschaft und deutsche

Sprache werden zahlreiche, interaktive Lernprogramme vorgestellt. Dringliche gesellschaftliche Herausforderungen wie Freiheit, Diversität und Verantwortung werden auch zur Geltung kommen. Natürlich wird ein attraktives Kulturprogramm mit zeitgenössischen Trends für kurzweilige Unterhaltung sorgen. An Essen und Trinken aus Deutschland soll es auch nicht fehlen.

Dazu sind anschließend übers Jahr entsprechende deutsch-russische Aktivitäten, auch außerhalb der Metropolen in den russischen Regionen, vorgesehen. Mehrere hochklassige Konzertveranstaltungen sind organisiert, dirigiert von Prominenten wie Wladimir Gergijew, gespielt von deutsch-russisch gemischten Musikerensembles. Aus Anlass des diesjährigen 250. Geburtsjahres von Ludwig van Beethoven stehen dessen Werke natürlich oft im Mittelpunkt.

Aber auch die bildende Kunst findet in der Aktionspalette des Kulturreferats Beachtung. So wird am 27. Oktober im Historischen Museum die Ausstellung „Eisenzeit – Europa ohne Grenzen“ eröffnet und um den 11. November herum die Ausstellung kontinentaler Gegenwartskunst in der Neuen Tretjakow-Galerie unter dem Titel „Diversity United“. Ab dem 20. Oktober wird dort bereits die Ausstellung „Romantik – Träume von Freiheit“ mit Werken der Romantik aus Deutschland und Russland gezeigt. Mitte November wird dann das „Internationale Kulturforum St. Petersburg“ stattfinden und im Dezember das „Kulturfest des Kulturreferats“ der Deutschen Botschaft Moskau gefeiert. Mitte Dezember endet das Kulturjahr mit dem traditionellen Weihnachtskonzert in der St. Peter und Paul-Kathedrale.

Deutsche Institutionen und Unternehmen sind eingeladen, mit eigenen Projekten an der Gestaltung des Festes teilzunehmen oder zur Finanzierung beizutragen. In Russland koordinieren die Botschaft, das Goethe-Institut und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer das Deutschland-Jahr. Die überzeugende Demonstration einer verantwortungsbewussten Erinnerungskultur im Handschlag mit der Vorstellung gegenwartsbezogener Zukunftsvisionen verspricht über alle politische Problematik hinaus einen diplomatischen Kraftakt, der bis in die Tiefen der Gesellschaft hineinwirken wird, mehr Vertrauen, wenn nicht gar Sympathie, zumindest aber ein realistischeres Bild von Deutschland, seinen Menschen und ihrer Sicht von Russland und den Russen schaffen soll. Hoffentlich.

## Oberstes Gericht: Kontrolle über Beschlussfassung der Gesellschafter verschärft

BIC BALASHOVA LEGAL CONSULTANTS

Balashova  
Bruck & Partner



Elena  
Balashova

Am 25. Dezember 2019 wurde die Rechtsprechungsübersicht zu einigen Fragen der Anwendung der Gesetzgebung über Kapitalgesellschaften durch das Präsidium des Obersten Gerichts genehmigt. Durch diese Übersicht wurden wesentliche Änderungen in der Rechtsprechung der Bestätigung der Beschlussfassung durch Gesellschafter der Kapitalgesellschaften vorgenommen, zu den unter anderem die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) gehören. Das Ziel dieser Änderung war die Schutzverstärkung vor Verfälschung der Beschlüsse und ihrer Bestreitung.

Abgesehen davon, dass die Übersichten des Obersten Gerichts keine Gesetzgebungsakte, sondern Erläuterungen des Gesetzes sind, gewinnen sie in der Praxis an Bindungswirkung für Teilnehmer des zivilrechtlichen Verkehrs. Die Aufsichtsbehörden (unter anderem die für Registrierung zuständigen Steuerämter), die Notare und die Banken werden sich also höchstwahrscheinlich nach der neuen Ordnung richten, die durch das Oberste Gericht eingeführt wurde. Dabei wird diese Ordnung ausschließlich an Beschlüssen angewandt, die seit dem 25. Dezember 2019 gefasst wurden. Die Neueinführung besteht darin, dass die genannten Beschlüsse der Gesellschafter der GmbH jetzt beim Notar unbedingt zu beglaubigen sind. In dem Gesetz (P. 3 Art. 67.1 des Zivilgesetzbuchs der Russischen Föderation - ZGB der RF) gibt es schon eine ähnliche Vorschrift, doch früher wurde sie nur an den Generalversammlungen der GmbH-Gesellschafter angewandt. Nun sollen sich die Einzelgesellschafter der GmbH oder ihre Vertreter bei der Beschlussfassung auch an den Notar wenden.

In den geltenden Vorschriften des ZGB der RF gibt es auch eine Möglichkeit, die Forderung über die notarielle Beglaubigung der Gesellschaftsbeschlüsse zu umgehen. So konnte man den Notarbesuch vor dem 25. Dezember 2019 durch den Einschluss in der Gesellschaftssatzung der alternativen Weise der Bestätigung der Beschlussfassung durch die Versammlung (z.B., Unterzeichnung des Protokolls von allen anwesenden Gesellschaftern) oder durch einstimmige Beschlussfassung über die Wahl dieser „nicht notariellen“ Weise der Bestätigung vermeiden. Das Oberste Gericht hat diese Vorschriften auch verschärft: Nun kann der genannte einstimmige Beschluss nur in Anwesenheit vom Notar gefasst werden. Die Beschlüsse über die Wahl der alternativen Weise der Bestätigung der Gesellschaftsbeschlüsse, die ohne notarielle Bestätigung vor dem 25. Dezember 2019 gefasst wurden, werden dabei nicht mehr gültig sein, die erneute Fassung dieser Beschlüsse vor dem Notar wird erforderlich sein. Doch wenn die Satzung der GmbH vor dem angegebenen Datum die Bestimmungen über die

alternative Weise bereits enthielt, sind diese Bestimmungen weiterhin gültig. Und der Beschluss über die Bestätigung der neuen Fassung der Satzung, die diese alternative Weise beinhaltet, ist vor dem Notar zu fassen. Es ist auch nicht zu vergessen, dass die neue Fassung der Satzung bei der Steuerbehörde registriert werden soll. Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die Gesellschafter der russischen GmbH jetzt drei Varianten der Gültigkeitsbestätigung ihrer Beschlüsse haben: 1) durch Änderungsvornahme in der Satzung der Gesellschaft durch den Einschluss der alternativen Weise der Bestätigung der Beschlussfassung der Gesellschafter (diese Änderungen werden auf Grund des Beschlusses vorgenommen, der vor dem Notar zu unterzeichnen ist); 2) durch die Unterzeichnung eines einzelnen Beschlusses über die Feststellung der alternativen Weise der Bestätigung der Beschlussfassung durch die Gesellschafter ohne Änderungsvornahme in der Satzung (dieser Beschluss wird auch vor dem Notar unterzeichnet); 3) durch notarielle Beglaubigung jedes Beschlusses der Generalversammlung der

Gesellschafter oder des Einzelgesellschafters (was ziemlich unbequem sein kann). In der ersten und zweiten Variante wird die durch die Gesellschafter genehmigte Weise an allen nachfolgenden Beschlüssen der GmbH-Gesellschafter angewandt, die einen Verweis auf diese Weise enthalten sollen. Wie es oben gesagt wurde, werden sich die zuständigen Behörden (sowie die Vertragspartner der GmbH) nach den entsprechenden Erläuterungen des Obersten Gerichts richten. Bei der Nichteinhaltung der angegebenen Forderungen können die Notare und die Banken keine Entscheidungen treffen, die für Durchführung bestimmter Verfahren erforderlich sind, und die Registrierorgane die Registrierung ablehnen. Die GmbH-Vertragspartner sind wiederum berechtigt, die Anerkennung der Tatsachen zu verweigern, die in den jeweiligen nicht beglaubigten Beschlüssen dargelegt sind.

Elena Balashova, LL.M.  
Geschäftsführende Partnerin  
der Anwaltskanzlei  
Balashova Legal Consultants  
[www.balashova-legal.com](http://www.balashova-legal.com)

# Konfekt für die Prüfung

Was deutsche Expats bei einem staatlichen Russischttest erleben können

Wer ein russisches Arbeitsvisum benötigt, kommt um eine Sprachprüfung nicht herum. Warum man auf dem Weg zu dem begehrten Abschluss mitunter einen ziemlich langen Atem braucht, hat unser Autor im Selbstversuch herausgefunden.

Von Birger Schütz

„Konzentrieren und nicht nervös sein“, sagt Inna Anatoljewna und hält mir mit ausgestrecktem Arm ihr rosafarbenes Smartphone direkt vor die Nase. Dann drückt die resolute Mittfünfzigerin den Auslöser der Kamera. „Jetzt!“ Ich hole tief Luft, versuche das mit schillernden Glitzersteinchen beklebte Gerät in meinem Gesicht zu ignorieren – und lege los. „Ich, Birger Schütz, Bürger der Bundesrepublik Deutschland, bin heute bei Ihnen erschienen, um die Komplexe Prüfung für die russische Sprache abzulegen“, rattere ich in gestelztem Behördenrussisch das Satzungsetüm herunter, das mir die Mitarbeiterin des Sprachtestzentrums am Moskauer Stadtrand kurz zuvor eingebläut hat. „Na bitte“, freut sich Inna Anatoljewna und beendet die Aufnahme. „Das brauchen wir für unser Archiv.“

Mehrere Monate habe ich auf den Termin hingefiebert. Denn die Prü-

fung ist Bedingung für ein Arbeitsvisum. Bestehe ich den Test, kann ich mich ein Jahr ununterbrochen in Russland aufhalten und arbeiten. Das lästige Ausreisen alle drei Monate würde endlich entfallen. Doch der Weg zu Inna Anatoljewna war lang.

Angefangen hatte alles im Frühling des vergangenen Jahres. „Da gibt es noch diese Sprachprüfung“, unkten Mitarbeiter aus der Personalabteilung, nachdem ich bereits Uni-Zeugnisse, Gesundheitsbescheinigung und andere Papiere zusammengestellt hatte. Genaueres über den mysteriösen Russischttest konnte mir allerdings niemand sagen. „So schwer wird das schon nicht sein“, wiegelten die Kollegen ab. Ob man sich denn gar nicht vorbereiten müsse, hakte ich mit deutscher Penetranz nach. Belustigtes Schulterzucken. „Das schaffst du schon!“ So sicher war ich mir da nicht. Immerhin klang „Komplexe Prüfung zu russischer Sprache, Geschichte und Grundlagen der russischen Gesetzgebung“ – so die offizielle Bezeichnung – durchaus anspruchsvoll. Trotz Sprachstudium und längeren Aufenthalten im Land: Meine Kenntnisse zu russischem Recht oder der mittelalterlichen Historie zwischen Nowgorod und Moskau waren überschaubar.



Vokabeln, Geschichte, Jura: Büffeln für das Sprachexamen

Ob ich mit meinen Nachfragen durchdrang oder die Kollegen einfach nur genervt nachgaben: Anfang des Sommers erreichte mich schließlich eine E-Mail mit vier großen Pdf-Dateien voller Prüfungsfragen. Endlich! Ungeduldig druckte ich die 90 Seiten aus und ackerte mich durch den umfangreichen Fragenkatalog.

Über welche Kompetenzen verfügt der föderale Migrationsdienst? In welchem Jahr brachte Großfürst Wladimir das Christentum nach Russland? Und was wird eigentlich noch mal am Tag der Volkseinheit gefeiert? So hießen die Fragen, mit denen ich mich nun an meinen Feierabenden herumschlug. Doch trotz allen Lerneifers wurde ich ein mul-

miges Gefühl nicht los. Denn der Fragekatalog war bereits mehrere Jahre alt, Form und Ort der Prüfung unklar. Würde ich einen anspruchsvollen Aufsatz schreiben, Antworten ankreuzen oder doch mündlich Rede und Antwort stehen müssen? Und waren die Fragen überhaupt noch aktuell?

Mit diesen Problemen im Kopf vergingen die Sommerferien. Und dann musste plötzlich alles ganz schnell gehen. Prüfungsanmeldung im Sprachzentrum einer Moskauer Universität, ein topaktueller Fragenkatalog und Inna Anatoljewna als Ansprechpartnerin: Innerhalb weniger Tage hatten die Kollegen das schier Unmögliche doch noch möglich gemacht. Das begehrte

Papier schien endlich zum Greifen nah. Der einzige Haken: Zum Büffeln blieben nur drei Tage Zeit. „Das wird schon nicht so wichtig sein“, befand eine Mitarbeiterin. „Nimm lieber Konfekt für die Prüferin mit!“

Und so sitze ich an einem grauen Septembervormittag zwischen vergilbten Zimmerpalmen, einem gerahmten Putin-Bild und der russischen Trikolore im Büro von Inna Anatoljewna. Das Konfekt habe ich zu Hause gelassen, doch die ausgebildete Sprachlehrerin ist mir trotzdem gewogen. „Sie sind doch ein Schlauer“. Und so schlimm ist der Test dann auch wirklich nicht.

Nach der Videoaufnahme muss ich einen Brief über meine Familie verfassen, ein Alltagsgespräch mit Inna Anatoljewna simulieren, einen vierseitigen Ankreuztest über russische Geschichte und Recht ausfüllen und bezahlen. „Ein Fehler“, bescheinigt mir die Prüferin nach anderthalb Stunden. „Bestanden. Das konnte ja auch nicht anders sein!“ Ein Problem gebe es aber doch, sagt Inna Anatoljewna und schaut mich kritisch über den Brillenrand an. „Ihre Handschrift, junger Mann! An den Verbindungen zwischen den Buchstaben sollten Sie wirklich üben! Ich würde Ihnen diese Schreibhefte für Grundschüler empfehlen!“

## Sprachlos in Moskau

Russisch verliert an Attraktivität

Diplomaten tun sich mit der ostslawischen Sprache schwer und in den Schulen gibt es immer weniger Russischunterricht: Die Linke hat eine Kleine Anfrage zum Stand des Russischen gestellt.

Von Birger Schütz

Nur rund ein Drittel der in Russland tätigen deutschen Diplomaten beherrscht die Sprache ihres Gastlandes. Konkret verfügen genau 65 der 186 Auslandsvertreter über Russischkenntnisse. Etwas besser sieht es bei Moskaus slawischen Nachbarn aus. So sprechen an der deutschen Botschaft in Belarus 15 von 31 Vertretern des Auswärtigen Amtes Russisch. In der Ukraine sind es immerhin 34 von 54 akkreditierten Diplomaten.

Diese Zahlen veröffentlichte die Bundesregierung in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion im Bundestag. Die Partei hatte im vergangenen November einen Fragenkatalog aus 46 Punkten zur Situation der russischen Sprache in Deutschland eingereicht. Anlass für die von Europaspreecher Andrej Hunko initiierte Aktion war die Diskussion um drohende Kürzungen beim Russisch-Lehrangebot am Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie der Universität Leipzig.

Dem Dokument zufolge schwächt die Sprache Puschkins nicht nur unter Diplomaten. Russisch werde an deutschen Schulen zu wenig angeboten und von den Kultusministerien nur unzureichend unterstützt, zitiert die Linke Fachverbände in einer Vorbemerkung zu ihrer Anfrage. Im Schuljahr 2014/2015 hätten deutschlandweit rund 109000 Schüler am Russischunterricht teilgenommen. Damit liege die Sprache hinter Englisch, Französisch, Latein und Spanisch an fünfter Stelle. Im Schuljahr 2002/2003 lernten in Deutschland noch mehr als 145000 Schüler Russisch, schreibt die russische Wirtschaftszeitung „Kommersant“.

Auch die Zahlen der Bundesregierung belegen ein schwaches Interesse an der Sprache. So waren im Wintersemester 2018/2019 nur 1061 Studierende im Fach Russisch eingeschrieben. Im selben Zeitraum strebten 269 Studenten einen Abschluss als Lehrer für Russisch an. Laut Statistik haben im Jahr 2018 insgesamt 43 Personen die Prüfung für das Lehramt bestanden.

Die Zahlen entsprächen einem weltweiten Trend, urteilt der „Kommersant“. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion habe sich die Zahl der Russischler von 74 Millionen auf 38 Millionen Sprachschüler im Jahr 2018 halbiert.



+7 (495) 775-74-90

EN.MEDICINA.RU

2-oj Twerskoj-  
Jamskoj pereulok 10

Lizenznummer:  
LO-77-01-107705

Medicina Roytberg's  
Clinic JSC

Komplexdiagnostik

ИМЕЮТСЯ ПРОТИВПОКАЗАНИЯ, НЕОБХОДИМА ОЧНАЯ КОНСУЛЬТАЦИЯ

# Neues aus dem Hinterland

## Was unabhängige Nachrichtenportale aus der russischen Provinz zu bieten haben

Russlands Medienlandschaft wirkt von außen betrachtet oft sehr dünn und eintönig. Lediglich die „Nowaja Gaseta“ und in jüngerer Zeit auch das Portal „Meduza“ werden von vielen als unabhängige Informationsquellen wahrgenommen. Weniger bekannt ist, dass es auch in der Provinz kritische Medien gibt. Diese leisten trotz Argwohn seitens des Staates seit vielen Jahren hervorragende Arbeit. Und wurden dafür teilweise bereits mit Preisen ausgezeichnet. Die MDZ stellt eine Auswahl vor.

Von Daniel Säwert

Fontanka (St. Petersburg)



Im Jahr 1999 beschlossen vier Journalisten aus Russlands zweitgrößter Stadt St. Petersburg, ein eigenes Medium zu gründen. Seit August 2000 informiert „Fontanka“ (benannt nach einem Fluss in der Stadt) seine Leser täglich über das Geschehen in der Kulturmetropole. Mit Berichten über die grassierende Korruption in der Stadt und Unregelmäßigkeiten bei Wahlen machte sich „Fontanka“ schnell einen Namen. Auch die sogenannten Trollfabriken, die seit dem Euromaidan in der Ukraine soziale Medien weltweit mit Kommentaren und Falschinformationen fluten, waren für „Fontanka“ ein großes Thema. Schließlich befinden sich die meisten dieser Fabriken in der Stadt an der Newa. „Fontanka“ beschreibt sich selbst als „St. Petersburg online“, der Inhalt umfasst aber zunehmend ganz Russland. Berichte über die alltägliche Folter in russischen Gefängnissen und den weltweiten Einsatz russischer Söldner für eine private Firma 2017 sorgten landesweit für Aufsehen. Und unschöne Reaktionen. Nach Artikeln über die Söldner kam es zu Angriffen auf die Redaktion. Mitarbeitern wurde Gewalt angedroht und die Seite mit einem Virusprogramm attackiert. 2018 beschloss die Redaktion schließlich, landesweiten Themen mehr Platz einzuräumen. „Fontanka“ gehört zu den beliebtesten Medien St. Petersburgs. Anfang 2019 verzeichnete die Homepage bis zu 300 000 Aufrufe am Tag, 65 Prozent davon aus der Stadt selbst.



Vorteil Regionalmedien: Sie sind bei Ereignissen in der Provinz schnell vor Ort. Wie hier bei den Protesten 2019 in Jekaterinburg.

„Fontanka“ ist mittlerweile auch in ganz Russland als zuverlässige Quelle anerkannt. In einer Untersuchung des Monitoring- und Analyseunternehmens Medialogija aus dem November 2019 belegte „Fontanka“ unter den meistzitierten Medien Rang sechs.

Znak (Jekaterinburg)



Als Axana Panowa die Nachrichtenagentur Ura verlassen musste, gründete sie im Dezember 2013 mit „Znak“ (Das Zeichen) ihr eigenes Nachrichtenportal. Seitdem berichtet „Znak“ aus dem gesamten Ural und angrenzenden Gebieten. Und geriet dabei mehrfach in das Visier der Behörden. So soll das Portal 2015 in einer Abbildung die russische Flagge verhöhnt haben. Konservative warfen „Znak“ daraufhin vor, russophob zu sein. 2017 versuchte der Staat erneut die Daumenschrauben anzulegen und überprüfte „Znak“ ergebnislos auf ausländische Finanzierung. Landesweit bekannt wurde das Nachrichtenportal nicht zuletzt im Mai 2019. Damals protestierten viele Einwohner Jekaterinburgs gegen den Bau einer orthodoxen Kirche in einem Park im Stadtzentrum. Und waren letztendlich erfolgreich. Die Journalisten von „Znak“ waren vor Ort und versorgten Russland mit einem Liveticker sowie Tageszusammenfassungen, sodass das

ganze Land über die Einzelheiten informiert war. Aber auch sonst wird die Arbeit der Journalisten aus dem Ural hoch angesehen. Der Medialogija-Untersuchung zufolge lag „Znak“ im November 2019 auf Platz 15 der meistzitierten Medien in Russland. Besonders in den sozialen Netzwerken konnten die Jekaterinburger punkten. Dort wurden nur drei Medien öfter geteilt.

7x7 (Syktywkar)



Die Position des Nachrichtenportals 7x7 (sprich sem na sem, *Ant. d. Red.*) aus Syktywkar, der Hauptstadt der nordrussischen Republik Komi, wird jedem Interessierten sofort klar. „Hör auf, Moskau zu lesen“ – mit diesem Werbebanner wird der Besucher auf der Homepage begrüßt. Der Leser solle sich auf das „echte Leben in der russischen Provinz“ gefasst machen. Und so versteht sich die Seite als regionales Informationsportal für den russischen Norden und die Wolga- und Uralregion. Gegründet wurde 7x7 im Juni 2010 von Unternehmern und Gesellschaftsaktivisten. Seitdem wird die Unabhängigkeit des Projektes betont und aufrechterhalten. 7x7 bezeichnet sich als „horizontales Russland“, einen Ort, an dem alle gleich sind. So gibt es Nachrichten in ihrer gewohnten Form, aber auch viele Beiträge von Bloggern. Denn das Medium will gesellschaftlich aktive Menschen

zusammenführen. Aktuell sind knapp 1700 Personen als Blogger für das Portal aktiv. Und die Schreiber von 7x7 bekommen des Öfteren Ärger mit dem russischen Staat, unter anderem für Artikel über das Thema Drogen.

Kawkaskij usel (Moskau/Kaukasus)



Der Kaukasus ist für viele Russen eine mythische und gleichzeitig unverständliche Gegend. Die Region, in der es in den vergangenen Jahren zu mehreren Kriegen und Terroranschlägen kam, ist journalistisch eine sehr heikle Gegend. Unabhängige Informationen über das Geschehen in den Republiken entlang des höchsten Gebirges Europas sind nur schwer zu bekommen. Deshalb gründete die Menschenrechtsorganisation Memorial 2001 „Kawkaskij usel“ (Der kaukasische Knoten). Die Ziele der Macher des „Kawkaskij usel“ sind: freier Zugang zu ungeschönten Informationen über das Geschehen im Kaukasus, die russische Gesellschaft und das Ausland über Menschenrechtsverletzungen und die Zustände in Gegenden mit bewaffneten Konflikten ins Bild zu setzen, über politische und nationale Diskriminierung aufzuklären und die Situation von Flüchtlingen offen zu zeigen. Täglich versorgt „Kawkaskij usel“ seine Leser mit 70 bis 100 Nachrichten. Dazu

kommen Analysen und eine Enzyklopädie zu verschiedenen Themen wie dem tschetschenischen Präsidenten Ramsan Kadyrow oder die Lage Homosexueller. Unter seinen fast zwei Millionen Lesern genießt „Kawkaskij usel“ laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Lewada sehr großes Vertrauen. Und auch im Ausland wird das Portal zunehmend als Informationsquelle anerkannt. Was nicht zuletzt auch daran liegt, dass es „Kawkaskij usel“ bereits seit 2003 auch auf Englisch gibt. 2016 wurde außerdem eine App veröffentlicht, mit der Interessierte noch schneller an Informationen kommen können.

Taiga (Nowosibirsk)



„Taiga“ wirbt mit dem Versprechen eines „sibirischen Blicks auf Russland“. Seit 2004 berichtet das Portal aus Russlands drittgrößter Stadt Nowosibirsk der „Außenwelt“ über Sibirien. Man erzähle hohen Politikern, Vertretern der staatlichen Gewaltorgane, der Wirtschaft und der Kunst wie und wovon die Menschen in Sibirien leben, so der Chefredakteur Jewgenij Mesdrikow vor ein paar Jahren. Dafür kann „Taiga“ auf ein Netzwerk von Korrespondenten in ganz Sibirien zurückgreifen. Diese produzieren sowohl tägliche Nachrichten als auch gut recherchierte Stories. Und die handeln oft von Umweltthemen. Mit seinen Berichten zur Verschmutzung des Baikals 2019 wurde „Taiga“ zu einem viel zitierten Medium in ganz Russland. Außerdem gehört „Taiga“ zu den wenigen, die bis heute die Geschehnisse rund um das Kaufhaus Winterkirsche in Kemerowo 2018 verfolgen. Damals kamen bei einem Brand 60 Menschen ums Leben.

2017 beschloss die Leitung, inhaltlich den Spieß umzudrehen und nicht mehr nur der Außenwelt zu zeigen, was in Sibirien passiert, sondern den Sibiriern Europa näherzubringen. Oder zumindest das europäische Russland. Dafür wurde mit Blick auf die Präsidentschaftswahl 2018 ein Büro in St. Petersburg eingerichtet, das seitdem Expertise über gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen erstellt.

### IMPRESSUM

© Moskauer Deutsche Zeitung Nr. 4 (515)  
Redaktionsschluss: 26. Februar 2020

Gründer: G.G. Martens  
Herausgeberin: O.K. Martens

Redaktion: Igor Beresin (Chefredakteur),  
Olga Silantjewa, Tino Künzel, Birger Schütz  
(ifa-Redakteur), Daniel Säwert, Jiri Hönes,  
Patrick Volkant, Ljubawa Winokurova

Korrektur:  
Marina Lischtschinskaja,  
Franziska Neudert

Layout: Wladimir Djomkin

Design: Hans Winkler

„MaWi Group“ Geschäftsführende  
Gesellschafterin: Olga Martens

Anzeigen:  
Tel. +7 (495) 531 6887,  
werbung@martens.ru

Vertrieb:  
Tel.: +7 (495) 531 6887,  
mdz-abo@martens.ru

Vertretung in Deutschland:  
Natalia Kelbler (sprachinit@gmail.com)

Adresse der Redaktion und des Herausgebers  
Moskauer Deutsche Zeitung  
Deutsch-Russisches Haus,  
Ul. Malaja Pirogowskaja 5, Zi. 54.  
119435 Moskau, Russland  
Tel. +7 (495) 531 6888

E-Mail: redaktion@martens.ru  
www.mdz-moskau.eu

Alle auf dieser Seite publizierten Beiträge geben ausschließlich die Meinung ihrer Autoren wieder.

**SAGEN SIE  
UNS IHRER  
MEINUNG:**

redaktion@martens.ru



## УТРАТА ЦЕННОСТЕЙ

Как Россия и Германия делят исторические артефакты, добытые в годы войны



## НОЧЕВКА В «МЕТРОПОЛЕ»

Зачем писатель Ойген Руге остановился в самом роскошном отеле Москвы



## О ВРЕМЕНА, О НРАВЫ!

В Штутгарте показывают оперу «Борис», среди авторов Светлана Алексиевич



## ЕСТЬ МНЕНИЕ

Мы были очень рады и благодарны фестивальной публике за долгую овацию после фильма и за те эмоции, которыми дышал зал во время просмотра. Для Германии наш фильм – очередное важное высказывание на болезненную тему, но с абсолютно уникального, на мой взгляд, ракурса. В широкий прокат в Германии картина выйдет накануне 9 мая. Мы очень надеемся, что и в России тоже.

Продюсер фильма «Уроки фарси» **Илья Стюарт** на презентации картины в рамках Берлинале

Если смотреть на происшедшее в то время сегодня, то судьба ЮКОСа кажется олицетворением судьбы России, которая стояла на развилке истории и могла направиться в сторону основательного обновления. Но Путин выбрал другой, знакомый ему путь: порядок, государственный контроль, сокрытие своих планов, а при необходимости, и применение силы.

Экс-министр юстиции ФРГ **Сабина Лойтхойсцер-Шнарренбергер** для FAZ о решении Гаагского суда по поводу ЮКОСа

Угроза безопасности со стороны правого экстремизма, антисемитизма и расизма очень высока. Это самая большая угроза безопасности, которая стоит перед Германией.

Глава МВД **Хорст Зеехофер** по поводу теракта в Хану, где в середине февраля были убиты 9 человек

Нет зацепок, свидетельствующих о политической мотивации.

Генеральная прокуратора Франкфурта о наезде на участников карнавала в Фолькмарзене



## Кто кого?

Не успели в Дюссельдорфе от души посмеяться над оскалившимся коронавирусом, против которого участники традиционного карнавала шествия выдвинули свою тяжелую артиллерию – заразительного карнавального вируса, как в больницу этого города в тяжелом состоянии поступил первый заразившийся на западе Германии немец. До этого подавляющее большинство заболевших были из Баварии и к началу новой волны коронавируса почти все они уже поправились. Не до смеха в костюмированный праздник было и в соседней Италии, где вообще пришлось приостановить Венецианский карнавал. Из-за вспышки коронавируса в Европе официальные власти даже заговорили о возможной приостановке действия шенгена.

## Все могут короли!

Звезды немецкого шоу-бизнеса идут ва-банк

Королева шлягеров Хелена Фишер и король немецкого рока Тиль Линдемманн официально объявили, что они объединяются. Во имя чего? Одни ждут от их союза революции. Другие говорят, что это альянс ради денег.

Елена Шлегель

Как тут не вспомнить «визитную карточку» Аллы Пугачевой про могущество королей. Действительно, все они могут. Даже объединиться – в отличие от пролетариев всех стран, которые пытались, но безуспешно. А у королей успех. Хотя именно у этих коронованных особ немецкого шоу-бизнеса, казалось бы, нет ничего общего.

Шлягер, немецкая «попса» – Хелена Фишер ярчайшая представительница этого музыкального направления. Песенка про пчелу Майю или романс «Дорогой дальнею» расплавляют сердца современных немцев именно ее голосом. Rammstein – много-тонный рок, супериндустриальная постмузыка, именуемая NDH (Neue Deutsche Härte – «новая немецкая тяжесть»). Словом, волна и камень, лед и пламень. Сближает их разве что тот факт, что Хелена Фишер родилась в России, а уроженец Лейпцига Тиль Линдемманн, лидер группы Rammstein, спел когда-то песню Moskau, в подзаголовке которой разъясняется: «Eto pesnya o samom prekrasnom gorode v mire: Moskva». И вот у коро-

лей нашлась еще одна точка соприкосновения.

Общее творчество исполнителей популярных песен и рок-коллективов – явление редчайшее. Практически невозможное. Проект типа Junge, совместная программа рок-группы Die Ärzte и исполнителя шлягеров Хайно, – исключение, подтверждающее правило.

Поклонники творчества Хелены Фишер и увешанные цепями фанаты Rammstein (невозможно себе представить, что это одни и те же люди) напряглись в ожидании: совместный альбом, совместный тур?

Увы. Общих песен и концертов не будет (хотя не стоит зарекаться). Короли объединились ради совместной акции по «спасению денег музыкантов».

> VII

## Тайм ту СПИК

### Что Москва предлагает инвесторам из Германии

Как немецкий бизнес в России справляется с санкциями и что ожидает от нового российского правительства? На ежегодной конференции в Берлине, посвященной ведению бизнеса в России, говорили о проблемах и строили планы на будущее.

Фемида Селимова

Если до начала украинского кризиса и сопутствующих ему антироссийских санкций в России было зарегистрировано почти 6200 фирм с участием немецкого капитала, то к концу 2019-го их число сократилось до 4274. Такие данные недавно привела Российско-Германская внешнеторговая палата (ВТП). Как видим, за пять лет, не выдержав санкционного давления, Россию покинули около двух тысяч предприятий. Впрочем, пойти на такой шаг их вынудили не только санкции. Как отмечают в ВТП, не менее серьезными вызовами для немецкого бизнеса выступают бюрократия, слабость конъюнктуры и протекционизм, которые мешают рынку развиваться.

Тем не менее Россия не теряет своей привлекательности для немцев. «Немецкий бизнес по-прежнему делает ставку на Россию и продолжает активно инвестировать. Число компаний снижается, но уровень их активности растет», – говорит председатель правления ВТП Маттиас Шепп. В 2018 году объем прямых германских инвестиций в Россию составил 3,26 млрд евро, что стало рекордом со времен мирового финансового кризиса, грянувшего десять лет назад. В прошлом году, они превысили 2,1 млрд евро.



В конференции участвовали профильные министры двух стран: Денис Мантуров (слева) и Петер Альтмайер

Как показал ежегодный опрос по деловому климату среди немецких компаний, работающих в России (он был проведен в ноябре 2019 года ВТП совместно с Восточным комитетом немецкой экономики), треть респондентов заявила, что планирует расширяться и вкладывать в российскую экономику в ближайшие 12 месяцев. При этом суммарный объем запланированных инвестиций достигает почти 530 млн евро.

«Немецкий бизнес является самым активным игроком на российском рынке. Несмотря на санкционные ограничения, объем накопленных немецких инвестиций в Россию за последние четыре года увеличился в полтора раза и превысил 20 млрд долларов, при этом большая часть вложений приходится на обрабатывающую промышленность», – рассказал министр промышленности и торговли России Денис Мантуров, выступая на ежегодной совместной конференции ВТП и Объединения

торгово-промышленных палат Германии (ДИНК), состоявшейся в середине февраля в Берлине.

Участие в этом масштабном мероприятии, проходившем под девизом «Инновации – двигатель экономического роста», приняли более 500 предпринимателей, а также представители политических кругов двух стран. На дискуссиях в рамках конференции много говорилось о том, как улучшить инвестиционный имидж России в Германии.

В России заинтересованы в том, чтобы иностранный бизнес, в том числе немецкий, чувствовал себя максимально комфортно, заверил Мантуров участники конференции. Правительство принимает активные меры для улучшения климата. В качестве примера глава Минпромторга привел тот факт, что за последние восемь лет Россия сделала скачок, поднявшись в рейтинге Doing Business Всемирного банка с 90-й позиции на 28-ю.

По словам Мантурова, немецкие компании активнее других используют особые инвестиционные режимы. Речь идет о специальных инвестиционных контрактах (СПИК), представляющих собой соглашение между инвестором и РФ. Это инструмент новой российской промышленной политики, цель которого – привлечь инвестиции в промышленное производство на территории России, иными словами – локализация производства.

В августе прошлого года в закон о специнвестконтрактах был внесен ряд поправок. В своей новой редакции он получил неофициальное название СПИК 2.0. С ним российские власти связывают инновационный вектор развития экономики.

«Самое важное – отмена требований к минимальному порогу инвестиций, что открывает доступ для активного использования данного механизма предприятиями малого и среднего бизнеса. Мы с вами прекрасно понимаем, что именно на данную категорию приходится большинство претендентов на технологическое лидерство в недалеком будущем», – заключил российский министр.

## Скучно не будет

### Как себя чувствует в России немецкий бизнес

Впечатлениями о ведении бизнеса в России на полях конференции ВТП в Берлине поделился адвокат Андреас Кнауль, управляющий партнер по России и Центральной Азии компании Rödl & Partner. В России она успешно работает с 1992-го, оказывая различные услуги в области правового и налогового консалтинга.



Андреас Кнауль

Что вашу компанию больше всего привлекает в России?

Размеры страны и, конечно же, множество задач для юристов, которые здесь нужно решать. Люди, которые, с одной стороны, приветливые и добросердечные, с другой – резкие и решительные. Москва – прекрасный город, полный динамики, который не сбавляет темпа даже во время кризиса. Россия всегда может быстро перестраиваться, что просто поражает. Здесь открыты всему новому. Стоимость мобильного Интернета в России в пять раз ниже, чем в Германии. Открытость цифровым инновациям, на мой взгляд, дает этой стране большие возможности. Россия – гибкая, быстрая и спонтанная. Здесь никогда не бывает скучно.

Как чувствует себя ваша компания в условиях антироссийских санкций?

После небольшого падения, которое наблюдалось в начале кризиса, ее положение вновь стабилизировалось. Обыватель наверняка часто думает, что кризисы несут в себе что-то положительное для консультанта или адвоката. Но это не так, ведь мы тоже зависим от хорошей конъюнктуры. Конечно, можно заработать деньги на теме санкций, но всегда приятнее проводить консультации в положительном русле, например, как открыть бизнес или расширить существующие экономические связи. Введя ответные санкции, российское государство одновременно распахнуло двери перед иностранными компаниями, которые хотят активнее действовать на его рынке: оно сделало ставку на политику локализации. Немецкие фирмы, принимающие такую возможность, могут с выгодой и перспективой для себя производить свою продукцию здесь, на месте, и продавать ее напрямую российскому государству.

Кто ваши клиенты? С какими вопросами и проблемами они чаще всего к вам обращаются?

В основном это международные компании, находящиеся в частной собственности, и немецкий средний класс. Что касается вопросов и проблем, которые чаще всего волнуют наших клиентов, то они довольно старые и известные. Это – коррупция, нехватка специалистов и российская бюрократия, разобраться

в которой не всегда просто. К этому списку добавились и санкции. Они привели к усиленным проверкам на предмет того, не нарушается ли европейское или американское законодательство. Российские контрсанкции, в частности, сказываются на пищевой отрасли в Германии. Еще одна трудность, с которой, в частности, сталкиваются компании-производители – это производство комплектующих изделий. Эта отрасль еще недостаточно развита в России.

Между тем в управлении рисками нуждаются и предприятия среднего звена, поскольку с каждым днем становится все очевиднее, что существующих структур недостаточно для защиты той или иной компании от разного рода проблем гражданского и уголовно-правового характера. Бывает, например, так, что представления какого-нибудь российского филиала об управлении рисками не соответствуют немецким стандартам.

Порекомендовали бы потенциальному немецкому инвестору начать бизнес в России?

Россия в экономическом отношении является стабильным рынком. Общий долг, дефицит бюджета, уровень инфляции – все эти факторы очень благоприятные. Как и правовые рамки, которые постоянно совершенствуются российским правительством. Хорошие условия для въезда в Россию. Большой рынок со 145-миллионным населением, а российский потребитель, как известно, славится своей щедростью. Добавим к этому еще Евразийский экономический союз – есть потенциал для роста. Тем, чья сфера деятельности не подпадает под санкции, могу сказать одно: сейчас самое время выходить на российский рынок.

Каковы ваши ожидания от нового российского правительства?

Дальнейшее содействие в обеспечении правового порядка и стабильности, принятие еще более эффективных мер по борьбе с коррупцией.

Беседовала Фемида Селимова

## ПМЖ в Германии

- ✓ КОНСУЛЬТАЦИИ ПО ВОПРОСАМ ПОЛУЧЕНИЯ СТАТУСА ПОЗДНЕГО ПЕРЕСЕЛЕНЦА В ГЕРМАНИИ
- ✓ УСТАНОВЛЕНИЕ ФАКТА НЕМЕЦКОГО ГРАЖДАНСТВА
- ✓ ЗАПОЛНЕНИЕ И ПОДГОТОВКА ДОКУМЕНТОВ НА ВЫЕЗД

ООО «МаВи групп»  
консалтинг

MAWI GROUP  
REAL ESTATE CONSULTING TOURISM PUBLISHING

Москва, Российско-немецкий дом,  
ул. Малая Пироговская, 5, оф. 1  
+7 (495) 531-68-86 (доб. 166)  
schule@mawi-group.ru

WWW.MAWI-CONSULT.RU

# Неудобная тема

О чем забыли немцы

«Украденные иконы – разрушенные церкви. Война против Советского Союза и «белые пятна» в немецкой памяти». Под таким названием в Берлине в середине февраля прошла подиумная дискуссия, организованная Германо-Российским форумом совместно с Германским обществом по изучению Восточной Европы.

Фемида Селимова

Мемориальная церковь Кайзера Вильгельма, больше известная как Гедехтнискирхе, где проходило мероприятие, с трудом вместила всех, кто в этот дождливый февральский вечер пришел послушать беседу на тему, о которой в Германии не принято говорить в публичном пространстве. На это перед началом дискуссии обратила внимание ее модератор – журналист издания Spiegel Кристиане Хоффманн. Она отметила, что в Германии часто дискутируют о собственных культурных ценностях, которые после войны были перемещены в Советский Союз. Потери же противоположной стороны в немецкой исторической памяти выглядят «белыми пятнами», которые нужно проработать.

«Расхищая и уничтожая культурные ценности на оккупированной территории, нацистская идеологическая машина уничтожала не просто культуру народов, живших на территории Советского Союза, а старалась лишить их любой национальной идентичности и исторической памяти. В то время как СССР никогда не ставил перед собой задачи лишить немцев исторической памяти», – напомнил



Ущерб, нанесенный Петергофу в военный период, был огромен

собранным спецпредставителем президента РФ по международному культурному сотрудничеству Михаил Швыдкой.

Заведующий отделом музейных исследований Государственного музея-заповедника «Петергоф» Павел Петров рассказал о колоссальных разрушениях, которые в годы войны понесла одна из жемчужин Северной столицы – исторический дворцовый ансамбль Петергоф. «Конечно, Гатчина, Павловск и Царское Село понесли огромные разрушения, но судьба петергофских музеев в годы войны оказалась наиболее трагичной», – отметил Петров. По его словам, до войны в них насчитывалось порядка 58,5 тыс. единиц хранения. Эта цифра была названа во время предвоенной инвентаризации. В эвакуацию было отправлено около 13 тыс. музейных единиц, то есть 22%. Остальные 78% погибли во время войны: они были расхищены, сгорели в пожарах в ходе артобстрелов и бомбардировок. На восстановле-

ние дворцового ансамбля ушли десятилетия. «Можно сказать, что только к 2010 году Петергоф практически полностью залечил раны, нанесенные войной», – рассказал Павел Петров.

В свою очередь, научный сотрудник Центра исследований современной истории при университете Потсдама Коринна Кур-Королев, многие годы изучавшая культурные потери Северо-Запада России в период войны, рассказала о том, как происходило разграбление произведений искусства с организационной точки зрения. Поначалу о советских музейных ценностях немецкое командование и не задумывалось. Но со временем пришло понимание, что искусство каким-то образом надо защитить – чтобы не совсем уж варварами предстать перед потомками. И какие-то вещи стали вывозить. Например, вывезли фонтан «Нептун» из Петергофа, ту же Янтарную комнату. В прошлом году вышла книга «Грабеж

и спасение. Русские музеи в годы Второй мировой войны», одним из авторов которой была Коринна Кур-Королев. В монографии рассказывается об ущербе, причиненном музеям Петергофа, Павловска, Царского Села, Гатчины, Пскова и Новгорода. Немецкий историк, которая сама активно участвует в поиске и возвращении похищенных и вывезенных в Германию музейных ценностей, отметила случаи, когда потомки бывших немецких солдат сами выступают инициаторами возврата предметов. «Чаще всего это маленькие иконы, вазы или фотографии. Каждая вещь принимается с большой радостью», – говорит Коринна Кур-Королев.

И хотя изначально было заявлено, что дискуссия будет посвящена культурным потерям с советской стороны, не обошлось без обсуждения чувствительной для многих немцев темы «трофейного искусства». Так в Германии называют все то, что было вывезено в СССР после окончания войны. В

1998 году в России вступил в силу закон, который признал почти все предметы трофейного искусства собственностью российского государства. Михаил Швыдкой напомнил об официальной позиции Москвы по этому вопросу. То, что было вывезено из Германии в 1945 году, он назвал актом послевоенной репарации. Помощник главы российского государства рассказал, что в период ГДР было возвращено порядка полтора миллиона единиц хранения и среди них были вещи, которые являются некими символами немецкой культуры. Это – картины из знаменитой Дрезденской галереи, почти весь Пергамский алтарь и многое другое.

Заместитель министра культуры РФ с 2004 по 2008 год Павел Хорошилов, которому довелось лично участвовать в переговорах по поводу перемещенных ценностей, сравнил российско-германское сотрудничество по этому вопросу с кардиограммой. «В начале 1990-х, до принятия закона, это была кардиограмма абсолютно здорового человека. Это был пик искреннего доверия, возникшего между двумя сторонами, – отметил Хорошилов. – Почему это все потом было нивелировано и превратилось в прямую линию, отсутствие сердечного пульса и сердечной деятельности? Что я тут могу сказать. Наверное, и та и другая стороны совершили целый ряд ошибок». Главная сегодняшняя задача, по его мнению, заключается в восстановлении взаимного доверия, что позволило бы России и Германии приблизиться к серьезным результатам в будущем. С этим все спикеры единогласно согласились.

## ФОТОФАКТ

Гузель Яхина вновь читала текст диктанта



Денис Шафенов

В России прошла акция Tolles Diktat, приуроченная к Дню родного языка. В этом году диктант на немецком языке писали в 22 странах, всего около 64 тыс. человек. Текст для онлайн-трансляции на площадке Российско-немецкого дома в Москве читала писатель Гузель Яхина, автор бестселлера «Дети мои» о поволжских немцах. Недавно ее роман

вышел в переводе на немецкий язык. В интервью «Российской газете» Яхина призналась, что без волнения не обошлось. «Важно произносить слова так, чтобы тебя понимали и знатоки языка, и начинающие, – говорит дипломированный педагог немецкого, – а еще это люди в разных странах». Итоги акции будут подведены до 20 марта.

АОО «МЕЖДУНАРОДНЫЙ  
СОЮЗ НЕМЕЦКОЙ КУЛЬТУРЫ»  
ОБЪЯВЛЯЕТ КОНКУРС!

Ты интересуешься культурой  
и историей российских немцев?

Хочешь общаться на немецком языке?

Тогда участвуй в конкурсе и выиграй  
поездку на детскую или молодежную  
языковую встречу!

Положение о КОНКУРСЕ и необходимую информацию  
можно найти на сайте [www.rusdeutsch.ru](http://www.rusdeutsch.ru)

Задать вопросы можно по электронной почте [spar@ivdk.ru](mailto:spar@ivdk.ru)  
или по телефону +7 (495) 531 68 88 (доб. 163)  
координатору проекта Юлии Любимовой.

Присылайте ваши работы до 25 марта 2020 года!



МЕЖДУНАРОДНЫЙ  
СОЮЗ  
НЕМЕЦКОЙ  
КУЛЬТУРЫ

## Люди и стены

### О жизни лютеранской общины в Екатеринбурге и Свердловской области

Екатеринбург может посоревноваться с Москвой по количеству православных храмов на душу населения. Их здесь сейчас 65, одновременно с ними в городе-миллионнике существует всего одна лютеранская кирха, да и то ее непросто найти. «МНГ» узнала, как чувствует себя протестантская община среди православных крестов и протестных настроений жителей.

Любава Винокурова

Весной прошлого года Екатеринбург стал главным ньюсмейкером страны – жители города отчаянно сопротивлялись строительству православного храма у Городского пруда в центре города. Протесты стали полной неожиданностью для местной администрации – строительство давно было согласовано, в том числе и с жителями, и с юридической стороны все было чисто. Но екатеринбуржцы почему-то передумали, дежурили на стройке день и ночь и в итоге добились переноса церкви в другое место.

Примерно в такой же ситуации оказалась пять лет назад лютеранская кирха. Но если появление нового православного храма, хоть и в другом месте, властям все-таки удалось отстоять, то кирху не построили вообще.

#### Возрождение

Лютеранская община Екатеринбурга начала формироваться в 90-е годы прошлого века. Тогда, после развала Советского Союза, сюда стали приезжать священники из разных немецких миссий. Они были преимущественно российскими немцами, получившими теологическое образование в Германии. Им не нужно было начинать миссионерскую деятельность с нуля, лютеране в Екатеринбурге были.

В годы войны благодаря действиям властей на Урале оказались десятки тысяч трудмобилизованных российских немцев. В 1950-е годы в одной только Свердловской области проживало около 64 тыс. немцев. В 2000-е их стало примерно в два раза меньше – многие эмигрировали. К тому времени многие дети и внуки депортированных потеряли язык и культуру, но сохранили веру. Собирались друг у друга дома, даже крестили в домашних условиях. «Никто заранее не знал, где состоится следующая встреча. Всех оповещали накануне, в субботу, хотя уже можно было собираться открыто. Видимо, привычка такая была, – вспоминает 41-летний председатель лютеранской общины Екатеринбурга Евгений Штриккер. – Приходили 15–20 человек, плотно задергивали шторы, а детей отправляли гулять».

Немецким пасторам все эти собрания оставались официаль-



Лютеранская кирха в Екатеринбурге



Строительство кирхи в Березовском



Евгений Штриккер



Сергей Гит

но «оформить». Сегодня лютеранские общины есть в самом Екатеринбурге и в некоторых городах области – в Краснотурьинске, Нижнем Тагиле, Полевом и Березовском. Общины немногочисленны, но заметны в социальной жизни городов.

#### Путь к вере

Евгений Штриккер – один из тех, кого в 1980-е крестили дома. «Нашим религиозным воспитанием занималась бабушка. Родители были в партии и на моем крещении не присутствовали, но бабушка спрашивала у них разрешение. По ночам она рассказывала нам библейские истории и учила небольшим молитвам на немецком языке. Я их еще помню», – говорит Евгений. Он вырос в семье депортированных поволжских немцев. Бабушка и дедушка и по папиной, и по маминной линиям оказались в годы войны на лесозаготовках в Ивдельлаге Свердловской области. После снятия режима спецпоселения семья решила куда-то переезжать.

Крещенный в детстве, Штриккер не сразу стал убежденным лютеранином. В юношеские годы, по его словам, он ставил условия богу – просил спасти тяжелобольную сестру, а когда

этого не произошло, от церкви отвернулся. Через пару десятилетий оказался на койке онкодиспансера и снова просил спасти, но теперь себя. Его «услышали». Евгений выздоровел и отправился искать общину. С тех пор прошло восемь лет. Штриккер вырос до председателя общины, а с апреля будет исполнять обязанности пастора. Весной истекают полномочия нынешнего пастора Раскина Дюрра. Впервые за новую историю общины ее духовным наставником будет местный житель.

Любопытно, что Евгений Штриккер не первый в своем роду лютеранский священник. Один из его прадедов был пастором, но сгинул где-то в Сибири во времена сталинских репрессий.

#### Свой храм

Мы разговариваем на первом этаже особняка купца Широкова, построенного в центре Екатеринбурга во второй половине XIX века. Сегодня особняк – это кирха, о чем непросто догадаться: нет ни готических башенок, ни звонницы.

В 2015 году у общины были на руках разрешительные документы на строительство кирхи на бывшем лютеранском кладбище (сегодня парк на улице Блюхе-

ра). Эта территория попадала под закон «О передаче религиозным организациям имущества религиозного назначения, находящегося в государственной или муниципальной собственности».

Разрешение от города было получено в соответствии со всеми юридическими процедурами. Деньги тоже были, их собирали всем миром – жертвовали и российские приходы, и общины в Германии. Но не случилось. Жители выступили против строительства «на костях», то есть на месте исторической застройки. Из «исторического» здесь остались несколько надгробий и остатки входной группы, но их бы стройка не задела. Как и в случае с православным храмом, жители тоже дежурили день и ночь в парке и в итоге добились паузы в строительстве. Город потребовал провести историко-археологические работы, включающие консервацию культурного слоя (любопытно, что до «инцидента» историческая ценность пятна застройки никого не интересовала). Община начала проводить работы на собственных средства, но вскоре поняла, что все собранные пожертвования уходят в никуда. «Это был бы бесконечный процесс. Мы написали отказ от строительства. Господь закрыл нам эту дверь», –

философски отмечает Штриккер. Община планирует установить в парке мемориальную табличку с информацией о кладбище и известных лютеранах города.

В Екатеринбурге жило много немцев. Одним из основателей города был инженер-артиллерист Георг Вилим де Геннин. Он руководил проектированием и строительством металлургического завода на реке Исеть, давшего жизнь будущей столице Урала. Уральскую археологию основал тоже немец Отто Бадер, и первый госпиталь в городе открыл немцем – Иоганом Шпринцелем. Были и другие. Екатеринбург стал для них не только городом профессиональных возможностей, но и местом упокоения.

Но в итоге развалины кладбища так и остались развалинами, а община купила исторический особняк в центре города. Раньше в нем располагался православный «Фонд имени святого великомученика Димитрия Солунского». В одном из помещений даже сохранилась фреска с изображением Иисуса Христа по православным канонам, ее бывшие владельцы здания просили не убирать.

Купеческий особняк, конечно, далек от традиционного образа кирхи, но Евгений Штриккер отмечает: «Церковь – это люди, а не здание. Чем и кем оно наполнено, вот ценность в глазах Бога, а стены – лишь стены».

Внешний облик особняка менять нельзя – памятник архитектуры, зато внутри его можно обустроить под свои нужды. Здесь уютно и практично. На первом этаже располагаются комната встреч и занятий и небольшой зал, где молодежь играет в настольный теннис. На втором этаже – зал богослужений, детская комната и небольшая кухня, а на третьем – кабинет пастора и жилая комната. В ней могут ночевать люди, оказавшиеся в трудной жизненной ситуации.

На богослужения обычно приходят 20–25 человек (в праздники больше), примерно половина из них – российские немцы. Служба проходит на русском языке – уни-

ZUM 25. JUBILÄUM DER BAYERISCHEN REPRÄSENTANZ IN MOSKAU

# Bayern

BUSINESS BLAU-WEISS

2

## Türöffner und Berater

Jubiläum: vor 25 Jahren wurde die Repräsentanz des Freistaats Bayern in Russland gegründet.

7

## Lokal aber nicht allein

Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsführung in Russland und dem deutschen Mutterhaus.

12

## Магнит для стартапов

Молодые российские ИТ-компании выбирают Мюнхен. И есть те, кто их в этом поддерживает.



### Mehr als Politik

Der Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder in Moskau blieb für die deutschsprachige Presse nicht unbemerkt. In den Schlagzeilen ging es um das Treffen mit dem russischen Präsidenten Putin, die Artikel fokussierten sich auf politische Themen. Gab es einen praktischen Grund, nach Moskau zu kommen? Im Moskauer Rathaus glaubt man, ja. Zusammen mit dem Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin hat Söder bereits einen Kooperationsvertrag unterschrieben. Geplant sind die Durchführung der Wirtschaftstage in Moskau und Bayern sowie die Unterstützung von Projekten im Bereich Wissenschaft und Bildung. Söder meint, Moskau und Bayern sollten neue Bereiche der Zusammenarbeit wie die künstliche Intelligenz berücksichtigen. Vielleicht wird diese Idee bald von bayerischen Schülern aufgegriffen: Sie planen, nach Moskau zu fahren, um an der Megastadtolympiade teilzunehmen.

## Die Hanns-Seidel-Stiftung in Russland: Verständnis und Vertrauen

Das Büro Moskau der Hanns-Seidel-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, zur Verbesserung und zu neuen Impulsen in der Zusammenarbeit zwischen Deutschland bzw. der Europäischen Union und der Russischen Föderation beizutragen.

Um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zu schaffen und eine Grundlage für gemeinsame Positionen sowie inhaltliche Kompromisse zu finden, führt das Büro Moskau Dialogmaßnahmen durch, die aus Expertentagungen, Delegationsreisen, Workshops, Konferenzen und Podiumsdiskussionen bestehen. Wir wollen angesichts der gegenwärtigen politischen Spannungen die Bereitschaft zum offenen und konstruktiven Austausch erhöhen, um einer weiteren Entfremdung

Russlands auf der einen Seite und Deutschlands bzw. Europas auf der anderen Seite entgegenzuwirken.

Dabei hat sich gerade der Dialog mit Wissenschaftlern als sehr fruchtbar erwiesen, speziell was Themen wie etwa Sicherheit im Nahen Osten und in Iran, illegale Migration, Wirtschaft und Energie betrifft. Eng mit dem wissenschaftlichen Dialog verbunden ist die Beschäftigung mit gesellschaftlichen Themen. Auch in diesem Jahr werden wir wieder Projekte und Veranstaltungen zu Themen wie Digitalisierung,

Zukunft der Sozialsysteme und Föderalismus durchführen. Überhaupt werden wir den Austausch zwischen den jeweiligen Zivilgesellschaften zukünftig mehr in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen als bisher. Für 2020 haben wir übrigens auch eine gemeinsame Veranstaltung mit der Vertretung des Freistaats Bayern zu einem umweltpolitischen Thema geplant.

Auch die langjährige Kooperation unseres Moskauer Büros mit den Russlanddeutschen in Russland führt immer wieder zu konkreten

Erfolgen. So hat eine Veranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung in Omsk, die 2017 in enger Zusammenarbeit mit dem Internationalen Verband der deutschen Kultur (IVDK) und weiteren Partnern durchgeführt wurde, zu Universitätspartnerschaften der Universität Bayreuth mit gleich zwei Omsker Hochschulen geführt. Im vergangenen Jahr fand der zentrale Programmteil des jährlich an unterschiedlichen Orten stattfindenden Kultur- und Geschäftsforums des IVDK als Kooperationsveranstaltung im Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung statt. Und man kann davon ausgehen, dass die bewährte Partnerschaft zwischen dem Moskauer Büro der Hanns-Seidel-Stiftung und den Russlanddeutschen

in der Russischen Föderation auch in Zukunft zahlreiche Früchte tragen wird.

Daneben werden wir wie schon bisher wichtige Beiträge zu Besuchen von russischen Abgeordneten in Deutschland und Brüssel sowie von deutschen Spitzenpolitikern in Russland leisten. Ein offener und konstruktiver Dialog kann dabei helfen, praktische Lösungsmöglichkeiten für konkrete politische Fragen aufzuzeigen und zu diskutieren. Letztlich versuchen wir bei allen aktuellen Meinungsverschiedenheiten diejenigen Bereiche zu identifizieren, die Russland mit Europa verbinden und bei denen Zusammenarbeit möglich ist. Jan Dresel



## RUSSLAND-DEUTSCHLAND

WIRTSCHAFTSKOOPERATION  
AUF REGIONALER EBENE

17. – 20. MAI  
Nowosibirsk, Russland

Bei Fragen zur Teilnahme  
und Akkreditierung kontaktieren  
Sie bitte: [kdf@ivdk.ru](mailto:kdf@ivdk.ru),  
+7 (495) 531 68 88 – 140

WERBUNG

# Türöffner aus Bayern

Einerseits ein Markt mit großem Absatzpotenzial und niedrigen Kosten für Energie, andererseits eine andere Geschäftskultur und schwache Wirtschaftsentwicklung. Aber wie attraktiv ist Russland nun wirklich für bayerische Unternehmen? Repräsentant des Freistaats Bayern in Russland Andreas Brunnbauer im Gespräch mit der MDZ.

**Zunächst einmal herzliche Glückwünsche zum 25jährigen Jubiläum der Repräsentanz des Freistaats Bayern in Russland! Könnten Sie bitte kurz Ihre Aufgaben und Ziele hier in Russland umreißen?**

Vielen Dank! Es ist unsere Aufgabe als Repräsentanz, die bayerisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern. Das bedeutet einerseits die Pflege der Wirtschaftskontakte, also zu Unternehmen, Behörden, Wirtschaftsverbänden und weiteren einschlägigen Organisationen. Andererseits bieten wir bayerischen Unternehmen, die in den russischen Markt eintreten wollen, Unterstützung an. Zudem beraten wir auch russische Unternehmen, die sich in Bayern betätigen oder investieren wollen. **Gibt es aktuell viele Interessenten aus Russland, die in Bayern investieren wollen?**

Wir haben regelmäßig Anfragen russischer Unternehmen, die den bayerischen Markt als ein Zukunftsfeld für ihr Unternehmen ausgemacht haben. Das Interesse ist weiterhin vorhanden, es hat jedoch mit dem Verfall des Rubelkurses vor ein paar Jahren nachgelassen. Investitionen wurden dadurch fast doppelt so teuer für russische Unternehmen.

**Sie haben sich einmal als „Türöffner“ für die bayerische Wirtschaft in Russland bezeichnet? Welche Türen sind es, die sie am häufigsten öffnen?** Unsere kostenlosen Dienstleistungen umfassen eine Vielzahl

von Bereichen. Am häufigsten öffnen wir Türen für bayerische Unternehmen auf dem russischen Markt bei der Kontaktabstimmung. Neben der unmittelbaren Kontaktvermittlung zu Behörden oder Ministerien zur Klärung bürokratischer Fragen für die Firmen helfen wir auch bei der Suche nach potenziellen Vertriebspartnern oder Kunden. Ebenso bewerten wir Geschäftsmöglichkeiten, z. B. im Rahmen einer Marktübersicht. Hier hatten wir erst kürzlich ein bayerisches Unternehmen, welches im medizinischen Bereich auf dem russischen Markt Fuß fassen will. Natürlich braucht dieses zunächst Informationen darüber, wie der Markt hier strukturiert ist.

**In welchen Regionen Russlands sind bayerische Unternehmen besonders aktiv?**

Unser Betätigungsfeld umfasst Gesamtrossland. Bayerische Unternehmen sind häufiger im europäischen Teil Russlands präsent, natürlich in den Millionenstädten St. Petersburg und Moskau, aber auch in der Wolgaregion, im Süden um Krasnodar und in den wirtschaftsstarken Regionen im Ural. In Sibirien und im Fernen Osten dagegen sind bayerische Unternehmen dünn gesät und es finden sich dort nur einige Filialen oder Vertriebspartner bayerischer Unternehmen.

**Stichwort Branchen: Auf Ihrer Website ist zu lesen, dass die am meisten nachgefragten bayerischen Produkte in Russland**



Andreas Brunnbauer: das Interesse an Russland ist weiterhin vorhanden | Foto: privat

**Fahrzeuge, Maschinen sowie chemische Produkte und elektronische Geräte. Viele Russen denken sicher zuerst an Baustoffe und Lebensmittel, wenn sie bayerische Firmennamen hören.**

Die von Ihnen genannten Bereiche, insbesondere Fahrzeug- und Maschinenbau, stehen weiterhin hoch im Kurs. Das liegt einerseits am Nachholbedarf der russischen Industrie, die Maschinen und Geräte benötigt, um die Produktion effektiver zu gestalten, andererseits an den russischen Konsumenten, die weiterhin gerne Produkte „Made in Bavaria“ nachfragen. Wir hatten im vergangenen Jahr eine Delegationsreise unter Leitung des bayerischen Wirtschaftsministers Hubert Aiwanger, unter dem Motto „Modernisierung der russischen Wirtschaft“. Es waren hauptsächlich Wirtschaftsvertreter aus der Automobilbranche, aus dem Maschinenbau und aus dem IT-Sektor dabei. Das große Interesse von beiden Seiten an der Delegationsreise

unterstreicht die Bedeutung der bayerischen Waren und Dienstleistungen für die russische Industrie.

Die bayerische Lebensmittelbranche hat es hingegen aufgrund der russischen Gegensanktionen schwer, ihre Produkte auf dem Wege des Exports hier abzusetzen. Die Unternehmen, die bereits vor Ort Produktionsstandorte eröffnet haben, können praktisch ohne Einschränkungen ihre in Russland produzierten Produkte verkaufen, die Sie dann auch in den Regalen der Supermärkte wiederfinden.

Was ich aufgrund der Aktualität noch erwähnen will, ist die Abfallwirtschaft. Wir sehen für viele bayerische Unternehmen das Potenzial, diesen Markt mit ihren Technologien und ihrem Know-how zu bedienen. Dies hat vor allem zwei Gründe: einerseits die politische Priorisierung auf föderaler Ebene und andererseits das Faktum, dass jede Region sein neu entwickeltes Abfallwirtschaftskonzept umsetzen muss. Die Marktbearbeitung durch bayerische Firmen unterstützen wir hier aktiv, z. B. über unsere Veranstaltungen.

**Gibt es in dieser Branche schon konkretes Engagement bayerischer Unternehmen?**

Ja, z. B. im Bereich der Abwasserbehandlung und -reinigung, wo ein bayerisches Unternehmen seine modernen Kläranlagen russischen Regionen zur Verfügung stellt. Bayerische Unternehmen sind momentan jedoch nicht als Abfalloperator in Russland tätig. Wir versuchen insbesondere den Unternehmen den Zugang zum Markt zu ermöglichen sowie bei den bayerischen Unternehmen für diesen neuen und interessanten Markt zu werben.

**Welche Vorteile bringt der russische Markt für Ihre Unternehmen?**

Zum einen ist da natürlich das große Absatzpotenzial. Ein Land mit

144 Millionen Einwohnern bietet einen großen Markt, den bayerische Unternehmen bedienen können. Zum anderen stehen Produkte „Made in Germany“ hoch im Kurs und es gibt noch einen gewissen Nachholbedarf in der Industrie und bei den Verbrauchern. Nicht zuletzt hat Russland in den letzten Jahren viele Industrieparks und Sonderwirtschaftszonen entwickelt, die es bayerischen Unternehmen erleichtern, in Russland eine Produktionsstätte zu errichten. Hier spielt auch die Importsubstitutions- und Lokalisierungs politik eine Rolle, die den Export aus Bayern heraus erschwert – zusätzlich zum ungünstigen Rubelkurs. Das heißt, es ist derzeit oftmals attraktiver, eine Produktionsstätte in Russland aufzubauen und damit den Markt zu bedienen, anstatt „nur zu exportieren“.

**Wo gibt es Schwierigkeiten?**

Blieben wir bei der Importsubstitutions- und Lokalisierungs politik: es gibt Unternehmen, die würden gerne eine Produktionsstätte aufbauen, aber es lohnt sich aus wirtschaftlichen Gründen nicht. Das liegt darin begründet, dass der Absatzmarkt nicht genug hergibt oder die Rahmenbedingungen und Regulierungen für die Lokalisierung zu bürokratisch sind, es häufig zu Änderungen kommt (Stichwort Rechtssicherheit) und dadurch eine gute Planbarkeit fehlt. Diese ist jedoch essentiell für die Eröffnung einer Produktion. Die russische Regierung sollte hier die Risiken für die Unternehmen minimieren, die Rahmenbedingungen für die Lokalisierung generell wirtschaftsfreundlicher gestalten und damit das Investitionsklima verbessern.

**Gibt es mentalitätsbedingte Unterschiede, die Unternehmen in Russland beachten müssen?**

Die russische Kultur ist der europäischen doch sehr ähnlich, aber es gibt wie überall ein paar Besonderheiten. Zum Beispiel brauchen Sie hier eine gewisse Flexibilität. Bei der Termin- oder Veranstaltungsplanung kann sich schnell einmal etwas ändern, dann muss man flexibel reagieren können. Auch die Abstimmung innerhalb eines Unternehmens dauert aufgrund der stärker ausgeprägten Hierarchie oft länger als in Deutschland.

**Welchen Einfluss hat die gesunkene Kaufkraft der russischen Konsumenten?**

Die Wirtschaftsschwäche schlägt sich spürbar auch im Geldbeutel der Russen nieder. Wir sehen ja, dass die Realeinkommen seit fünf Jahren zurückgehen. Das ist eine Herausforderung für die bayerischen Unternehmen, insbesondere bei Verbrauchsgütern. Aber trotzdem schätzen die meisten bayerischen Unternehmen, mit denen



Richtige Strategie: Regionen Russlands entdecken | Foto: StMWIE. Neureuther

ich Kontakt hatte, ihre aktuelle Situation als erfolgreich ein.

**Wie viele bayerische Unternehmen sind heute in Russland aktiv?**

Von den ca. 4300 deutschen Unternehmen in Russland kommen zwischen einem Viertel und einem Fünftel aus Bayern. Dass der Anteil bayerischer Unternehmen so hoch ist, liegt sicher auch daran, dass im Freistaat viele hochinnovative Unternehmen zuhause sind, die – ob groß oder klein – zu den Weltmarktführern zählen.

**Sie haben auch IT-Firmen erwähnt. Mein Eindruck war bislang immer, dass eher russische IT-Unternehmen nach Deutschland und Europa**

**schauen. Was suchen deutsche IT-Unternehmen hier in Russland?**

Der IT-Sektor in Russland ist sehr gut aufgestellt, in manchen Bereichen auch weiterentwickelt als in Deutschland, etwa im Verbraucherbereich, z. B. was Taxi- oder Banking-Apps betrifft. Bayerische IT-Unternehmen sind hauptsächlich im Industriebereich stark, Stichwort „Industrie 4.0“. Hier hat Russland noch Nachholbedarf, sei es bei der Automatisierung an sich oder der digitalen Vernetzung der Maschinen. Dort bieten bayerische Unternehmen sehr gute Lösungen an, die sich für Russland nutzen lassen.

**Ist das Thema „Industrie 4.0“ wirklich so aktuell für Russland oder ist das nicht eher ein Marketing-Thema?**

Wenn Sie beispielsweise ein Industrieunternehmen in München besuchen, werden sie in der Produktion viele Anlagen sehen, die bislang digital unabhängig voneinander betrieben wurden. Die „Industrie 4.0“ vernetzt diese nun und sammelt Daten, mit denen z. B. bessere Voraussagen zur Abnutzung bestimmter Maschinen getroffen werden können. Dadurch kann das Unternehmen rechtzeitig reagieren, wenn eine Maschine an die Belastungsgrenze kommt, noch

bevor ein Ausfall eintritt. Anhand der digitalen Daten lassen sich Schwachstellen erkennen und man kann diesen sofort entgegenwirken. Mit der „Industrie 4.0“ werden somit die Produktionsprozesse deutlich transparenter und effektiver, wodurch auch die Arbeitsproduktivität steigt. Und die Produkte können noch individueller an die Kundenwünsche angepasst werden. Diese Vorteile gilt es ebenso in Russland zu nutzen, zumal es ein erklärtes Ziel der russischen Regierung ist, die Arbeitsproduktivität zu steigern. **Welche Ziele haben Sie derzeit vor Augen? Wo soll es hingehen?**

Wir wollen einen konkreten Beitrag dazu leisten, dass die bayerische und russische Wirtschaft noch besser zusammenfindet, dabei unterstützen, Kooperationen auf den Weg zu bringen. Den Know-how-Transfer zwischen den Unternehmen auf beiden Seiten möchten wir ebenfalls ausbauen. Wir planen dafür wieder zahlreiche Veranstaltungen, etwa zur Abfallwirtschaft oder zu „Industrie 4.0“. Dies bietet einen guten Rahmen, um russische und bayerische Unternehmen in Kontakt zu bringen, aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und im besten Falle gemeinsame Projekte zu starten. Das Interview führte Igor Beresin

# Это были золотые годы

**Михаил Логвинов об истории российско-баварских отношений.**

**О работе в Мюнхене**

Вся моя дипломатическая карьера связана с Германией. Но самой интересной командировкой был пост генконсула в Мюнхене, который я занял в 1997 году. Помимо выполнения обычных для дипломатов обязанностей, приходилось много заниматься поддержкой деловых контактов: я помогал немцам открывать наш рынок. За несколько десятилетий после войны Бавария сделала мощнейший рывок. Из региона, который в основном ассоциировался с Альпами, озерами и пивом, она превратилась в одного из безусловных лидеров германской экономики. Нам было чему у них поучиться. И в этом направлении у генконсульства работы хватало. Посол далеко, у него было достаточно своих забот.

**О бизнес-экспедиция**

В ноябре 1997 года впервые в Москву поехала мощнейшая делегация баварского бизнеса во главе с министром экономики Баварии Отто Висхопом. И после этого Бавария первая из всех федеральных земель стала ежегодно направлять очень представительные делегации бизнесменов. Иногда до ста участников. Но с такой группой было уже сложно работать, поэтому впоследствии баварская сторона начала ограничивать количество участников до семи-



С дипломатической службы на дипломатическую работу | Фото: Игорь Березин

десяти. В Москве проводились дни экономики Баварии или дни Баварии. Позднее и Москва ежегодно стала направлять делегации предпринимателей в Баварию. Не такие крупные, но вполне успешные. Их возглавлял Юрий Росляк, вице-мэр Москвы, который отлично работал вместе с Висхопом. Максимальное содействие контактам предпринимателей с обеих сторон оказывали Лужков и премьер Штойбер.

**О качестве подготовки**

Чтобы за три-четыре дня участники могли встретиться со своими российскими коллегами, такие визиты нужно было тщательно готовить. Всегда было ядро группы – те, кто ездил в Москву практически

постоянно, но были и такие, кто отправлялся в поездку впервые. Необходимо было помочь им сориентироваться, найти нужных людей. Многие баварские предприниматели потом говорили: я не мог предположить, что в эти три дня передо мной будут открыты двери всех важных кабинетов – от всех соответствующих министров московского правительства до потенциальных партнеров. Просто сказка.

**Об Октоберфесте как катализаторе бизнеса**

Это получилось практически случайно, но сыграло очень важную роль. Мне как генконсулу сообщили, что Баварию для консультации в одной из клиник должен приехать мэр Москвы Юрий Лужков. Я дол-

**О персоне**

**Михаил Логвинов**  
Чрезвычайный и полномочный посланник 1 класса МИД РФ, Генеральный консул России в Мюнхене с 1997 по 2001 г. Кавалер ордена «За выдающиеся заслуги перед Баварией и баварским народом». Представитель земли Бавария в России с 2001 по 2009 г. Вице-президент Общества «Россия-Германия».

жен был оказывать ему содействие – это обычная практика. Но я предложил задержаться на полдня, как раз в это время открывался Октоберфест. Лужков согласился. Сам праздник и неформальная встреча Лужкова со Штойбером, которую нам удалось организовать, произвели на Юрия Михайловича такое впечатление, что он сказал: почему бы и нам не попробовать сделать что-то подобное? И после этого в течение одиннадцати лет в Лужниках ежегодно проходил Московский международный фестиваль пива. Штойбер подарил Лужкову национальный баварский костюм, и Юрий Михайлович надел его на праздник! Лучшей рекламы открытости Москвы для баварского бизнеса сложно было придумать. Я спрашивал коллег из Баварии: вы можете себе представить, чтобы ваш политик такого ранга в Мюнхене пришел бы на массовое мероприятие в русском национальном костюме? У Москвы были хорошие связи с Франкфуртом, Дюссельдорфом, Берлином,

но такой сердечности, которая была по отношению к баварцам, никому достичь не удалось.

**О золотом времени**

В 2001 году я сдал дела своему преемнику в генконсульстве. Дальше была возможность заняться интересной работой в центральном аппарате МИД, но это означало, что я окончательно прощаюсь с Баварией. Но вдруг, неожиданно для меня, мои баварские коллеги предложили мне пост представителя этой федеральной земли в России. И выйдя в отставку, я предложение принял, восемь лет проработал в этой должности. В моем кабинете в Доме немецкой экономики в 1-ом Казачем переулке в Москве двери были всегда открыты. Мы организовывали приемы в Балчуг Кемпински, которые собирали до трехсот человек. И они длились не пару часов, участники не расходились чуть не до полуночи. Любой средний предприниматель мог подойти и поговорить с Росляком и Висхопом. В такой открытой и дружественной обстановке быстро решались даже очень сложные вопросы. Это были золотые годы в баварско-российских, баварско-московских отношениях. В это время объем торговли между Баварией и Россией вырос до 11 млрд евро – серьезная доля в общем товарообороте всей Германии с Россией, который тогда составлял около 80 млрд евро. Уже после меня был достигнут пик – 13 млрд евро. Не со всеми странами у нас такой баланс.

# Spezialist für anspruchsvolle Gründungen

Wenn es um Spezialtiefbau geht, führt an Bauer kein Weg vorbei. Die international erfolgreiche BAUER Gruppe mit Sitz im bayerischen Schrobenhausen blickt auf eine über 230-jährige Firmengeschichte zurück, in der im Jahr 2006 mit der Gründung von OOO BAUER Technologie in Moskau ein neues Kapitel aufgeschlagen wurde.

Seit 2006 führt das Tochterunternehmen der BAUER Gruppe in der russischen Föderation erfolgreich anspruchsvolle Pfahlgründungen und komplexe Baugruben aus. „Unsere Großbohrpfähle können wir mit Durchmessern von 620 mm bis 2000 mm und bis in 100 m Tiefe herstellen“, erläutert Generaldirektor Mario Bönisch. „Darüber hinaus stellen wir auch Schlitzwände und Anker her und bieten weitere Spezialverfahren in der gesamten Russischen Föderation an.“

Der Gerätepark von OOO BAUER Technologie umfasst derzeit fünf Bauer-Bohrgeräte der Klassen BG 28 bis BG 40. Zur russlandweiten Versorgung und Betreuung des Geräteparks verfügt das Unternehmen über ein eigenes Workshop- und Lagergelände nach Bauer-Standard.

Zu den größten und sicherlich interessantesten Projekten von OOO BAUER Technologie zählt der Lakhta Tower in Sankt Petersburg. Die neue Firmenzentrale



Arbeiten am Multifunktionskomplex Lakhta Center | Foto: BAUER Technologie (2)



von GAZPROM befindet sich im Norden von Sankt Petersburg, unmittelbar am nördlichen Ufer des Finnischen Meerbusens. Mit seinen 462 m ist der Lakhta Tower das höchste Gebäude Europas. Bauer hat für dieses Bauwerk Bohrpfähle mit einem Durchmesser von 2000 mm und bis in eine Tiefe von 84 m hergestellt. Darüber hinaus wurden hier in einem zweiten Bauabschnitt 900 lfm Schlitzwand und 1300 Großbohrpfähle hergestellt – und das in einer Bauzeit von nur fünf Monaten.

Der 435 m hohe Akhmat Tower ist zwar etwas kleiner als der Lakhta Tower, es wird jedoch das erste Gebäude in Europa mit mehr als 100 Stockwerken sein. Auch für dieses Hochhaus hat Bauer in schwierigen Baugrundverhältnissen die Gründung hergestellt, bestehend aus 216 Bohrpfählen mit einem Durchmesser von 1500 mm und einer Tiefe von 65 m.

Derzeit sind mehr als 170 Mitarbeiter fest bei OOO BAUER Techno-

logie beschäftigt. „Wir verfügen über ein kompetentes und erfahrendes Team an Ingenieuren und Facharbeitern“, so Mario Bönisch weiter. „Des Weiteren steht uns das weltweite Netzwerk der BAUER Spezialtiefbau GmbH und der BAUER Gruppe zur Verfügung, um auch schwierigsten Aufgaben im Bereich Spezialtiefbau gerecht zu werden und unseren Kunden einen kompetenten sowie umfassenden Service bieten zu können.“ Ruth Wallner

Bau des Trockendocks am Westufer der Kola-Bucht | Foto: BAUER Technologie



## BAUER

Kогда речь заходит о строительстве фундаментов на сложных грунтах, обойти внимание компании BAUER, штаб-квартира которой находится в баварском городе Шробенхаузене, никак не получится. BAUER – это 230 лет славной истории, новая страница которой была открыта в 2006 году, с учреждением российской фирмы OOO «БАУЭР Технологии».

BEGEISTERT für FORTSCHRITT



## ТЕХНОЛОГИЯ



Mit der Umsetzung anspruchsvollster Projekte setzt die BAUER Spezialtiefbau Gruppe weltweit Maßstäbe. Von der Planung bis zur Ausführung bieten wir individuelle, kreative und wirtschaftliche Spezialtiefbaulösungen für die Bauprojekte unserer Kunden.

OOO BAUER Technologie • Ul. Marksistskaya 34, korp 4, Office II, 109147, Moskau • Russland

[www.rusbauer.ru](http://www.rusbauer.ru)

# Unternehmerische Erwartung trifft russische Realität

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Russischen Föderation und der Europäischen Union tauen auf, zumindest scheint es so. Die russische Wirtschaft wächst. 2018 lag das Wirtschaftswachstum bei 2,26 % und somit deutlich höher als alle Prognosen für die deutsche Wirtschaft. Es ist die höchste Zeit für das deutsche Business, auf dem russischen Markt Fuß zu fassen. Was muss man dabei beachten?

Das Geschäftsumfeld in Russland hat sich über die letzten Jahre verbessert. So liegt Russland im Doing Business Ranking der Welt Bank auf Platz 28, nur sechs Plätze hinter Deutschland und sogar vor unseren französischen Nachbarn. Folglich sind die wirtschaftlichen Bedingungen so gut wie vor der Krise 2014, also müssen lediglich die rechtlichen Rahmenbedingungen geprüft werden, um von Beginn an feste Rahmenbedingungen zu bieten.

Dies fängt bereits bei der Arbeitnehmereinstellung an. Hier sind für deutsche Unternehmer grundsätzlich zwei Dinge interessant: wie ich deutsche Angestellte nach Russland entsenden kann und ob und wie ich meinen Bedarf vor Ort decken kann? Denn natürlich stellt die Russische Föderation im Vergleich zur Entsendung innerhalb der EU höhere Anforderungen. Allerdings sind nur bürokratische Hürden zu nehmen, die viel leichter als bei der Einreise von Nicht-EU-Ausländern in die EU sind. Zusätzlich stehen in Großstädten, wie Moskau, St. Petersburg, Kaliningrad, Kaluga ebenfalls Arbeitnehmer des russischen Arbeitsmarktes zur Verfügung, die zu einem nicht geringen Teil Deutsch sprechen und besonders in spezialisierten Bereichen der MINT- und Wirtschaftsfächer qualifiziert sind. Man muss jedoch von vornherein berücksichtigen, dass das russische Arbeitsrecht noch arbeitnehmerfreundlicher als in Deutschland ist.

Eine sichere Ausgestaltung der Vertragsverhältnisse zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft und die Auswahl eines vertrauenswürdigen Geschäftsführers sind von essentieller Bedeutung. Auch hier muss man Überlegungen anstellen, ob man einen deutschen Generaldirektor mit Kenntnis der Unternehmenskultur oder einen lokalen Mitarbeiter mit Marktkenntnissen anstellt. Hierbei bietet sich vor allem die Etablierung des seit 2015 rechtlich zulässigen Vier-Augen-Prinzips an, wodurch Korruptionsrisiken weitgehend vermieden werden können. Dazu ist auch die Etablierung

**Russland liegt im Doing Business Ranking der Welt Bank auf**

**Platz 28,**  
**nur sechs Plätze hinter Deutschland.**

von an die Anforderungen des russischen Rechts angepassten internen Compliance-Regeln und -Systemen hilfreich.

In diesem Zusammenhang muss auch die Befürchtung, die besonders in Deutschland weit verbreitet ist, und zwar das in Russland ein instabiles oder auch korruptes System vorherrscht, ad acta gelegt werden. Zwar hatte das heutige Russland über 70 Jahre kein marktwirtschaftliches System und schleppte einige „postsowjetische Krankheiten“



Dr. iur. Andreas Knaul, LL.M., d.i.a.p. (E.N.A.), Rechtsanwalt, Managing Partner Russland und Zentralasien | Foto: Rödl & Partner

mit sich herum. Allerdings ist die Korruption kein grundsätzliches Problem und wird regelmäßig von Menschen hervorgehoben, die wenig Erfahrung in Russland haben. Tatsächlich ist vielmehr das Gegenteil der Fall. Deutsche und auch andere ausländische Unternehmen, die sich rechtskonform verhalten, arbeiten in Russland sauber und vor allem erfolgreich.

Jedoch speist sich aus dieser weit verbreiteten, wenn auch falschen Sichtweise die Sorge vor rechtlicher Unsicherheit, besonders in der Rechtsdurchsetzung. „Ein Vertrag kann noch so felsenfest formuliert sein, wenn ein korrupter Richter die letzte Entscheidung fällt.“ stimmt so nicht. Trotz einiger Probleme im Bereich der strafrechtlichen Rechtsprechung ist das russische System der sog. Wirtschaftsgerichte (Arbitragegerichte, Kammer für Handelssachen) viel besser als sein Ruf. Die Entscheidungen fallen hier zudem im Vergleich zu Deutschland enorm zügig. Innerhalb von sechs Monaten erhält man bereits eine vollstreckbare Entscheidung der zweiten Instanz! Bei der Anerkennung von ausländischen Staats- und Schiedsgerichtsurteilen gibt es jedoch gewisse Einschränkungen (EzB).



Alexey Sapozhnikov, Rechtsanwalt (Deutschland), Partner, Leiter Arbeits- und Ausländerrecht, Restrukturierung | Foto: Rödl & Partner

Die Politik der russischen Zentralbank ist indes der Politik der Europäischen Zentralbank sehr ähnlich. Beide verfolgen ihr Ziel einer Idealinflation, die währungsbedingt auf verschiedenen Niveaus liegen. Dies spiegelt sich zunächst in dem Leitzins wider, der mit 6,0% so niedrig liegt [sic] wie seit 2014 nicht mehr. Dies dient dem Inflationsziel von 4%, welches zuletzt noch unterschritten wurde und folglich weitere Zinssenkungen in Aussicht stellt. Das Wirtschaftswachstum ist indes mit einem Wert zwischen 0,8 und 1,3% recht moderat, soll jedoch bis 2022 wieder auf zwei bis drei Prozent steigen.

Auch der steuerliche Blick auf Russland lohnt sich, denn im Vergleich zu Deutschland, wo häufig mit progressiven Steuersätzen gearbeitet wird, kennt Russland weitestgehend nur Einheitssteuersätze. Nach der letzten Erhöhung liegt die Mehrwertsteuer bei 20% mit Ausnahmen für Grundnahrungsmittel. Die Gewinnsteuer schlägt ebenfalls mit zwanzig Prozent zu Buche und liegt somit nahe der vergleichbaren deutschen Körperschaftsteuer. Allerdings kann besonders die Einkommenssteuer ein wichtiger Standortvorteil in Bezug auf Arbeitnehmerbeschaffung

sein, denn auch diese ist einheitlich ausgestaltet und beträgt 13% (zum Vergleich: dt. Spitzensteuersatz 42%). Zusätzlich entfällt in der Russischen Föderation die Gewerbesteuer mit ihren lokalisierten Hebesätzen.

Durch Ansiedlung in einer sog. Sonderwirtschaftszone (Territorium) oder durch Abschluss eines sog. Sonderinvestitionsvertrages können für den Investoren die Steuerzahlungen für einen Zeitraum bis zu 10 Jahren ganz erlassen bzw. drastisch reduziert werden. Diese Verträge sind Teil der Strategie der Russischen Föderation zur Verringerung der Importabhängigkeit auf 40% noch in diesem Jahr. Davon verspricht sich die russische Regierung zum einen wirtschaftliche und daraus resultierend auch politische Autonomie. Ein wichtiges Mittel der Wahl ist hierbei, der Ausschluss bestimmter ausländischer Waren von öffentlichen Ausschreibungen. Allein um diesen Absatzmarkt nicht zu verlieren, ist es für internationale Unternehmen vorteilhaft in Russland zu produzieren, folglich das Siegel „Made in Russia“ zu erhalten, um letztendlich die wirtschaftlichen Chancen der Russischen Föderation vollständig wahrzunehmen.



Die Türen der russischen Industrieparks stehen dem deutschen Business offen | Foto: AIP (2)

# Die BMW Group feiert in Russland ihr 20-jähriges Bestehen



Die russische Division der BMW Group wurde 1999 gegründet und in den ersten zwölf Monaten verkaufte die BMW Group Russia 711 Fahrzeuge. Es war ein Erfolg, schon damals wurde die Bedeutung des russischen Marktes für das Unternehmen deutlich. Das ist noch heute so: In den Jahren 2018 und 2019 war Russland der Markt Nummer 1 für das Unternehmen in Bezug auf das weltweite Umsatzwachstum.

## Besonderheiten des lokalen Marktes

Der russische Markt, auf dem BMW und MINI sowie BMW Motorrad vertreten sind, unterscheidet sich vom europäischen Markt. Käufer im Premium-Segment kaufen hier SUVs und Dieselfahrzeuge. Im vergangenen Jahr fielen 61 Prozent der verkauften BMW-Fahrzeuge auf die BMW X Serie, und mehr als 70 Prozent der Käufer bevorzugten Dieselmotoren. Die BMW Group bietet in Russland ein umfassendes Produktionsprogramm: 34 Modelle, davon werden neun in Kaliningrad gebaut.

## BMW Group Gründungsyear: 1916 Hauptquartier: München

Die lokale Produktion ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie auf dem russischen Markt. Seit der Eröffnung des russischen Unternehmensbereichs hat die Zusammenarbeit mit dem Werk Avtotor Kaliningrad begonnen. Die BMW Group hat als erster Hersteller des Premium-Segments die Fahrzeugmontage in Russland angesiedelt.

In den Top 10 der beliebtesten Modelle im Jahr 2019 gab es sechs SUV-Modelle, und der BMW 5er, der BMW X3

und der BMW X5 wurden zum Bestseller der Marke. Dabei sind auch andere Modelle auf dem Markt gefragt. BMW 3er, 5er und 6er sowie X3, X6 und X7 führten die Verkaufsrangliste in ihren Segmenten an, und das BMW 4er Cabrio wurde zum meistverkauften Cabrio in Russland.

## Aufbauen des Händlernetzes und der Infrastruktur

Die BMW Group Russia ist stolz auf ihre Partner: Die meisten von ihnen arbeiten seit mehr als zehn Jahren mit dem Unternehmen zusammen. Es gibt auch Firmen,

## BMW Group Russland Gründungsyear: 1999 Hauptquartier: Moskau

die bereits 1990ern begonnen haben, mit BMW zusammenzuarbeiten. Derzeit besteht das Händlernetz aus 70 Standorten in 41 Städten von Kaliningrad bis Wladiwostok. Das Unternehmen baut es zum Vorteil der Kunden weiter aus: 2019 wurden vier neue Niederlassungen eröffnet.

2017 wurde in der Region Moskau ein großes Logistikzentrum für den Vertrieb von Ersatzteilen und Zubehör eröffnet. Die Investitionen in das Projekt beliefen sich auf 1,5 Milliarden Rubel. Das Zentrum half dabei, die Anzahl der versende-

ten Artikel um das 1,5-fache zu erhöhen und die Lieferung zu beschleunigen. In ganz Russland erfolgt der Versand von Ersatzteilen am Tag nach Eingang der Bestellung.

Seit 2014 erfolgt die Schulung der Mitarbeiter des Händlernetzes in einem eigenen Schulungszentrum. Jährlich werden mehrere tausend Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb, Kundendienst, Finanzdienstleistungen und Marketing geschult.

## Die Ergebnisse der BMW Group Russia

Ende 2019 führte die Marke BMW den Markt für Premium-Pkw an und erreichte in Bezug auf den Absatz in Russland die Top 10. Im Laufe des Jahres kauften Kunden 41 520 BMW Fahrzeuge. Gegenüber dem Debüt von 1999 stieg der Umsatz um das 58-fache. Der Grund für das Wachstum ist eine breite Palette von Modellen und Kundenorientierung. Alle Autos sind für russische Verhältnisse geeignet, und die Finanzinstrumente und Serviceprogramme sind für die Käufer praktisch.

## Kultur, Sport und soziale Verantwortung

Ein wesentlicher Teil der Strategie der BMW Group ist die Unterstützung von Kunst-, Sport- und Sozialprojekten. Im Laufe der



Das Beste für den russischen Markt | Foto: BMW (4)



jahrelangen Arbeit in Russland hat das Unternehmen mehrere einzigartige Projekte umgesetzt, auf die es zu Recht stolz ist. Zuallererst ist dies eine Zusammenarbeit mit dem Bolschoi-Theater: Sie besteht seit über 15 Jahren. Höhepunkt der Teamarbeit ist das jährliche Open-Air-Opernkonzert „BMW Opera Without Borders“. Am 5. Juli 2020 findet zum dritten Mal das Festival am Theaterplatz in Moskau statt, der Eintritt ist für alle frei.

2013 erschien in Russland das Bildungsprojekt Junior Campus, das Kindern dabei helfen soll, sich über die Verhaltensregeln und die Sicherheit im Straßenverkehr sowie über Umweltprobleme in Städten zu informieren. Im Laufe der Jahre wurden im Rahmen dieses

Programms Zehntausende von Kindern aus Russland ausgebildet.

Weltweit unterstützt die BMW Group den Profi- und Amateursport. In Russland liegt das Hauptaugenmerk auf Sportgebieten wie Marathonlauf und Golf. Die BMW Group Russia nimmt seit mehreren Jahren an einer Reihe von Marathons und Rennen in Moskau und St. Petersburg teil. Seit 2002 hält das Land die nationale Qualifikationsphase des Wettbewerbs BMW Golf Cup International ab. In dieser Zeit ist das Turnier zu einem der zentralen Ereignisse für Golfliebhaber geworden. Turniersieger sind berechtigt, am BMW Golf Cup International World Final teilzunehmen, das 2020 in Südafrika stattfinden wird.

# Russischer Generaldirektor und deutsche Muttergesellschaft: Solist oder Ensemble?

Die Organisationsstrukturen und die Prozessabläufe der deutschen Unternehmen in Russland sind sehr unterschiedlich. Trotzdem lässt sich bei all dieser Vielfalt eine wesentliche Gemeinsamkeit erkennen: Oft stellt die Zusammenarbeit zwischen der lokalen Geschäftsführung und dem deutschen Mutterhaus ein sehr sensibles Thema dar.

Die von uns betreuten Kunden sind zumeist deutsche – und darunter auch bayerische – KMUs aus sehr unterschiedlichen Branchen (Maschinenbau, Pharma, Messgeschäft ...) und Gesellschaftsformen (ob GmbH – russisch OOO, Filiale oder Repräsentanz). Sie stellen jedoch immer wieder ähnliche Fragen: Wie viel Kontrolle bedarf die russische Tochtergesellschaft seitens des Mutterhauses? Wie viele Freiheiten bekommt der lokale Geschäftsführer? Wie lassen sich die Verantwortungsbereiche – und auch die Haftung – abgrenzen? Oder um es abstrakt auszudrücken: Soll es um ein Integrations- oder ein Isolationsführungsmodell gehen? Diese Fragen sind von einer enormen Bedeutung sowohl für den Generaldirektor als auch für die Muttergesellschaft und sind oft nicht einfach zu beantworten. Insbesondere gilt es dabei zu beachten, dass sich Erfahrungswerte aus anderen Ländern nicht eins zu eins auf Russland übertragen lassen.

Ein Generaldirektor (oder eine Generaldirektorin) ist in Russland immer noch die zentrale Ansprechperson für alle und für alles. Er/sie ist für alles verantwortlich – und haftet persönlich gemäß der russischen Gesetzgebung. Ein Generaldirektor verfügt nach dieser Gesetzeslogik über nahezu uneingeschränkte Befugnisse und Vollmachten – zumindest ohne zusätzliche Regelungen seitens der Muttergesellschaft.

Somit stellen sich konkrete Fragen: Darf er/sie komplett alleine handeln? Entfällt das Vier-Augen-Prinzip? Wie soll er/sie dem Mutterhaus berichten? Ist die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit einer sofortigen Kündigung des Generaldirektors seitens der Gesellschafter deren einziges Handlungsinstrument?



Daria Pogodina, Geschäftsführerin swilar OOO | Foto: swilar

Leider mussten wir in unserer Geschäftspraxis diverse Fälle erleben, wo ein bewusster und auch unbewusster Missbrauch der Vollmachten seitens der lokalen Geschäftsführung erkennbar war und zu nicht unwesentlichen Schädigungen der Gesellschafter geführt hat.

So z. B. im Falle einer fristlosen Kündigung, in der ein Generaldirektor durch den physischen Einbehalt der Originalunterlagen, Datenträger mit elektronischer Unterschrift, Safe- und Lagerschlüssel die Tätigkeit des Unternehmens blockieren konnte.

Nicht selten kommt es auch vor, dass die in der lokalen Satzung vorgesehenen Summengrenzwerte für Unterschriftenrechte, bei deren Überschreitung der Generaldirektor eine Freigabe vom Mutterhaus einzuholen hat, weder im lokalen Unternehmen noch im Mutterhaus kontrolliert werden. In konkreten Fällen wurden langfristige Miet-, Anstellungs- oder Dienstleistungsverträge entgegen der Einschränkungen in der Satzung unterzeichnet. Damit verbunden ist ein erhebliches Risiko sowohl für den Generaldirektor als auch für die Gültigkeit des eigentlichen Vertrages.

In anderen Fällen konnte der lokale Generaldirektor seine Vorstellungen zur konkreten (legalen) Marktbearbeitung nicht umsetzen und zwar aufgrund einer erheblichen mentalen Distanz des deutschen Mutterhauses zu Russland; kombiniert mit dem Fehlen eines entscheidungsberechtigten Ansprechpartners.

verfügbaren und entscheidungsberechtigten Ansprechpartner haben, mit dem sie gleichsam auf Augenhöhe agieren kann. Leider werden oft die Zuständigkeiten für die ausländischen – und auch russischen – Tochtergesellschaften in Deutschland nicht auf Ebene der Geschäftsführung, sondern bei untergeordneten Fachabteilungen platziert. Dies mag dem deutschen Prozess- und Organisationsverständnis entsprechen. Bei der russischen Geschäftsführung jedoch wird dies nicht selten als eine „Abstufung“ der eigenen Position bewertet.

Als zweites wichtiges Instrument ist die Implementierung eines wirksamen Controllings zu sehen: Wirksam dahingehend, dass der lokale Generaldirektor wie auch das Mutterhaus anhand gemeinsam vereinbarter Ziele regelmäßige Plan-Fakt-Vergleiche durchführen und auch für beide Seiten transparente Erklärungen für wesentliche Abweichungen finden können.

Bei der richtigen Prozessgestaltung erfolgt der Bezug nicht nur auf die Finanzkennziffern, sondern auch im Hinblick auf die Perspektiven wie Entwicklung der Kundenstruktur (Anzahl, Größe, regionale Verteilung ...). Auch sollte eine dynamische Analyse der Auftragsentwicklung, eine Betrachtung der Auslastung der Mitarbeiter und der Produktion (falls vorhanden) nicht fehlen.

Dies bildet eine klare Gesprächs- und Verständnisgrundlage sowohl für den Generaldirektor als auch für die Muttergesellschaft. Dabei spielt die Unternehmensgröße keine wesentliche Rolle – die Controllingmechanismen sind flexibel je nach Unternehmensstruktur anpassbar.

Unterstützt durch regelmäßige Plausibilitätschecks (Audit und/oder Revision) wird die notwendige Basis geschaffen, damit beide Seiten nicht nur den gleichen Kenntnisstand, sondern auch das gleiche Verständnis haben.

Gerade auf einem so volatilen Markt wie dem russischen ist die enge Kooperation und eine kon-

**swilar Unternehmensgruppe unterstützt mit ihren Beratungsleistungen die deutschen KMUs auf dem russischen Markt**

**seit 2011.**

gruente Beziehung von lokaler und deutscher Geschäftsführung die essentielle Voraussetzung für einen nachhaltigen Markterfolg. Dies kann nur im permanenten Dialog erreicht werden.

Dabei kann und soll die lokale Geschäftsführung natürlich die notwendige Freiheit bei operativen Entscheidungen genießen. Die deutsche Muttergesellschaft kann dies durch Vorgaben in der Satzung und im Arbeitsvertrag grundsätzlich regeln und durch eine klare Prozessstruktur im täglichen Ablauf sicherstellen.

Hat die Muttergesellschaft einen ausreichenden Kenntnisstand über die Sachlage und Vorgänge, dann kann sie bei anstehenden strategischen Entscheidungen schnell einsteigen und konkret unterstützen. Die Erfolgsgeschichten unserer Kunden dienen uns dafür als klarer Beweis.

Daria Pogodina

Ein Labyrinth? Ohne Beratung kann man in Russland schnell die Orientierung verlieren | Foto: swilar



# Завод в парковой зоне

Недорогая – даже по сравнению с китайской – рабочая сила, дешевая энергия и удобные локации. Где в России найти оптимальные условия для размещения производства? Один из первых вариантов, попадающих в рассмотрение, это индустриальные парки и особые экономические зоны.

По информации прошлогоднего отчета российской Ассоциации индустриальных парков (более свежие данные пока не опубликованы), строительство таких промышленных площадок пока идет полным ходом. Эта опция востребована. В 2017 г. эксперты за АИП из 269 проектов, которые удовлетворяли требованиям для таких объектов, действующими и строящимися были признаны 166 площадок. По данным за 2018 г. число их выросло до 370 и 227 соответственно. Такой рост количества вариантов для размещения производства создает серьезную конкуренцию. Лидеры симпатий инвесторов известны: это флагманская с точки зрения создания условий для локализации производства Калужская область (365 млрд руб.), Республика Татарстан (188 млрд руб.), Липецкая (171 млрд руб.), Московская (106,4 млрд руб.) и Ульяновская (63 млрд руб.) области. Остальные регионы пока идут с некоторым отрывом, что объясняется, прежде всего, известностью лидеров, изученностью традиционных для размещения производств регионов.

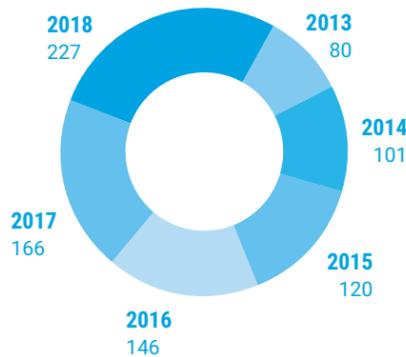
Приведенная Ассоциации индустриальных парков статистика свидетельствует о традиционной активности производителей их Германии: на протяжении многих лет они остаются лидерами по количеству резидентов в российских индустриальных парках, а также по инвестициям. По объему вложенных средств в производственные мощности на территории индустриальных парков Германия уступает только России. Другая немецкоязычная страна, Австрия, очень уверенно

держится в группе стран, инвестировавших более 50 млрд рублей. Австрия соседствует здесь с такими традиционными инвесторами, Япония, Турция, Франция и Китай.

Разумеется, основные вложения приходится на создания производственных мощностей на площадках типа Greenfield. Здесь лидерами ожидаемо выступают автомобилестроение (256,5 млрд руб. Greenfield и всего 3,7 млрд руб. Brownfield), пищевая промышленность, металлургия и металлообработка, производство резиновых и пластмассовых изделий. За ними идут деревообработка, фармацевтика, стройматериалы и химические производства. По данным АИП, Средняя стоимость создания производства с учетом строительства производственного здания составляет 2,5 млрд рублей. Единственной отраслью, которая инвестирует больше в парки Brownfield, является точное машиностроение. Здесь соотношение 7,6 против 7,1 млрд руб. в пользу подготовленных площадок.

В чем привлекательность такого варианта локализации? Одно из объяснений – ежегодные субсидии из федерального бюджета, это 6 млрд рублей. Кроме того, в индустриальные парки вкладываются субъекты РФ, что объяснимо: регионы хотят создавать новые рабочие места, привлекать к себе инвесторов. Каких результатов в этом направлении можно добиться, показывает, в том числе, опыт Калужской области. Один из рецептов успеха – полная открытость руководства региона для потенциальных инвесторов. В Калуге знают, это работает.

Анzahl der Industrieparks / Количество индустриальных парков



**365** Mrd. Rub. / млрд руб.

## Kaluga Gebiet: Spitzenreiter in Sachen Investitionen / Калужская область лидер по инвестициям

Grundstücke (2018) / Участки (2018)

Greenfield	Brownfield	
Durchschnittsfläche, ha	332	64
Durchschnittsfläche der Produktionsstätte, qm	127 995	
Anzahl der Residenten (im Durchschnitt)	14	28
Anzahl der Arbeitsplätze (im Durchschnitt)	998	1109
Investitionen in Infrastruktur, Mio. Rub./ha (im Durchschnitt)	10,8	

Greenfield

Brownfield

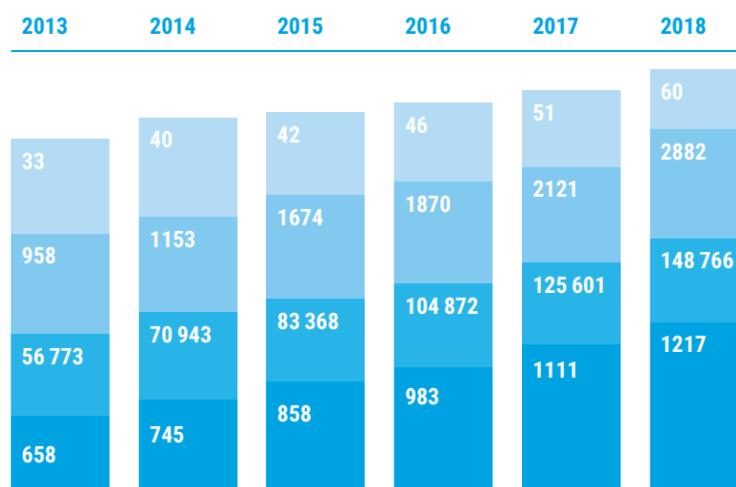
Средняя площадь, га  
Средняя площадь производственных помещений, кв. м.  
Среднее количество резидентов  
Среднее количество рабочих мест  
Инвестиции в инфраструктуру, млн руб./га

Investitionen in Jahren 1998–2018 / Инвестиции за период 1998–2018

Länder / Страны	Mrd. Rub. / Млрд руб.
Russland / Россия	498
Deutschland / Германия	190
Die USA / США	74
Japan / Япония	55,6
Türkei / Турция	55
Österreich / Австрия	51,7
Frankreich / Франция	51,1
China / Китай	50,5
Schweden / Швеция	33,3
Italien / Италия	27,3
Südkorea / Южная Корея	16,9
Andere Länder / Другие страны	113

Nach Angaben von 227 Industrieparks und Sonderwirtschaftszonen wurden für den Zeitraum von 1998 bis 2018 mehr als 1217 Milliarden Rubel in die Schaffung neuer Einrichtungen an diesen Standorten investiert. / По данным от 227 индустриальных парков и особых экономических зон, в создание производств на этих площадках за период с 1998 по 2018 год было инвестировано более 1217 млрд рублей.

Industrieparks in Russland. Zeit des Wachstums / Индустриальные парки России. Время подъема



Анzahl der Regionen / Количество регионов  
Анzahl der Residenten / Количество резидентов  
Аrbeitsplätze / Рабочие места  
Investitionen in Produktionsanlagen, Mrd. Rub. / Инвестиции в производство, млрд руб.



Места для индустриальных парков в России достаточно | Фото: wikimedia / Michalbl4

# Der Markt ist reif für modulare Lösungen

Im Mai 2019 wurde in Krasnogorsk mit Noviy Dom das erste Werk der KNAUF-Gruppe modulare Systeme eröffnet. Das Unternehmen ist in der Lage, pro Jahr bis zu 100 000 Quadratmeter Prefab-Elemente herzustellen. Über die Zukunft des weltweiten Bauens sprach Thorsten Schubert, Board-Mitglied der Knauf Gruppe GUS, im Interview für die MDZ.

**Herr Schubert, nach der Eröffnung des neuen Werkes kann man schon über erste Ergebnisse sprechen, gibt es eine Reaktion vom Markt?**

Das Interesse von Kunden und Bauträgern ist enorm, was nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass das modulare Bauen die langjährigen Probleme traditioneller Bautechnologien löst. Der Bau von Gebäuden aus werksseitig hergestellten Systemen und Modulen, aus Prefab-Elementen, ist weniger riskant. Der Markt ist mittlerweile ziemlich ausgereift, seine Teilnehmer haben die Klischees beseitigt, die mit dem modularen Wohnungsbau einhergingen, zum Beispiel Assoziationen

**Die Kosten pro Quadratmeter in einem modularen Haus entsprechen etwa**

**45 000 Rubel.**

mit langweiliger Architektur des Plattenbaus. Aus vorgefertigten Elementen wurden in verschiedenen Ländern originelle architektonische Objekte gebaut, etwa ein Wolkenkratzer, an dessen Fassade sich kein einziges identisches Fenster befindet.

Seit der Inbetriebnahme des Werkes haben wir mehrere offene und viele private Präsentationen durchgeführt: Gemeinsam mit dem internationalen Hotelbetreiber Accor und dem russischen Unternehmen Benefit Group haben wir ein voll ausgestattetes Hotelzimmermodul nach ibis-Standard entwickelt und produziert. Zusammen mit der Firma MERA aus Kemerowo haben wir ein modulares Hotel in der Sonderwirtschaftszone „Stupino Quadrat“ gebaut und eröffnet. Des Weiteren wurden eine komplett ausgestattete



Thorsten Schubert, Board-Mitglied der Knauf Gruppe GUS | Foto: OOO Knauf Gips

Sanitärzelle für Hochhäuser in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Modultechstroy entwickelt, designed und produziert.

Für den Privatkunden sind auf der Website der Gesellschaft Noviy Dom (eine Tochtergesellschaft von Knauf Russland) Typenprojekte von Einzelhäusern aufgeführt. Ebenso gibt es eine Liste von Unternehmen, welche autorisiert sind, mit Knauf-Systemen für den modularen Wohnungsbau zu arbeiten. Die Kosten pro Quadratmeter in einem solchen Haus entsprechen nach unseren vorläufigen Berechnungen etwa 45 000 Rubel. Viele würden gerne einen niedrigeren Preis sehen, aber Sie können mir glauben, dass dies angesichts der Qualität und Gebrauchseigenschaften, die sie für das Geld erhalten, sehr günstig ist.

Die Produktion ist derzeit voll ausgelastet und es werden Pläne entwickelt, um in den Regionen des Landes und im Ausland weitere Produktionsstätten unterschiedlichen Ausmaßes zu eröffnen.

**Gibt es bereits Filialen von Noviy Dom im Ausland?**

Vergessen Sie nicht, dass das Projekt noch experimentellen Charakter trägt. Nicht unter dem Aspekt der Bautechnik, sondern des Aufbaus der Geschäftsprozesse und der Erstellung eines Marktangebots. Nichtsdestotrotz haben wir in 2019 die Noviy Dom Taschkent (Usbekistan) ins Leben gerufen. In Usbekistan ist die Bauindustrie in den letzten Jahren recht schnell gewachsen und modulare Bauten bieten eine ideale Lösung, um der Nachfrage Herr zu werden. In Russland stehen Bauträger und Baustoffhersteller vor ehrgeizigen Aufgaben, die ohne den Einsatz

innovativer Technologien, insbesondere des modularen Bauens, sicher nicht zu lösen sind.

**Wie ist die Lokalisierung dieser Technologie? Inwieweit hängt sie von Lieferungen aus dem Ausland ab?**

Knauf ist ein großes internationales Unternehmen, daher ist es schwierig, über den Besitz von Technologie in einem Land zu sprechen. Es ist eine Synthese von Wissen und Erfahrung, die über lange Zeit in verschiedenen Ländern und Regionen gesammelt wurden. Aber die Baustoffe und Komponenten sind russische. Grundvoraussetzung für Lieferanten von Ausrüstungen für die Montage von Modulen –

Heizungsanlagen, Elektrik, Fenster usw. – war eine eigene Produktion im Land. Alle unsere Lieferanten sind russische Unternehmen und große internationale Marken, die hier Produktionsstätten besitzen.

**Gibt es Besonderheiten des Angebotes für Russland?**

Sie bestehen wahrscheinlich darin, dass man hier viele neue Wohn- und andere Gebäude bauen muss. In Europa und insbesondere in Deutschland gilt es, Wohnungsnot zu beseitigen, ohne neue Grundstücke zu bebauen. Eine gute Lösung könnte in diesem Fall die Instandsetzung und Renovierung bestehender Gebäude mit einem mehrgeschossigen Überbau sein.

## Über die Firma

### Das Familienunternehmen Knauf

Gründung: 1932  
Sitz: Iphofen  
Mitarbeiterzahl: weltweit über 34 000  
Umsatz: 10 Mrd. Euro  
Produktion und Vertrieb: auf fünf Kontinenten in 130 Ländern an über 250 Standorten  
Produktion in Russland: seit 1993  
Produktionsstätten in Russland: 19  
Mitarbeiterzahl in Russland: über 4 000

Die Auswirkungen des Aufbaus auf das Fundament und die tragenden Strukturen des Gebäudes sind von entscheidender Bedeutung. Leichtbau-Trockenbausysteme sind hier nahezu unverzichtbar, und werksseitig vorgefertigte Paneele sind die perfekte Lösung. Nicht nur, weil sie schnell und einfach zu montieren sind, sondern auch, weil ihre Eigenschaften wie Feuerwiderstand oder Schallschutz durch Zertifikate geprüft und bestätigt werden. Sie werden auf der Baustelle nicht verändert, da die Paneele bereits im Werk unter idealen Bedingungen montiert wurden.

**Werden solche Systeme in Russland eingesetzt?**  
Die Lösung könnte nicht nur in westeuropäischen Ländern interessant sein. In Belarus hat Knauf in Zusammenarbeit mit lokalen Architekten ein Projekt zur Rekonstruktion von fünfstöckigen Gebäuden mit einer zweigeschossigen Aufstockung entwickelt, in Russland gibt es ebenfalls bereits Beispiele für rekonstruierte Objekte. Das Interview führte Olga Kes

ADVERTISING
WERBUNG



**WE KNOW HOW**

Do you wonder how to start with a single factory to then become a powerful corporation, which produces more than 160 specialized construction materials? How to create jobs for more than 4,000 Russians? How to become the number one foreign investor in the Russian construction market?

KNAUF KNOWS HOW. This is our **KNAUF HOW**

www.knauf.ru  
ООО «КНАУФ ГИПС»

# Задача: сделать комфорт экологичным

Российского потребителя сегодня трудно удивить хорошей техникой. Но удивлять нужно, если хочешь занять свою нишу на этом рынке. Более четверти века с этой задачей успешно справляется российская дочка баварской компании WOLF GmbH.

С одной стороны, зная то, какими темпами развивается строительная отрасль в России, трудно себе представить, что у поставщиков инженерного оборудования могут возникнуть какие-то сложности со сбытом. С другой, присутствие на рынке сильных брендов не позволяет расслабиться. Конкуренция высока, и единственный залог успеха – постоянно работать с клиентами и не бояться открывать им новые горизонты.

## «Дочка» в России

Когда компания открывает свое представительство, дочернее предприятие в России, это всегда результат детального анализа рынка. И такое решение принимается тогда, когда есть четкое понимание того, что без присутствия на локальном рынке добиться поставленных целей будет очень сложно. Так и было в случае с WOLF GmbH. «Целями, поставленными перед дочерним предприятием, были качественная поддержка существующих партнеров и дистрибьюторов, постоянная работа с проектными организациями и дистрибьюторами, а также продвижение бренда на отечественном рынке», – говорит генеральный директор ООО «Вольф Энергосберегающие системы», курирующий направ-



Не просто крыша промышленного объекта, а площадка для размещения систем вентиляции от WOLF | Фото: WOLF

ление промышленной вентиляции, Максим Гончаров. Кроме того, важной частью бизнеса любой компании, производящей продукты для построения инженерных сетей здания, является проектная работа. Мало просто продавать, нужно выстраивать партнерские отношения с инжиниринговыми компаниями, проектировщиками и дизайнерами, с монтажниками и даже с частными клиентами. В рамках таких проектов приходится не только подбирать оптимальное оборудование для тех или иных условий эксплуатации, но и участвовать в разработке комплексных систем. И осуществить это без постоянного присутствия на региональном рынке очень сложно, тем более, что Россией дело не ограничивается: в зону ответственности российской дочерней компании WOLF входят также страны Таможенного союза.

## Остаться баварцем, став сибиряком

Одна из самых важных проблем – адаптация инженерных решений, созданных материнской компанией, под требования конкретных клиентов и под определенные условия. ООО «Вольф

Энергосберегающие системы» подходит к этому вопросу основательно. Эльвира Богданова, генеральный директор ООО «Вольф Энергосберегающие системы», отвечающая за направление отопительных систем: «Мы тестируем все новинки в полевых условиях, в различных климатических зонах на территории России и стран РФ и Евразийского экономического союза. Технические специалисты наблюдают за тестовой партией в реальных условиях в течение нескольких отопительных сезонов. Постоянный контроль работы оборудования происходит через интернет, затем делегация баварских инженеров лично осматривает объекты с оборудованием и делает выводы о необходимости технических доработок, вводе или отказе от вывода продукта на российский рынок». Наряду с этим, у компании есть модели, которые были спроектированы специально для России и стран СНГ.

То же самое касается и систем вентиляции. Климатические условия в различных регионах страны отличаются настолько, что это неизбежно требует применения индивидуального подхода в решении технических вопросов

в области вентиляции, рекуперации и создания микроклимата. «Безусловно, за базу принимается основной продукт, разработанный в Германии и ориентированный на Европейские стандарты сертификации Eurovent и TUV, – говорит Максим Гончаров. – Однако продажа и поставка для российского рынка и работа с инжиниринговыми компаниями требует учета местных условий. Наши инженеры по подбору и комплектации оборудования иногда сами инициируют доработки некоторых опций, чтобы, с одной стороны, максимально полно удовлетворить все требования клиента, и с другой стороны, соблюсти международные и российские стандарты».

## Требовательные и консервативные

Чтобы завоевать клиентов, нужно их хорошо знать. И это легче сказать, чем сделать. Не нужно далеко ходить за примерами того, как производители, уверенные в том, что они «нашли ключ» к российскому потребителю, терпели неудачу и уходили с рынка. Стратегия работы с клиентами тем более важна для WOLF: с премиальным брендом у потребителя связаны очень высокие ожидания, тут работает правило «имя обязывает». Клиент хочет всего самого передового и высокотехнологичного, максимально полно укомплектованного, чтобы сразу, без лишних усилий решить все технические задачи. По словам Максима Гончарова, список самых важных критериев оценки вентиляционного оборудования включает энергоэффективность, надежность, минимальные шумовые характеристики, современные системы автоматики и сервис высокого уровня. Если это практически повторяет требования, предъявляемые европейскими потребителями, то в области систем отопления ситуация

несколько иная. И дело здесь в разнице нормативной базы. Эльвира Богданова: «Рынок отопления в России несколько консервативен. В Европе существуют более жесткие ограничения по использованию отопительной техники на государственном уровне, так как там больше заботятся и об энергоэффективности, и об экологии. Например, в России больше развит рынок традиционных котлов, а конденсационные системы устанавливают меньше, потому что просто пока не разбираются в их преимуществах». Однако этот сегмент растет, и у «Вольф Энергосберегающие системы» там очень неплохие позиции: компания входит в топ-5 поставщиков конденсационного оборудования.

Часто бывает, что именно активность лидеров рынка позволяет ему расти. Причем активность не только коммерческая, но и просветительская. То, что новые инженерные решения, технологические инновации могут качественно улучшить условия жизни людей, приходится объяснять. Тут помощь государства была бы не лишней: по мнению экспертов, внимание к экологическим проблемам со стороны, в том числе, регуляторов рынка помогло бы сделать в сторону более ответственного потребления ресурсов и более экологически дружелюбных систем. «Мы терпеливо объясняем на рынке свою позицию по конденсационной технике и делаем определённые успехи в этом, – говорит Эльвира Богданова. Мы учитываем тенденции текущего рынка, но в то же время уделяем большое внимание стимулированию органического роста. Мы видим, что мы сами можем создавать и выращивать рынок энергоэффективной техники, конденсационных котлов, бытовой вентиляции с рекуперацией, гелиосистем». Оксана Агапитова

## WOLF

На выставке AquaTherm-2020 компания WOLF получила почетную награду Международной отраслевой Премии AquaTherm Moscow Awards 2020 в номинации «Энергоэффективность и энергосбережение». Так была отмечена энергоэффективность экосистемы WOLF, состоящей из отопительного газового конденсационного котла, гелиосистемы, бытового вентиляционного модуля и единого модуля управления WOLF. Экспертный совет премии отметил отсутствие другого подобного комплексного продукта на рынке.



Красиво на картинке, функционально и экономично на практике: инженерные решения для премиум-сегмента | Фото: WOLF

# Сотрудничество как способ преодоления изоляции

Делегация во главе с министром экономики Баварии Хубертом Айвангером посетила производственные предприятия в Республике Татарстан и Ульяновской области. Чем так поразил гостей экономический потенциал России и почему они выступают за расширение сотрудничества?

В аэропорту Казани гостей встретили хлебом-солью и сладкой медовой выпечкой чак-чак местные красавицы в национальных костюмах. Погода прекрасная, небо светлое, как будто специально раскрашенное в цвета баварского флага. Не правда ли, великолепное начало?

Республика Татарстан и Ульяновская область традиционно лидируют в рейтинге устойчивости экономического развития и инвестиционной привлекательности среди российских регионов. Поэтому интерес гостей вполне обоснован. И этот интерес родился не сегодня. «В течение многих лет мы поддерживаем тесные связи, как в политической, так и в экономической сфере, и стремимся к дальнейшему расширению и углублению этих отношений», – поясняет министр экономики самой южной федеральной земли Германии.

В состав баварской делегации вошли 9 представителей политических кругов и 23 руководителя, преимущественно компаний среднего бизнеса. Все ехали сюда с ясной целью: увидеть всё своими глазами и сравнить полученный практический опыт с зачастую стереотипными представлениями о стране, регионе и людях, здесь живущих.

Благодаря идеальной организации рабочих встреч это им удалось почти повсеместно. В Казани программа визита охватывала Германо-Российский институт

новых технологий и предприятие «Сервис-Монтаж», которое является партнером компании Siemens в сфере изготовления компьютерных систем управления и силовых установок. В соседних Набережных Челнах гости смогли увидеть и оценить результаты долгосрочного баварско-татарстанского сотрудничества. Наряду с Siemens весомый вклад в модернизацию местной промышленности вносят такие компании, как Knorr-Bremse – деловой партнер КамАЗа, крупнейшего в России и всемирно известного

## В составе делегации

**23** руководителя компаний среднего бизнеса

производителя грузовых автомобилей, или LEONI – предприятие по выпуску кабелей и электро-монтажных систем расположенное в индустриальном парке KIP-Master. В Ульяновске делегаты посетили российские производственные площадки фирмы Schaeffler – поставщика изделий для автомобиле- и машиностроения из города Херцогенаурах, а также машиностроительную компанию DMG Mai и нанотехнологический центр ULNANOTECH.

Общее впечатление участников поездки – «положительное удивление». Хотя тут нельзя не сделать поправки: политика взаимных



Министр экономики Баварии Хуберт Айвангер (восьмой справа) на заводе КамАЗ | Фото: StMWiE, Neureuther

санкций вернула к жизни старые стереотипы в восприятии Востока Западом. Поэтому настроение можно было бы назвать и осторожно оптимистичным.

Но по крайней мере, два представителя деловых кругов выразили искреннее удовлетворение итогами визита: во время бизнес-форумов и ежедневных встреч с руководителями местных компаний им удалось наметить направления дальнейшего сотрудничества. Сфера деятельности одного из топ-менеджеров – производство полнокомплектного промышленного оборудования для автомобильной и авиационной отраслей, а также для железных дорог и ветроэнергетики. Область делового интереса другого участника поездки – логистика. Ничто не может сравниться с личным общением: возможность встретиться и посмотреть друг на друга, безусловно, стоит дороже любой другой формы деловой коммуникации. Прямой контакт и прямой диалог двух коллег, профессионалов в своей области, обеспечивают такой уровень взаимопонима-

ния, на котором просто нет места стереотипам и предрассудкам.

Глава Министерства экономики, регионального развития и энергетики Баварии Хуберт Айвангер родился и вырос в семье фермера. Этот переговорщик до мозга костей внушает доверие и говорит простым и понятным языком, без витиеватых речей, которыми зачастую грешат политики. В конце любой встречи он не скупится на дружеские объятия. За чиновником Айвангером не теряется Айвангер-человек, который лишен всякой напыщенности. Именно такой манере общения он оставался верен и на личной встрече с премьер-министром Татарстана Алексеем Песошиным и молодым министром промышленности Альбертом Каримовым в казанском кремле. И спустя несколько

дней на переговорах с главой правительства Ульяновской области Александром Смекалиным. И с обычными сотрудниками компаний, которые ему удалось посетить. Принимая подарки, он вручал фарфоровые миниатюры баварского льва и письменные принадлежности – продукт традиционного баварского премиум-бренда.

Атмосфера открытости и дружелюбности сохранялась и во время вечерней программы. Обращения к коллегам и партнерам на приемах и ужинах – часто в форме тостов – делались в манере, подтверждающей справедливость позитивного стереотипа о типичном баварском оптимизме и традиционном российском радушии. По итогам визита министр экономики Баварии сделал краткое заявление: «Нас невероятно впечатлил экономический потенциал, который имеется в России. Однако действующие в настоящее время санкции усложняют сотрудничество. Здесь я хотел бы, чтобы и США, и ЕС придерживались взвешенной политики, которая не наносила бы ущерба экономике».

Его бы слова да Богу в уши: в конце пятидневного обзорного и дискуссионного марша глава православной церкви Ульяновской области также дал свое благословение на расширение сотрудничества и вручил министру настольную икону, написанную вручную. Франк Эббеке

## Mehr Kooperation – weniger Abschottung

Eine Delegation um den bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger besuchte Fabriken und Produktionsstätten in der Republik Tatarstan und der Region Uljanowsk. Weshalb die Reisenden Russlands Potenzial beeindruckte und warum sie für eine engere Kooperation eintreten.

Vom ersten Tag an zeigt sich das hierzulande schon leicht winterlich anmutende Wetter unter weiß-blauem Himmel in den bayerischen Landesfarben. Schon bei Ankunft am Kasaner Flughafen gibt es zur Begrüßung Brot und Salz sowie das honigsüße tatarische Gebäck „Chak-Chak“, dargeboten von örtlichen Schönheiten in Landestracht. Was für ein gelungener Anfang.

Die russische Teilrepublik Tatarstan und die Region Uljanowsk rangieren beinahe schon traditionell auf den obersten Plätzen im Ranking der wirtschaftlich

kontinuierlich prosperierenden und investitionsverwöhntesten Subjekte der Russischen Föderation. Also kein Wunder: „Seit Jahren pflegen wir gute Kontakte, politisch und unternehmerisch, und wollen die Beziehungen intensivieren“, begründet der Minister aus dem deutschen Süden den Besuch. Angereist waren neun Delegierte aus dem politischen Lager, 23 Führungskräfte vornehmlich mittelständischer Firmen aus Bayern.

Den ganzen Text von Frank Ebbecke lesen Sie auf der [MDZ-Webseite](#)

**BRÜCKNER MASCHINENBAU** **B**  
A Member of Brückner Group

**STRETCHING THE LIMITS**

Höchste Ingenieurskunst und deutsche Qualität: Effizienz, Produktivität, Flexibilität

[www.brueckner.com](http://www.brueckner.com)

# Бавария: со старта в высшую лигу

Российские стартаперы не могут пожаловаться на отсутствие поддержки. Акселераторы, инкубаторы, питч-сессии с привлечением известных бизнес-ангелов... Все это есть, но что делать, если хочется чего-то большего? Покупать билет в Мюнхен. Оно того определенно стоит.

Возникла идея ИТ-стартапа – вперед, в Кремниевую долину. Так говорят. И есть те, для кого это лучшее решение. Другой вариант – Юго-Восточная Азия. Вывез команду разработчиков в теплые страны и делаешь проект. Не дауншифтинг, а именно работа в комфортных условиях. Есть и другие привлекательные для стартапов направления, но какие площадки в этом ряду ни назови, Бавария может успешно конкурировать с любой из них. Это подтверждают и цифры: в Баварии работают около 350 фирм с российским мажоритарным капиталом.

Почему так? Потому что один из самых важных параметров – среда для жизни. Разработчик, инженер, предприниматель, приезжая в страну, должен чувствовать себя комфортно. Жизнь никоим образом не ограничивается бизнесом, и для тех, кто разделяет это убеждение, Бавария открывает потрясающие возможности. Университеты и музеи, природа и архитектура, спорт и путешествия... Все то, что невозможно описать, но нужно увидеть. И это не в последнюю очередь помогает людям добиваться успеха в бизнесе.

## Экосистема инноваций по-баварски

Но и на специальные бизнес-инструменты молодые техно-



Удобный «гараж» для стартапов | Фото: BMW

логические предприниматели могут рассчитывать. В Баварии есть все необходимое для успешного старта бизнеса. В первую очередь это особая предпринимательская экосистема. В нее входят инвесторы, институты, занимающиеся прикладными исследованиями, а также компании из самых разных отраслей, где решения стартапов могут найти реальное практическое применение. В Баварии успешно работают многочисленные коворкинги и бизнес-инкубаторы, которые помогут предпринимателям войти в инновационную и креативную среду и успешно стартовать на рынке со своими продуктами. Существуют и акселераторы, созданные крупными компаниями и помогающие стартапам внедрить технологические решения в производство или коммерциализировать разработки.

Что касается расширения деловых связей и поиска потенциальных бизнес-партнеров, а также нетворкинга, то в Баварии для этого возможностей более чем достаточно. Можно посетить такие крупные ежегодные деловые мероприятия для стартапов, как Bits & Pretzels, Cashwalk и MUST Summit, и за несколько

дней познакомиться с представителями ведущих венчурных компаний, университетов и исследовательских учреждений, потенциальными клиентами.

## Бизнес с большой буквы

Баварские фирмы все активнее занимаются поиском наиболее инновационных стартап-компаний, в том числе создавая специальные подразделения по работе с ними. Чтобы оставаться конкурентоспособным на мировых рынках, баварскому бизнесу нужны новые нестандартные решения – то, что как раз и предлагают стартапы.

Два примера. Технологический гигант Google в качестве места размещения своего инженерингового центра выбрал Мюнхен не только потому, что это один из ведущих в Европе центров ИТ-отрасли. В баварской столице сосредоточен пул динамичных стартап-компаний, активно работающих над развитием интернет-сервисов. Google оказывает поддержку стартапам в рамках таких программ, как, например, Google Launchpad.

Еще один случай успешной кооперации: разработка знаменитого мюнхенского стартапа

ProGlove, «волшебная» перчатка, которая умеет моментально считывать штрихкоды, успешно применяется в производстве автомобилей компании BMW. И сам автоконцерн также имеет свои программы, ориентированные на поиск лучших разработок, как, например, BMW Startup Garage. Для молодого бизнеса это идеальная площадка, позволяющая стартовать сразу в высшую лигу, найти выходы на лидеров баварской, германской, европейской и мировой индустрии.

## Уполномочены помогать

Главный вопрос: how to? Как воспользоваться всеми этими прекрасными возможностями? У каждого бизнеса свой путь, но одну опцию можно смело назвать стандартной. Агентство регионального маркетинга Баварии Invest in Bavaria как раз и создано для того, чтобы помочь открыть для зарубежных компаний рынок этой федеральной земли. Причем все услуги агентства, индивидуальные и конфиденциальные консультации, оказываются бесплатно.

Чтобы упростить первые шаги на территории Баварии для старт-

## Стартап в Мюнхене?

**Андреас Бруннбауэр**  
Официальный представитель Баварии в Российской Федерации  
+7 (495) 786 26 58  
info@bayern.ru  
www.bavariaworldwide.de

**Светлана Хубер**  
Руководитель отдела по работе с инвесторами  
Агентство регионального маркетинга Баварии  
Invest in Bavaria  
+49 89 24210-7505  
svetlana.huber@invest-in-bavaria.com  
www.invest-in-bavaria.com



апов из-за рубежа, Invest in Bavaria совместно с партнером BayStartUP GmbH разработали специальную программу Ois Easy.

Это комплекс услуг, позволяющий на этапе основания компании в Баварии получить всю необходимую поддержку. «Стартап-пакет» включает в себя бесплатное пользование коворкингом в любом бизнес-инкубаторе Баварии в течение 3 месяцев, поддержку в создании бизнес-плана и коучинг, эксклюзивный доступ к сети инвесторов и бизнес-ангелов, помощь в решении вопросов, связанных с регистрацией юридического лица и получением визы, а также содействие в установлении полезных контактов.

В качестве первого шага можно обратиться и к экспертам в Москве. Представительство Баварии уже четверть века оказывает информационную поддержку предпринимателям из двух стран. Оно предоставляет первичную информацию о ведении бизнеса в Баварии, отраслях ее экономики и возможностях поддержки всем заинтересованным предпринимателям. И это тоже абсолютно бесплатно. Анастасия Носова

## Программы и возможности

### Invest in Bavaria

Помощь в открытии представительства в Баварии и получении визы. Консультации по составлению бизнес-плана. Помощь в установлении контактов с клиентами и партнерами. Офис в бизнес-инкубаторе (3 месяца)

### BayStartUP

Бесплатные воркшопы по составлению бизнес-планов. Доступ к контактам инвесторов: свыше 200 бизнес-ангелов, 100 иных инвесторов. Коучинг.

Конференция инвесторов  
Venture Conference

### Технологические бизнес-инкубаторы

Офисные помещения по выгодным ценам, услуги ресепшен, секретариата, PR. Помощь в подаче заявок на получение субсидий и установлении контактов, профессиональные мероприятия

### Кластеры

Информация об отраслях экономики. Контакты клиентов и партнеров



## Moskauer Deutsche Zeitung

### ERZÄHLEN SIE UNS IHRE ERFOLGSGESCHICHTE!

Unsere Medienprofis erstellen für Sie eine spezielle Sonderbeilage der MDZ.

- Artikel über das deutsche Business in Russland
- Interviews, Firmenporträts, Marktinformationen
- Breiter Leserkreis der Moskauer Deutschen Zeitung
- Beste Werbebedingungen

Bei Fragen kontaktieren Sie uns bitte unter vr@mawi-group.ru oder rufen Sie uns an unter +7 (495) 531-68-88 (153)

версальном для всех прихожан. Община чувствует себя здесь спокойно, здание уже не отберут, а значит можно думать о будущем. Например, как отреставрировать исторический фасад.

### Счастливым случаем

Совсем другая счастливая история в городе Березовский, в 15 км от Екатеринбурга. Здесь тоже много религиозных учреждений: три православных храма, одна мечеть и теперь будет кирха – настоящий храм из красного кирпича, почти северогерманская готика.

Община в Березовском появилась тоже в 90-е годы. Сначала ездили на службу в Екатеринбург, но потом попросили организовать приход у себя. У истоков общины стоял сын репрессированного российского немца Сергей Гит. Сначала он интересовался изучением языка, а через него и пришел в лютеранство. Сергей возглавляет общину, параллельно получает дистанционное теологическое образование в академии в Петербурге. Пастор общины – женщина Сабине Матисс, но во время командировок, окончив академию, Гит сможет ее подменять.

Нужно сказать, что Сергей Гит обладает даром убеждения – он смог уговорить местных предпринимателей немецкого происхождения помочь материалами, специалистами и техникой. Средства жертвовали и простые прихожане, но их все еще не хватает, сбор продолжается.

Несколько раз в неделю председатель инспектирует стройку. Первый камень в основание фундамента был заложен в сентябре прошлого года, в феврале этого – уже возведены стены. Такими темпами храм с залом на 50 человек к осени может быть уже готов.

Община переживала, что протестные волнения из Екатеринбурга накроют и их город, но этого не произошло. «У нас участок в сосновом лесу. Мы боялись, что когда будем убирать сосны, придут какие-нибудь любители деревьев и начнут вставлять палки в колеса», – рассказывает Сергей. Никто не пришел, место для фундамента расчистили и начали рыть котлован. Пока строится кирха, община собирается в помещении общества инвалидов. Оно находится всего в ста метрах от места кирхи. Удобно следить за строительством.

Община в Березовском небольшая – 20 человек, но активная. Сергей много лет был руководителем местного центра немецкой культуры «Бергштрассе». При центре пастор Сабине Матисс бесплатно дает уроки немецкого, к Рождеству разучивает с женщинами песни, ставит с детьми библейские сценки. Еще «Бергштрассе» проводит в Березовском Октоберфест. Звучит, конечно, абсурдно: где Мюнхен, а где Урал?! Но березовский Октоберфест пользуется популярностью у местных жителей, на него даже приезжают из других городов.

Гостей ждут и на открытии храма. Главное, чтобы он наконец-то появился.

Бизнес-клуб российских немцев и Творческое объединение российских немцев (ТОРН) – это два кита, на которых держится проект «Авангард» Международного союза немецкой культуры. Один раз в год творческие деятели и предприниматели собираются вместе, чтобы обсудить текущие проекты и идеи на будущее. В этот раз встреча прошла в Екатеринбурге.

Любава Винокурова

Дискуссионный клуб «Авангард» был создан в 2010 году как площадка для развития идей. Активными участниками этой площадки стали представители элиты российских немцев – художники, режиссеры, литераторы, бизнесмены. Именно в «Авангарде» родилась идея проводить конкурс «Лучшие имена немцев России» и Большой Екатеринбургский Бал. С годами «авангардистов» стало больше, а идей меньше. Встреча в Екатеринбурге этот дисбаланс должна была исправить.

С прошлого года и у Бизнес-клуба, и у ТОРНа несколько изменилась структура управления. Бизнес-клуб «лишился» президента, теперь во главе совет, в состав которого входят восемь человек из разных регионов страны. У Творческого объединения появились кураторы направлений – театрального, танцевального и т.п. и закончились «смутные вре-

## В «Авангарде» российских немцев

О самой известной «кузнице идей»



«Авангард» – место для дискуссий

мена» – на встрече в Екатеринбурге был выбран председатель. Им стал балетмейстер, хореограф и руководитель немецкого детского театра танца Lallen в Перми Арнольд Райник. Новому руководителю вместе с командой нужно начинать подготовку к Творческому конгрессу российских немцев, который должен состояться в июне в Ульяновске. Творческий багаж огромный, осталось выбрать, что показать.

Амбициозные задачи и у Бизнес-клуба. «Если мы хотим расти дальше и выходить на более серьезный уровень, то нужно делать юрицию, – объясняет член совета Бизнес-клуба Вячеслав Мерлушкин. – Мы уже обсудили детали устава и положений. Собираемся подать документы на регистрацию к Культурно-де-

ловому форуму в Новосибирске (прим. форум пройдет в мае). При переходе в формальное русло появятся новые вызовы и новые возможности». Главным вызовом станет ведение бухгалтерской отчетности, а возможностей откроется масса. В качестве некоммерческой организации Бизнес-клуб сможет реализовывать проекты на средства государственных и негосударственных грантов. «Легализация» позволит и официально выступать на встречах, например, с представителями власти. Предприниматели также обещают заниматься социальной работой на постоянной основе.

В этом году в рамках дискуссионного клуба была открыта секция «Новые медиа». На ней сотрудники российско-немецких

домов, занимающиеся информационной работой, учились работать с новыми цифровыми инструментами. Модератором секции стал аналитик научно-производственной компании «Криптонит» Александр Дюльденко. Ранее он принимал участие в двух исторических семинарах в Байройте и Детмольде, где как раз выступал с докладами о цифровизации исторических материалов. Чему учились? Работать с интерактивными картами и популярными интернет-запросами, знакомиться с машинной обработкой текстов и контекстной рекламой. «Я подумал, что информацию лучше всего представлять через мастер-классы. Так легче понять какой инструмент тебе в работе подходит, а какой нет», – говорит Александр.

Итогом работы секции стала концепция создания телеграм-каналов, благодаря которым российские немцы могли бы узнавать о новых проектах и условиях участия в них и, например, о вакансиях в организациях российских немцев.

Помимо общих сессий и тематических секций у «авангардистов» была возможность встретиться с творческими деятелями Екатеринбурга – автором книги «Полярная елка» Ольгой Колпаковой и художественным руководителем детского музыкального театра «Живой театр» Александром Пантыкиным.

## Современный Одиссей

В Екатеринбурге показали фильм о мальчике-эмигранте

В рамках дискуссионного клуба «Авангард» состоялся показ картины «Одиссея Петра» режиссеров Алексея Кузмина-Тарасова и Анны Колчиной. После фильма Алексей ответил на вопросы зрителей.

Двенадцатилетний Петя внезапно узнает, что вместе с родителями переезжает в Германию. Нужно оставить любимую бабушку и любимую дачу, а в новой стране – как-то интегрироваться, не зная языка. Петя отчаянно скучает и в своих снах пускается в волшебное путешествие домой, к бабушке. Его сны – сны Одиссея. В них он встречает разных, порой сказочных персонажей (сирен, русалок, цыган), которые тоже чего-то ищут и куда-то бредут. В главных ролях Дмитрий Габриелян (Петя) и Светлана Немоляева (бабушка).

Сюжет картины не совсем выдумка. Алексей Кузмин-Тарасов, как и герой его фильма, оказался в Германии в 12 лет и сложно приспособился к



Алексей Кузмин-Тарасов на встрече со зрителями

новой жизни. Прожив там 11 лет, вернулся в Москву, получил режиссерское образование, ставит спектакли в ведущих театрах столицы. «Одиссея Петра» – его первый художественный опыт в кино. Получилось красивое умное эссе о том, как одновременно легко (можно спрятаться в сказке) и сложно (из сказки

нужно иногда выбираться) быть ребенком.

У фильма сложилась успешная фестивальная судьба, его показывали в Гамбурге, Лондоне, Кейптауне. Широкого проката не было, как это обычно бывает с авторским кино. Сейчас «Одиссею» можно посмотреть на онлайн-платформе Start.

Идея картины родилась во время подготовки одной из постановок со студентами ГИТИСа на схожую тему. «Я понял, что не видел ни одного фильма о таких переживаниях ребенка», – рассказывает Алексей. Съёмки картины велись в Подмоскovie и в Кёльне. Причем в Германии было очень сложно добиться разрешения снимать. «Мы заплатили небольшую сумму, но нам сказали, вы не можете снимать дома и людей». Ситуация абсурдная, как снять фильм о жизни ребенка на новом месте без людей? В итоге снимали исподтишка, а роли одноклассников Пети исполнили дети из театрального кружка в гимназии под Кель-

ном. Это была та самая школа, где когда-то учился Алексей. Главный герой чувствует себя здесь чужим, даже отвергнутым. «У меня не было задачи показать какую-то жесть. Это просто история о мальчике, которого не спросили, за которого приняли решение», – говорит Алексей. «Представьте: у вас нет друзей, нет места, где можно спрятаться вне дома. Стоишь будто в поле голый». Режиссер не очень охотно рассказывает о том школьном времени, но отмечает, что бежать из страны не пытался, в отличие от своего друга итальянца (этот эпизод есть в фильме). Побег вышел неудачным, мальчика остановили на вокзале.

Почему в качестве метафоры был выбран именно Одиссей? «Этого героя все знают, он понятен. У многих дома есть сказки в оформлении Библина, которые нам читали. И это тоже что-то такое родное, домашнее». Путешествие гомеровского Одиссея заканчивается встречей с Пенелопой, Петя же во время своих странствий взрослеет. **ав**

# В объятиях «Метрополя»

## Шпионский роман о бабушке

Осенью прошлого года у Ойгена Руге вышел роман «Метрополь». Как и в первой, прославившей его книге – «Дни убывающего света», писатель обращается к истории своей семьи. В интервью «МНГ» он объясняет, почему одним из главных героев книги становится самая известная гостиница Москвы и причем тут его бабушка-сталинистка.

*По сюжету романа убежденная коммунистка Шарлотта (прототипом стала бабушка Руге), работавшая в подполье и в общем-то не нарушившая никаких правил шпионской игры (но кого это интересовало в годы репрессий?) ждет своего ареста. В ожидании она провела чуть больше года на четвертом этаже отеля «Метрополь», зарезервированного НКВД как раз для этих целей.*

**Сколько времени длилась работа над книгой, и как родилась идея ее написания?**

Над книгой я работал три года. Идею вынашивал намного дольше. Собственно говоря, эту историю я хотел рассказать еще в романе «Дни убывающего света». Описанная там семья похожа на мою, хоть и намеренно охужденна. История моей бабушки вполне бы туда вписалась. Когда я начал писать «Дни», в 2008 году, у меня на руках было ее личное дело. Но уже тогда стало понятно, что история бабушки в Москве 1930-х разрушила бы форму. Ведь первое и, возможно, главное решение во время рассказа любой истории – это соблюдение ее рамок: где ее начинают и где заканчивают. Поэтому нужна была отдельная книга, отдельная форма. Но после долгих занятий историей моей семьи желание продолжить работу над этой темой несколько улетучилось. Я должен был сначала написать два небольших романа, прежде чем вернуться к бабушке.

**Я знаю, что во время работы над произведением вы какое-то время жили в «Метрополе». Это была первая встреча с отелем? Что вы чувствовали, когда оказались в стенах, в которых решались судьбы множества людей?**

Проблема, вставшая на пути еще во время написания романа «Дни убывающего света», заключалась в том, что на тот момент «Метрополь» был мне просто не по карману, к тому же рубль тогда был еще крепок. Чтобы написать о «Метрополе», точнее, историю о том, как моя бабушка ожидала в нем ареста на протяжении года, нужно было хотя бы раз переночевать в этой гостинице. Тем более мне был известен номер комна-

ты – 479! В первый раз я провел несколько дней в «Метрополе» накануне нового 2015 года. Номера отеля были иначе пронумерованы, и я снял не тот, а соседний. Позже я узнал, что именно сюда в декабре 1936 года поселили писателя Лиона Фейхтвангера, в это время бабушка уже здесь жила. Таким образом, в романе появляется Лион Фейхтвангер, который, как вы знаете, после этой поездки в Россию написал книгу «Москва, 1937», переполненную восторгами по отношению к Сталину и Советскому Союзу. Фейхтвангер присутствовал на втором большом показательном судебном процессе (прим. имеется в виду процесс «Параллельного антисоветского троцкистского центра»), который представлял собой ни что иное, как лживый спектакль, и тем не менее посчитал статью, написанную о нем в «Правде», достойной внимания. Второй раз я поселился в «Метрополе» в 2016-м, уже в правильном номере. В принципе, я чувствовал себя довольно комфортно, лишь однажды внезапно проснулся ночью, в половине четвертого – время, когда мои бабушка и дедушка были арестованы, – и невнятно вспомнил сон, в котором на меня обрушились новости из 1937 года на русском языке.

**«Метрополь» тогда и сейчас: разные эпохи, разные люди, разные судьбы. Некоторые убеждены, что отель до сих пор носит некий ореол таинственности и чего-то зловещего. Что значит для вас этот антигерой вашего романа?**

Люди чаще говорят о гостинице «Люкс», где тогда жили коммунисты со всего света, так называемый Коммунистический интернационал. О «Метрополе» до недавнего времени не было и речи, и если о нем и говорили, то скорее как о фешенебельном отеле из романа «Джентльмен в Москве», который впрочем повествует об абсолютно вымышленном отеле, где никто не был арестован. Однако «Метрополь» в действительности намного интереснее «Люкса», потому что именно здесь сталкивались противоположности. «Метрополь» намного роскошнее «Люкса». Это был «Второй Дом Советов», где жили высокопоставленные коммунисты, среди которых, например, Николай Бухарин. Одновременно с этим «Метрополь» шаг за шагом становился предприятием гостиничного типа, именно поэтому здесь мог жить Фейхтвангер. Кроме того, по рассказам моего отца, здесь были расквартированы многие бывшие сотрудники Отдела международных связей (ОМС) – секретного оперативного подразделения Коминтерна, которые, как и моя бабушка, ждали

своего ареста. Здесь также жил, как раз в комнате Бухарина, человек, руководивший большими показательными судебными процессами в качестве председателя Верховного суда и приговоривший самого Бухарина к смерти. Вероятно, он вынес много смертных приговоров и иностранным представителям Коминтерна, в том числе и из ОМС. Здесь жили жертвы и палачи, коммунистические функционеры и западные суперзвезды. Все это в целом придает отелю какой-то неповторимый, невероятный и даже сумасшедший стиль.

**Легко ли было получить доступ к засекреченным документам, касающимся вашей бабушки?**

ОМС был создан как секретное оперативное подразделение с целью поддержать мировую революцию всеми возможными средствами, в том числе и нелегальными. Официальные бумаги этой организации и по сей день засекречены. Но на мое счастье, к личным делам сотрудников Коминтерна предоставили доступ, а так как сотрудники ОМС одновременно работали и на Коминтерн, то таким образом я смог увидеть некоторые документы личного дела. Это было довольно хлопотно. Думаю, вы знаете лучше, чем я, что Россия до сих пор страдает от унаследованной от царизма и коммунизма бюрократии. Я описываю это в начале романа. Тем не менее мне удалось просмотреть документы и даже сделать их копии.

**В одном из интервью вы сказали, что «Метрополь» – это «роман о диктатуре, сталинизме». Что было первоочередно для вас: рассказать биографию вашей семьи или показать изнанку режима, которую в те**



Родившийся на Урале Ойген Руге продолжает исследовать историю своей семьи

**времена из-за очарования идеями коммунизма видели далеко не все?**

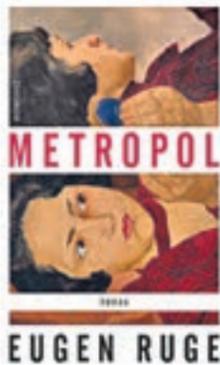
Несомненно, это книга и о сталинизме, так как действие происходит в исторические 1936–1938 годы. Но моей первоочередной целью не было рассказать именно об этом явлении. Хотя впоследствии я понял, что многие воспринимают роман именно так. Видимо, до сих пор об эпохе Сталина известно не так много, и это очень печально. В Германии долгое время переосмысление национал-социализма стояло на первом плане. В России эта тема абсолютно не проработана, по крайней мере, мне так кажется. Я вижу, что не многие этим интересуются. Хватает других забот и проблем, что я могу отчасти понять. Моей целью было изучить, как функционирует идеология, как произошло так, что люди сконструировали свою правду. Как могло случиться, что они придерживались своих убеждений, хотя все вокруг говорило об обратном. Они сами могли быть жертвами идеологии, в которую верили. Меня заинтересовал пример моей бабуш-

ки. Я знал, что она не была глупа или бесчувственна или необразованна, к тому же я должен признать, что я в чем-то похожу на нее. Или, например, Фейхтвангер, который не единожды сам находился под угрозой, но не испытывал чувства страха и читал зарубежные газеты. Я ни в коем случае не хочу утверждать, что сталинизм существует и по сей день. Но и сегодня стоит задуматься, и не только в России, почему люди верят в то, во что они верят, и какое отношение эта вера имеет к фактам.

**На сколько языков книга уже переведена? Когда ее ждать на русском языке?**

Роман совсем свежий, он вышел в свет только в октябре прошлого года. На сегодняшний момент есть только лицензионные договоры. Россия – одна из первых в очереди. Исходя из этого, предполагаю, что в русском издании книга выйдет уже в мае. Я приеду ее представлять.

Беседовала Анна Бражникова



Rowohlt Verlag

**17 – 20 МАЯ**  
**Новосибирск, Россия**

КУЛЬТУРНО-ДЕЛОВОЙ ФОРУМ

**Сделано немцами в России**

**РОССИЯ – ГЕРМАНИЯ:**  
**ДЕЛОВОЕ СОТРУДНИЧЕСТВО НА УРОВНЕ РЕГИОНОВ ДВУХ СТРАН**

По вопросам участия и аккредитации обращайтесь:  
e-mail: [kdf@ivdk.ru](mailto:kdf@ivdk.ru)  
тел.: +7 (495) 531 68 88, доб. 140

# О смутных временах и безмолвствующем народе

В Штутгарте дают «Бориса»

В репертуаре Государственной оперы Штутгарта появилась опера «Борис» – проект, в котором переплелись классический «Борис Годунов» Мусоргского и современная композиция о судьбах людей постсоветской эпохи «Время сэконд хэнд» Невского. Амбициозный эксперимент.

Иржи Хёнен

В опере «Борис Годунов», первая редакция которой была завершена в 1869 году, композитор Модест Мусоргский показал турбулентный период российской истории. Взлет и падение царя Бориса Годунова стали началом Смутного времени, ознаменованного тяжелейшими политическими и экономическими кризисами. Такими же мутными были для России и 1990-е годы, когда турбокапитализм вырыл пропасть между бедными и богатыми, когда нарушился привычный порядок вещей, а право и закон для многих стали казаться просто макулатурой.

Этот постсоциалистический мир красноречиво описала Нобелевский лауреат по литературе Светлана Алексиевич в своей книге «Время сэконд хэнд», в которой дается слово людям, перемолотым той эпохой перемен.

Драматург Оперы Штутгарта Мирон Хакенбек решил показать эти два времени на одной сцене, в одном произведении. Назвал он его незамысловато: «Борис». Премьера состоялась 2 февраля.



В Опере Штутгарта Борис Годунов утешает дочь Ксению на фоне советских мозаик

За основу взята первая редакция оперы Модеста Мусоргского, которая в свое время не была принята к постановке. Она оставляет повествовательные пробелы между картинками. Перед ними, между и после них появляются пролог, интермеццо и эпилог из современного произведения, написанного специально по заказу театра Сергеем Невским. Родившийся в Москве и проживающий ныне в Берлине композитор отобрал шесть историй из книги Светланы Алексиевич и переложил их на музыку.

Он осознанно выбрал судьбы, которые особенно наглядно показывают, как политические

события вклиниваются в повседневную жизнь людей. Их чувства в этих историях кажутся важнее, чем мир большой политики, в котором они живут. И затерялись бы их личные истории на фоне одной большой, если бы не Алексиевич, которая дала возможность «маленькому человеку» рассказать свой «кусочек истории», и вот теперь Невский. В его музыкальной композиции появляются женщина, бегущая из родной Абхазии из-за войны, которая не в силах избавиться от воспоминаний о ней. А еще молодой человек – вместе со своей матерью он становится бездомным. И таджичка, борю-

щаяся за права соотечественников, которых эксплуатируют на московских стройках.

Эти судьбы представлены подчас фрагментарно, не одна за другой, а по большей части следующие в свободной последовательности, возвращающиеся, порой вступающие в диалог друг с другом. В финале пьесы все действующие лица даже стоят на одной сцене. Во «Времени сэконд хэнд» Невского играют шесть актеров, которые в «Борисе Годунове» Мусоргского исполняют второстепенные роли. Иногда проскальзывает что-то, напоминающее взаимопонимание. А в иной сцене кажется, что они конкури-

руют между собой за внимание и опереживание зрителя. Политическая оценка тут вряд ли возможна – на первом плане стоят личные страдания.

Разные временные пласты – начало XVII века и конец XX столетия – присутствуют на сцене одновременно. Это подчеркивается и визуально. Царь Борис Годунов говорит перед советской мозаикой. Партизан с винтовкой, роскошно позолоченные ворота – все это появляется одновременно и вступает друг с другом в интерактив.

То, что визуально и музыкально еще сочетается, содержательно с учетом многочисленных повествовательных фрагментов настолько сложно, что зрители быстро теряют нить. И без того сенсорно перегруженных людей «добивают» видеопроекции с картинками из советской и российской истории, от Сталина до XXI века, с клишированными русскими мотивами вроде церковных куполов и народных танцев.

Ввиду такого переизбытка смыслов хочется задать вопрос: не много ли всего в «Борисе». Классика Мусоргского уже рассказывает о малоизвестном для немецкой публики периоде российской истории. Те истории, которые взяты из «Времени сэконд хэнд», к сожалению, дают расплывчатое представление о 1990-х годах. Слишком они спрессованы. Что точно удалось сделать новому оперному проекту, так это пробудить интерес к этим судьбам.

## Все могут короли!

1) Объект их атаки – звукозаписывающие фирмы, продающие музыкальные диски и прочие звуконосители. Это война против недоплаты гонораров, объявленная самыми успешными звездами современного немецкого шоу-бизнеса. Действительно, творчество Хелены Фишер и Тиля Линдемманна – сказочно доходное. Но чем больше внимания к музыкантам, тем больше привлеченных ими денег оседает в карманах продавцов музыки, поскольку те рассчитываются с мастерами отнюдь не по всем позициям. Поводом для войны стала практика музыкальной торговли через стриминг. Возможно, российскому читателю невдомек, что, в принципе, каждый килобайт музыки, скачиваемой из Интернета на компьютер или смартфон, имеет свою цену. Россияне привыкли пользоваться бесплатными (пиратскими) источниками. В Германии таких источников практически нет. Даже там, где действительно «отпускают» бесплатную музыку, расплачиваются рекламодатели.

В принципе, немцы не гонятся за халявными песнями и бесплатными видеоклипами. Они согласны платить – был бы качественный продукт. Интернет-стриминг стал основой довольно масштабного денежного оборота. Успешно действуют порталы-гиганты, специализирующиеся на музыкальном стриминге, – Spotify, iTunes и прочие. Однако тантъемы, отчисляемые музыкантам за интернет-раздачу их песен и альбомов, крохотные либо вовсе нулевые. Против этого и борются короли. А также «принцы и принцессы», звезды меньшей величины, но тоже любимые и почитаемые. К совместному требованию увеличить отчисления за стриминг, подписанному адвокатами и менеджерами Rammstein и Хелены Фишер, присоединились команды правовой поддержки Сары Коннор, Питера Маффи, Мариуса Мюллера-Вестернхана, второй после Rammstein мега-рок-группы Die Toten Hosen. Под документом стоят подписи четырнадцати самых

влиятельных деятелей немецкого шоу-бизнеса. А адресовано их требование таким гигантам мирового проката (в том числе музыкального), как Universal, Sony, Warner, BMG (Bertelsmann). Столь крупного восстания мастеров сцены против заправил шоу-бизнеса в Германии еще не было. Ну, говорят же: революция! Rammstein, известный провокационными текстами своих песен, и мирная Хелена Фишер пошли на баррикады.

Чего добиваются авторы послания? Совместной встречи с прокатчиками и музыкальными продавцами, рассекречивания истинных доходов от стриминга, перераспределения долей в пользу авторов и исполнителей скачиваемой музыки.

Поклонники королей желают им успеха в их нелегкой (надо полагать) борьбе. Они готовы их поддержать даже в том случае, если реализация выдвинутых требований приведет к тому, что за скачиваемую музыку с поклонников будут брать больше. Лишь бы не страдали музыканты.

## О пути любви

К 240-летию доктора Гааза

Издательство Московской Патриархии Русской православной церкви начала публикацию серии книг «Добрые люди», посвященную представителям разных конфессий, которые верой и правдой служили России. Первая книга – о докторе Федоре Петровиче Гаазе.



«В каждом народе есть люди, которые стремятся исполнить заповеди Христовы в меру своего понимания, – с этих слов начинается небольшое по формату и объему издание. – К их числу, вне всякого сомнения, относится проживавший в Москве немец католического вероисповедания доктор Фридрих Иосиф Гааз – Федор Петрович, как его называли москвичи. Путь доктора – это путь деятельной любви, воплощаемый через деятельное служение человеку. Причем практическое применение своего служения доктор обрел среди самых убогих, самых несчастных в его представлении – среди

осужденных, среди арестантов, среди каторжников, именовавших Гааза святым доктором».

Книга «Спешите делать добро» составлена епископом Николаем Балашихинским на основе материалов тех, кто раньше писал о Гаазе.

Заказать книгу можно в издательстве. **ос**



## GRUSSWORT

Hallo, meine kleinen Leser!

Ich plane heute wieder eine Reise. Wohin? Nach Bayern. Wo ist das? Habt ihr nichts davon gehört? Das ist doch in Deutschland! Packt eure Sachen und jetzt geht's los! Viel Spaß!

Ener Schrumdi

## Schrumdi fährt nach Bayern

Schrumdi reist gern. Diesmal will er nach Deutschland fahren. Sein Reiseziel ist Bayern. Was will er in Bayern sehen? Schrumdi denkt nach. Er nimmt die Landkarte, einen Bleistift und setzt sich auf das Sofa. Zuerst sucht er Bayern auf der Karte Deutschlands. So, hier ist sein Reiseziel. Bayern liegt im Süden Deutschlands.

„Schau mal, Mutti! Bayern ist das größte Bundesland Deutschlands!“, ruft er laut. „Und welche Städte werde ich hier besuchen?“ Schrumdi denkt nach.

Zuerst markiert Schrumdi die Hauptstadt Bayerns. Das ist München. München ist eine alte und schöne Stadt. Schrumdi will hier das alte Rathaus, den Marienplatz und die Kirche sehen. „Ich spiele doch gern Fußball! Also besuche ich das Stadion Allianz Arena“, freut sich Schrumdi. „Vielleicht wird gerade meine Lieblingsmannschaft spielen!“

Nicht weit von München liegt die Stadt Regensburg, Schrumdi will sie auch besuchen. Die Stadt liegt an der Donau. Nicht weit von Regensburg ist der Bayerische Wald – ein großer und schöner Nationalpark.

„Welche Stadt will ich noch besuchen?“, Schrumdi denkt nach. Vielleicht Nürnberg? Das ist auch

eine schöne und alte Stadt. Hier gibt es viele Museen. „Oh, ich kann das Spielzeugmuseum besuchen“, freut sich Schrumdi.

„Die Schlösser will ich auch bewundern!“ In Bayern gibt es viele Schlösser. Schrumdi sucht sie auf der Landkarte. Wo befindet sich das weltberühmte Schloss Neuschwanstein? Es liegt nicht weit von der Stadt Füssen und es hat ein echter König gebaut. „Wenn ich das Schloss besuche, dann sehe ich, wie früher die Könige lebten.“

„Aber wenn ich so viel spaziere, bekomme ich Hunger. Was kann ich in Bayern essen?“, Schrumdi denkt nach. Vom bayerischen Essen hat er noch nichts gehört. In der Küche bäckt die Mutti gerade Plätzchen. Es riecht nach Vanille. Schrumdi eilt in die Küche.

„Mutti, und was werden wir in Bayern essen?“

„Die bayerische Küche ist sehr lecker. Würstchen, Schweinebraten und Brezel. Jeder kann hier etwas Leckeres finden.“

„So, jetzt habe ich aber Hunger. Meine Reise habe ich geplant“, sagt Schrumdi und setzt sich an den Tisch.

Swetlana Gaus

## DENKEN UND VERBINDEN

### Alles in Bayern!

Was kannst du in Bayern sehen? Kennst du diese Wörter? Verbinde die zusammenpassenden Wörter!



## LESEN UND DENKEN

### Die bayerischen Städte

Welche Städte liegen in Bayern? Umkreise sie!



## DENKEN UND FINDEN

### Wo ist das Schloss?

Schrumdi will den Weg zum Schloss finden. Hilf ihm!



## СИБИРЬ

В новом номере журнала Шрумдирум отправляется в Сибирь: знакомится с ее жителями и наблюдает за уникальными животными тайги. А также путешествует по легендарной Транссибирской магистрали и выясняет, почему немцы поселились на сибирских просторах.

Изучай немецкий язык вместе со Шрумдирумом!

Чем богат и удивителен этот обширный регион?

Что ожидает путешественника на пути из Москвы во Владивосток?

Какие коренные народы проживают сегодня в Сибири?



WWW.MAWI-PUBLISH.RU • +7 (495) 531 68 87

## Mit Gott, ohne Haus?

### Zur Situation protestantischer Gemeinden im Ural

In Jekaterinburg gibt es 65 orthodoxe Kirchen – und ein protestantisches Gotteshaus. Wie ergeht es lutherischen Gemeinden in einer Umgebung, die sich gegen den Bau von Kirchen wehrt? Ein Besuch vor Ort.

Von Ljubawa Winokurowa

Im Frühjahr 2019 erregte Jekaterinburg landesweit Aufmerksamkeit, als viele Einwohner der Uralmetropole auf die Straße gingen, um gegen einen geplanten orthodoxen Kirchenneubau zu protestieren. Tag und Nacht hielten die Menschen Mahnwachen ab und hatten damit Erfolg. Die Kirche musste schließlich an einem anderen Ort errichtet werden. Es war eine Situation, die die Protestanten der Stadt nur allzu gut kennen. Schließlich erlebten sie 2015 dasselbe. Mit einem Unterschied. Sie fanden kein neues Grundstück für ihre Kirche.

Die protestantische Gemeinde von Jekaterinburg ist noch recht jung. Sie gibt es erst seit den 1990ern. Nach dem Ende der Sowjetunion kamen damals die ersten Geistlichen aus Deutschland. Und fanden hier gute Voraussetzungen. Denn der Ural war Verbannungsort für viele Russlanddeutsche, deren Kinder zwar nicht die Sprache, dafür aber ihren Glauben bewahrt hatten. Treffpunkt der Deutschen waren die Wohnungen, wo auch die

Kinder getauft wurden. Die Pfarrer aus Deutschland mussten alles nur noch „legalisieren“. Und das mit Erfolg. Heute gibt es in der Gegend rund um Jekaterinburg drei protestantische Gemeinden. Diese sind zwar klein, machen sich aber im sozialen Leben der Städte bemerkbar.

Einer, der vor vielen Jahren die „Heimtaufe“ von seiner Großmutter erhalten hat, ist Jewgenij Stricker. Er selbst hatte das für viele Jahre vergessen und ging den Weg von „der Verleugnung zur Akzeptanz“, wie er sagt. Heute ist Stricker Vorsteher der protestantischen Gemeinde von Jekaterinburg. Ab April wird er Pfarrer sein. „Ich finde niemanden, der den Vorsitz übernehmen möchte. Und beide Ämter gleichzeitig auszuführen, ist sehr schwer. Die Gemeinde hat versprochen, mich zu unterstützen, leiten möchte sie aber niemand“, klagt Stricker. Die Gemeinde hat ihr Zentrum in einer Kaufmannsvilla aus dem 19. Jahrhundert im Stadtzentrum. Von außen deutet nichts darauf hin, dass hier eine Kirche ist. Denn einen Glockenturm gibt es nicht. Das lässt der Denkmalschutz nicht zu.

Vor sechs Jahren wollte die Gemeinde auf dem ehemaligen protestantischen Friedhof eine richtige Kirche bauen. Die Stadt hatte bereits zugestimmt. Und in der ganzen Welt spendeten Menschen Geld

für das Gotteshaus. Doch zum Kirchenbau von Jekaterinburg sollte es nicht kommen. Denn die Anwohner waren dagegen. Sie fürchteten, dass hier ein historischer Ort zerstört werden soll. Wie 2019 hielten sie auch damals Tag und Nacht Mahnwachen ab und erreichten einen Baustopp. Dann forderte die Stadt auf einmal archäologische Untersuchungen und die Kirchengemeinde begann damit – auf eigene Kosten. „Wir haben kurz danach verstanden, dass das ein endloser Prozess ist. Alle für die Kirche gesammelten Gelder wären für die historische Untersuchung draufgegangen. Deswegen haben wir sie eingestellt und entschieden, dass Gott an diesem Ort keine Kirche will“, sagt Stricker. So blieben die Trümmer des Friedhofs unangetastet und die Gemeinde kaufte sich die historische Villa im Stadtzentrum.

Dort gibt es im Erdgeschoss einen Begegnungsraum, für Bibelstunden zum Beispiel. Daneben befindet sich ein kleiner Saal, in dem Jugendliche Tischtennis spielen. Eine Etage darüber liegen der Saal für die Gottesdienste und ein Kinderzimmer. Im Dachgeschoss hat der Pfarrer sein Arbeitszimmer, dazu eine kleine Küche und ein Wohnzimmer. Hier können Menschen in Notsituationen übernachten. Die Gemeinde hat gut 30 Mitglieder, zumeist ältere Männer. Es gibt eine kleine Jugend- und eine Kindergruppe. In der Villa



Unterschiedliche Welten in der Nachbarschaft: Während Sergej Git (l.) bald seine Kirche eröffnen wird, empfängt Jewgenij Stricker (r.) die Gläubigen weiterhin in der alten Villa.

fürchten sich alle wohl, Proteste oder einen Rauswurf fürchtet hier niemand, so Stricker.

Im Vorort Berjosowskij sieht die Welt ganz anders aus. Auch hier wohnen viele Russlanddeutsche mit einer eigenen Gemeinde. Deren Vorsteher Sergej Git hat gerade viel zu tun. Jeden Tag besucht er die Baustelle in einem Wald am Stadtrand. Hier entsteht der einzige protestantische Kirchenneubau jenseits des Urals. „Ich weiß nicht, warum wir so viel Glück hatten. Vielleicht wollte Gott, dass an dieser Stelle eine Kirche steht“, sagt Git. Mit „Glück“ meint er, dass die Anwohner hier nicht protestieren und die Stadt wie lokale Unternehmen das Projekt unterstützen.

Mit dem Bau des Gotteshauses hat die Gemeinde im September begonnen. Damals war der Skandal in Jekaterinburg noch sehr frisch. Sie befürchteten, dass auch sie der

Zorn treffen könnte. „Für den Bau mussten wir 70 Kiefern fällen. Wir hatten große Angst, dass irgendwelche Baumfreunde kommen und die Baustelle lahmlegen.“ Es kam aber niemand. Jetzt schreiten die Bauarbeiten schnell voran. „Wir haben dieses Jahr einen warmen Winter. Deswegen sind die Bauarbeiter jeden Tag hier“, erklärt Git. Die gesamte Summe für den Bau konnte die Gemeinde nicht sammeln. Aber einige Unterstützer helfen mit Materialien, Technik oder Arbeitskraft. Wenn es so weitergeht, kann die Kirche im Herbst eingeweiht werden. Das im norddeutschen Stil gehaltene Gotteshaus soll dann 50 Gläubige aufnehmen können. „So viele Mitglieder haben wir gar nicht. Aber vielleicht finden wegen des Gebäudes ein paar neue den Weg zu uns“, meint Git. Und hofft auf ein reges Gemeindeleben in der neuen Heimat.

## Deutsch ist ihr Hobby

### Wie Sprachbegeisterte bei einem einmaligen Wettbewerb ihr Können testen

Das „Tolle Diktat“ bringt seit Jahren diejenigen zusammen, die sich für Deutsch begeistern. Und das in ganz Russland. Unsere Autorin war in Jekaterinburg vor Ort.

Von Lisa Petzold

Oxana Gerzen ist nervös. Aufgeregt sortiert die 28-jährige Biologin ihre Stifte und richtet das vor ihr liegende Papier aus. Um sie herum sitzen noch 100 weitere Jekaterinburger, die in diesem Jahr beim „Tollen Diktat“ ihre Deutschkenntnisse überprüfen wollen. Für Gerzen ist es das erste Mal. Und das ohne Vorbereitung. Dafür blieb neben der Arbeit an ihrem Forschungszentrum schlicht keine Zeit.

Auch wenn es ihr Nachname vermuten lässt, deutsche Vorfahren hat Gerzen nicht. Mit Deutsch ist sie das erste Mal in der Schule in Berührung gekommen. Fünf Jahre hat sie die Sprache gelernt – und nach dem Abschluss vieles wieder vergessen. Vor einem Jahr entschied sich Gerzen schließlich, ihr Deutsch wieder aufzufrischen. Seitdem besucht sie ein Mal die Woche einen Kurs. Denn sie mag die Sprache. Für sie sei es eine der schönsten auf der Welt, meint Gerzen.



Alles richtig gemacht? Die Teilnehmer geben ihr Bestes.

Zwar ist der Deutschkurs eher ein Hobby, aber eines mit praktischem Nutzen. Eine Fremdsprache zu lernen stärkt das Langzeitgedächtnis, ist Gerzen überzeugt. Und es fördert die persönliche Entwicklung. Denn die junge Frau nimmt oft an Konferenzen in Österreich teil und kann sich mittlerweile mit ihren Kollegen auf Deutsch unterhalten. Beim „Tollen Diktat“ will Gerzen testen, wie gut sie die Sprache Goethes und Schillers wirklich beherrscht. Und natürlich auch andere Interessierte treffen.

So wie Oxana Gerzen geht es den meisten, die das „Tolle Diktat“ mitschreiben. Für viele Teilnehmer ist das Deutschlernen ein Hobby. „Sie machen es einfach für sich selbst, als Freizeitaktivität, einfach um zu schauen auf welchem Niveau sie sich derzeit mit der Sprache befinden“, sagt Swetlana Uchurowa. Uchurowa organisiert das „Tolle Diktat“ in der Millionenstadt Jekaterinburg. Und auch sonst engagiert sie sich als stellvertretende Leiterin der Organisation für nationale Kulturautonomie der Russlanddeut-

INFO

### Tolles Diktat

Vom 20. bis zum 26. Februar fand zum achten Mal das „Tolle Diktat“ statt. Veranstalter sind der Internationale Verband der deutschen Kultur und das Deutsch-Russische Haus Tomsk. Unterstützt wird die Aktion vom russischen Bildungsministerium. Die Ergebnisse werden am 20. März bekannt gegeben. Mehr Informationen unter [tollesdiktat.rusdeutsch.ru](http://tollesdiktat.rusdeutsch.ru)

schen und Dozentin am Lehrstuhl für Fremdsprachen und Übersetzen an der Föderalen Universität des Urals für die deutsche Sprache. Als sie vor vier Jahren die Zusage aus Moskau bekam, das „Tolle Diktat“ in Jekaterinburg ausrichten zu dürfen, hat sie sich sehr gefreut. Jetzt war auch die Industriemetropole im Ural Teil der internationalen Aktion zur Förderung der deutschen Sprache in Russland.

Seitdem ist Uchurowa mit ganzer Seele dabei. An diesem ersten Tag des „Tollen Diktats“ fiebert sie

mit den Teilnehmern mit. Uchurowa weiß, dass viele von ihnen unter Stress stehen und Angst haben. Aber der Spaß überwiegt dann doch, ist die Organisatorin überzeugt. Sicher, nur wenige schaffen das Diktat ohne Fehler. Aber das ist nicht unbedingt das Wichtigste. Allein den Mut aufzubringen, sich einem unbekanntem Text auf einer Fremdsprache zu stellen, sei bemerkenswert, so Uchurowa. Das „Tolle Diktat“ sei für viele ein Experiment, ein Messen des Pegelstands. Wie viel verstehe ich von der Sprache, wie gut kann ich mittlerweile schreiben? Das sei für die meisten Teilnehmer wichtiger als ein Platz auf dem Siebertreppchen, erklärt Uchurowa.

Im vergangenen Jahr haben weltweit beachtliche 43.000 Menschen am „Tollen Diktat“ teilgenommen. Die Aktion habe dazu beigetragen, dass Deutsch in der russischen Gesellschaft mehr und mehr an Bekanntheit und Zustimmung gewinnt, ist Uchurowa überzeugt.

Nach dem Ende des „Tollen Diktats“ ist auch für Swetlana Gerzen die Welt wieder in Ordnung. Ihre Nervosität sei schnell verflogen. Und ihr Text sei ganz sicher gut geworden, sagt sie.

# Der steinige Weg des Sascha D.

Ein Buch über die schwierige Integration eines Russlanddeutschen

Er kommt aus Kasachstan, wurde als Faschist beschimpft und mauerte sich dank Taekwondo zum erfolgreichen Unternehmer: Dem Held des neuen Buches von Autor Lothar Berg wurde das Ankommen in Deutschland nicht gerade einfach gemacht.

Von Nina Paulsen

„Migrant ... und nun? Das Leben des Alexander ‚Sascha‘ D.“ heißt das Buch des deutschen Schriftstellers Lothar Berg, das am 7. März 2020 im Berliner Anthea-Verlag erscheint und die Thematik Migration und Integration, eines der größten Probleme der Gegenwart, am Beispiel der Biografie eines jungen Russlanddeutschen in den Mittelpunkt rückt.

Die Publikation wird bei der Leipziger Buchmesse, die zwischen dem 12. und 15. März 2020 stattfindet, präsentiert. Das Buch ist ein Zeitzeugnis, das schonungslos und ungeschönt beide Seiten porträtiert – die der Zugewanderten (Migranten) und der sogenannten Aufnahmegesellschaft. Damit wollen sowohl der Autor als auch der Verlag die Öffentlichkeit für die aktuelle Problematik der Migration sensibilisieren.

## Hinfallen – aber immer wieder aufstehen

Die Biografie des Protagonisten Alexander „Sascha“ D. ist eine in Fakten und Sprache ungeschönte Geschichte darüber, was man sich unter dem Migrantenschicksal eines jungen Menschen mit Migrationshintergrund tatsächlich vorzustellen hat.

Es ist keine Bilderbuchbiografie mit einem direkten Erfolgsweg, sondern eine mit Ecken und Kanten, die auf Umwegen dennoch zum Erfolg führt und zeigt: „Hinfallen ist keine Schande, nur Liegenbleiben“, um es mit dem Titel einer bekannten Biografie auszudrücken.

So gesehen ist das Buch, dem ein authentischer Lebenslauf zugrunde liegt und das für viele ähnliche Lebensläufe steht, vor allem auch eine dringend notwendige Diskussionsgrundlage.

Alexander „Sascha“ D. ist Russlanddeutscher, der 1992 als achtjähriges Kind aus Kasachstan nach Deutschland gekommen ist. In seiner Jugendzeit lässt er nichts an persönlichen Herausforderungen aus und verschweigt nichts von seinen Ängsten, seiner Wut, seiner

Sehnsucht und nichts von seinem Hass. „Es ist schon nicht einfach, sein Leben vor anderen auszubreiten, geschweige denn, es öffentlich zu machen. In meinem Fall verlangt es zudem den sensiblen Spagat zwischen der russischen und der deutschen Seele“, sagt „Sascha“. Im Autor Lothar Berg und dem Verleger Detlef Stein (Anthea-Verlag) hatte er diejenigen gefunden, die diese Herausforderung mitzutragen bereit sind.

## Zwischen Kasachstan und Berlin

Zunächst nimmt Alexander den Leser mit in seine Kindheit nach Kasachstan, wo er beziehungsweise seine Eltern als Russlanddeutsche das Etikett der „Faschisten“ aufgedrückt bekommen. Nach der Übersiedlung wohnt er mit seiner Familie lange Zeit im Aussiedlerheim Berlin-Hohenschönhausen, wo er sich zwischen den Wohnblöcken verschiedener Ethnien behaupten muss. Zusammen mit „Sascha“ geht der Leser in die Marzahner Schulen und in die Parks der Gangs. Man erlebt, wie er zum „Scheiß-Russen“ wird und wie er alle Klischees eines unangepassten Aussiedlers erfüllt.

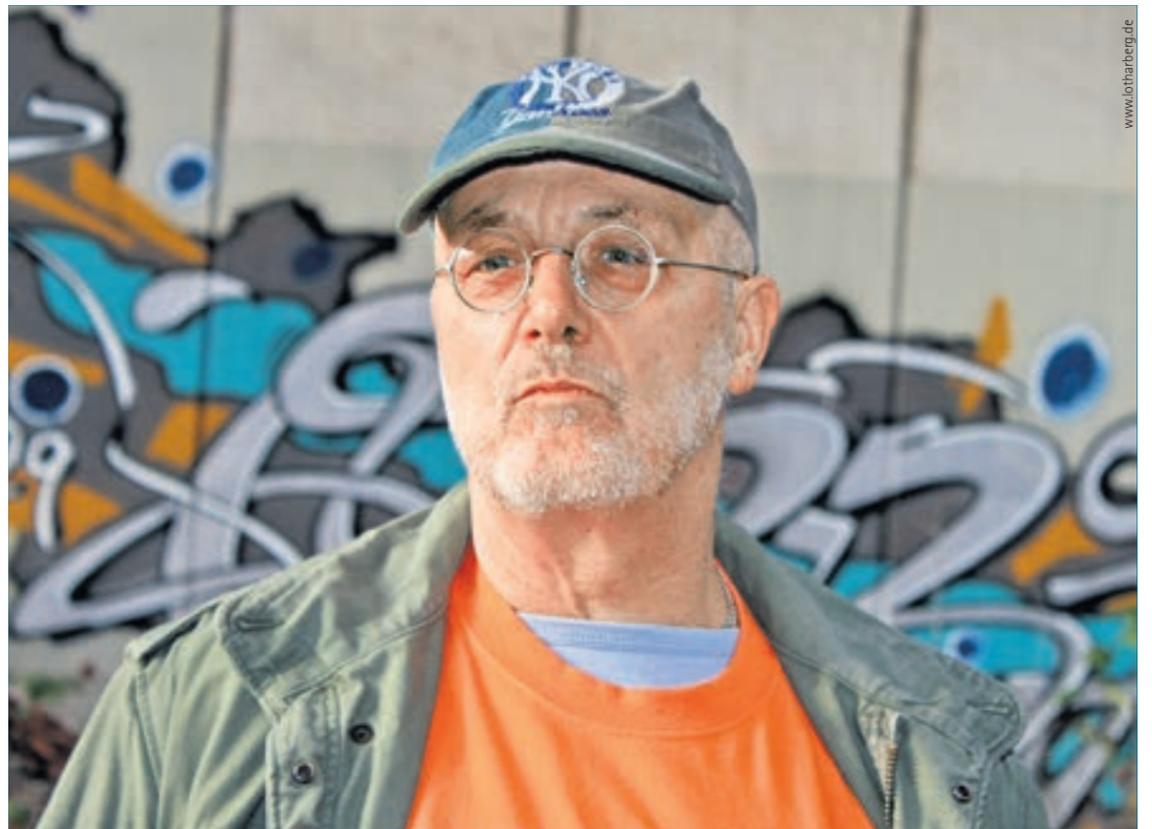
Gleichzeitig wird auch das Verschulden der deutschen Gesellschaft schonungslos aufgezeigt, das ihn fast zwingt, diese Klischees erfüllen zu müssen, weil sie von Teilen der Gesellschaft quasi erwartet werden. Schon das Titelbild bedient absichtlich die verbreiteten Klischees. Dazu sagt Lothar Berg:

„Wir wollen mit dem Titelbild bewusst nicht personalisieren. Das Thema ist die Migration an sich, an der Figur des Protagonisten deutlich gemacht, und betrifft eine große Menge der zugewanderten Mitbürger.“

## Ein Spiel mit den Klischees

„Als ich dieses Foto gesehen habe, war mir klar, was man so oft hört, wenn Vorurteile vorhanden sind, nämlich: Das sind die... Das sind die Russen. Die führen nichts Gutes im Schilde. Sascha und ich denken, dass das Titelbild im Kontext zum Titel und Inhalt der richtigen Eyecatcher ist.“

Im Buch lässt der Protagonist den Leser weitreichend an seinem Inneren teilhaben. Man erfährt, dass seine Wünsche und die Erwartungen der Gesellschaft gar nicht so sehr weit auseinanderlie-



Inspiziert von der Lebensgeschichte eines russlanddeutschen Bekannten: der Schriftsteller Lothar Berg

gen, aber die Verständigung scheitert zu oft am beiderseitigen Stolz, der Voreingenommenheit und den Ängsten. „Sascha“ ist einer von denen, die sich nicht mit dem pauschalen Stempel des „Migranten“ zufrieden geben.

## Kickboxen als Chance und Ausweg

Er sucht seine Chance und findet sie im Sport. Im Taekwondo und beim Kickboxen lernt er, dass Anerkennung nicht in der Unterdrückung von anderen liegt, sondern in der eigenen Disziplin. Er gewinnt Pokale und Auszeichnungen. Als er sich für eine Berufsausbildung entscheidet und dort begreift, dass von anderen zu lernen keine Schwäche bedeutet, wird ihm klar, dass ein Zusammenleben nicht isoliert voneinander funktioniert.

Mit dieser Geschichte, die Jahre der Kindheit in Kasachstan umfasst, das jahrelange Einleben in Deutschland und die Gratwanderung zwischen Gefängnis und Integration, das Leben als Gangmitglied in Berlin-Marzahn, Kampfsportler und Weltmeister im Taekwondo und auch das „Happy End“ als Familienvater und erfolgreicher Unternehmer, möchten der Autor Lothar Berg und sein Protagonist Alexander „Sascha“ D. ein Beispiel dafür geben, dass ein friedliches Zusammenleben keine Utopie sein muss.

## Ein Plädoyer für den Dialog

Das Buch will außerdem deutlich machen, dass wir alle gar nicht so verschieden sind und wir nur den Mut aufbringen müssen, mehr miteinander zu reden, um einander zu verstehen.

„Sascha kenne ich schon viele Jahre. Wir haben uns aber dann aus den Augen verloren. Ich denke, dass wir uns nach etwa 15 Jahren auf Facebook wiedergefunden, verabredet und getroffen haben“, erzählt Lothar Berg über die Entstehungsgeschichte seiner Erzählung. „Wir haben über die ganze aktuelle Situation im Land gesprochen. Dabei hat mir Sascha erzählt, dass er sich seit 2015 wieder als Migrant fühlt, weil ihm die Menschen nach der Grenzöffnung anders gegenübertraten oder mit ihm umgehen.“ Anschließend hätten beide das Gespräch vertieft und über die Kindheit von „Sascha“ D., die Übersiedlung und alles, was danach kam, gesprochen.

## Packendes Protokoll eines Zugewanderten

„Die Geschichte war so spannend und authentisch, dass mir der Gedanke kam, so etwas detailliert aus der Sicht des Migranten zu protokollieren“, erzählt Lothar Berg über seine Motivation, diese außerordentliche Lebensgeschichte in Buchform zu fassen.

Sascha war einverstanden. Auch weil er nicht will, dass seine Kinder, die hier geboren sind, genauso hart für ihre Anerkennung in der Gesellschaft kämpfen müssen wie er. „So haben wir dann in zwei Jahren Recherchen und Arbeit das Buch geschrieben“, fasst Lothar Berg abschließend zusammen.

Lothar Berg, „Migrant ... und nun?“ (Biografie) Anthea Verlag Berlin, 484 Seiten, Preis 19,90 Euro, ISBN: 978-3-8998-332-6, Erscheint am 7. März 2020, Bestellung über den Verlag ([www.anthea-verlag.de](http://www.anthea-verlag.de)), über Buchhandlungen und online.

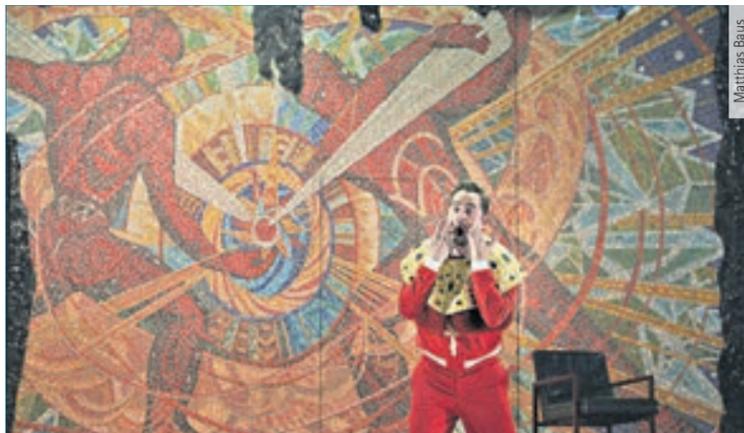
## INFO

### Lothar Berg

Lothar Berg (geboren 1951 im Ruhrgebiet) ist ein deutscher Schriftsteller, Drehbuchautor und Liedtexter. Darüber hinaus arbeitet er als Regisseur und engagiert sich in sozialen Projekten. 2001 veröffentlichte er das Buch „Fenster der Gewalt“ und begründete damit auch einen gleichnamigen Verein, der sich für Gewaltprävention bei Jugendlichen starkmachte. Darauf folgten unter anderem die Buchveröffentlichungen „Schneeflocken, Mordsglöckchen“ (2009), „Cool – Ein ganz normaler Arbeitstag“ (2014), „Sozialismus, Skinhead, Sumo – Das Leben des Alexander Czerwinski – Biografie“ (2014), „Ein ganz heißes Ding“ (2018) und aktuell „Migrant ... und nun?“ Bergs Veröffentlichungen befassen sich zumeist mit menschlichen Schicksalen und den Abgründen des menschlichen Daseins. Er verbindet seine Lebenserfahrung, seine eigenen Erlebnisse mit Fiktion und erreicht so eine Authentizität, die seinen Werken Glaubhaftigkeit verleiht. Zu Beginn seines kreativen Schaffens arbeitete er mit Prominenten der Film- und Theaterszene zusammen, für die er die Lesungen inszenierte, bis er dann schließlich selbst auftrat: mal mit Solo-Musikern, mal mit Rockband und GoGo-Girls oder mit Kampfsportlern. Lothar Berg lebt und arbeitet in Berlin.

## Von wirren Zeiten

In Stuttgart läuft die Oper „Boris“



Adam Palka als Zar Boris Godunow vor sowjetischer Kulisse

Die Stuttgarter Staatsoper zeigt derzeit Modest Mussorgskis „Boris Godunow“ in Verflechtung mit einer zeitgenössischen Komposition, die postsowjetische Schicksale in Szene setzt. Ein anspruchsvolles Experiment.

Von Jiří Hönes

In seiner Oper „Boris Godunow“ aus dem Jahr 1869 hat Modest Mussorgski eine unruhige Phase der russischen Geschichte in Szene gesetzt. Der Aufstieg und Fall des Zaren Boris Godunow markierten den Beginn der „Zeit der Wirren“, wie die unstillen Jahre bis zum Beginn der Romanow-Dynastie 1613 in der russischen Geschichtsschreibung genannt werden. Eine ähnlich wirre Zeit waren die postsowjetischen 1990er Jahre, in denen der Turbokapitalismus einen Graben zwischen Arm und Reich riss, die gewohnte Ordnung zerbröckelte und Recht und Gesetz für viele Menschen nur mehr Makulatur zu sein schienen.

Diese postsowjetische Welt hat Literaturnobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch in ihrem Buch „Secondhand-Zeit“ eindringlich nachgezeichnet, indem sie den Menschen eine Stimme gab, die in dieser Umbruchphase unter die Räder gekommen waren.

Es war die Idee des Stuttgarter Operndramaturgen Miron Hakenbeck, diese beiden Zeiten, repräsentiert durch „Boris Godunow“ und „Secondhand-Zeit“, gemeinsam und simultan auf die Bühne zu bringen. Das Ergebnis, schlicht „Boris“ getauft, hatte am 2. Februar Premiere in der Stuttgarter Staatsoper.

Dabei wurde bewusst die offenere Erfassung von Mussorgskis Oper als Grundlage gewählt, die große erzählerische Lücken zwischen ihren Bildern lässt. Vor, zwischen und hinter diesen fügen sich Prolog, Intermezzo und Epilog der Neukomposition des in Berlin lebenden Russen Sergej Newski. Er hat dazu sechs Schicksale aus Swetlana Alexijewitschs Buch herausgegriffen und vertont.

Newski hat bewusst solche Geschichten ausgewählt, die besonders drastisch zeigen, wie politisches Geschehen in die Alltagswelt der Menschen hineinbricht, die persönliche Existenz und private Gefühle ihrer Protagonisten wichtiger erscheinen lassen als die historisch-politische Welt, in der

sie leben. Die Einzelschicksale, die sonst im Hintergrundrauschen der großen Geschichte untergehen, bekommen hier eine Stimme: eine Frau, die aus ihrer Heimat Abchasien vor Krieg flieht, den Bildern in ihrem Kopf jedoch nicht entkommen kann, der junge Mann, der mit seiner Mutter in Obdachlosigkeit gerät, die Tadschikin, die sich für die Rechte ihrer Landsleute einsetzt, die auf Moskaus Baustellen ausgebeutet werden.

Diese Schicksale werden bisweilen recht fragmentarisch erzählt, nicht eine nach der anderen, vielmehr in loser Folge wiederkehrend, teils im Dialog zueinander. Im Finale finden sich gar alle Figuren zugleich auf der Bühne. Gespielt werden alles sechs von Schauspielern, die in „Boris Godunow“ Nebenrollen innehaben. Manchmal klingt unter ihnen Verständnis füreinander an. An anderer Stelle scheint es, als konkurrierten sie regelrecht um die Aufmerksamkeit und Empathie des Publikums. Ein politisches Urteil ist kaum möglich, das persönliche Leid steht hier im Vordergrund.

Die unterschiedlichen Zeitebenen – hier das frühe 17. Jahrhundert, dort das späte 20. – erscheinen auch visuell simultan auf der Bühne. Zar Boris Godunow spricht vor einem Sowjetmosaik. Der Partisan mit Sturmgewehr, das opulent vergoldete Tor, alles erscheint zugleich und tritt miteinander in Interaktion.

Was visuell und musikalisch aufgeht, ist stofflich angesichts der vielen fragmentarischen Einzelhandlungen bisweilen so komplex, dass das Publikum schnell den Überblick verliert. Befeuert wird die Reizüberflutung schließlich noch von live erstellten Videoprojektionen, auf denen sich Fetzen an Bildmaterial aus der sowjetischen und russischen Geschichte von Stalin bis ins 21. Jahrhundert mit klischeebeladenen Russlandmotiven wie Zwiebeltürmen und Volkstänzen mischen.

Angesichts dieses Overkills stellt sich die Frage, ob „Boris“ nicht vielleicht etwas zu viel will. Mussorgskis Klassiker dürfte für das deutsche Publikum an sich schon geschichtlich viel Unbekanntes bieten. Von den ergreifenden Geschichten aus „Secondhand-Zeit“ bleibt leider vieles vage, sie sind sehr verdichtet dargestellt. Was dem Stück jedoch ohne Zweifel gelingt, ist es, für diese Schicksale Interesse zu wecken.

## Handgeknüpfte Propaganda

Aserbaidsschische Teppichkunst der Sowjetzeit

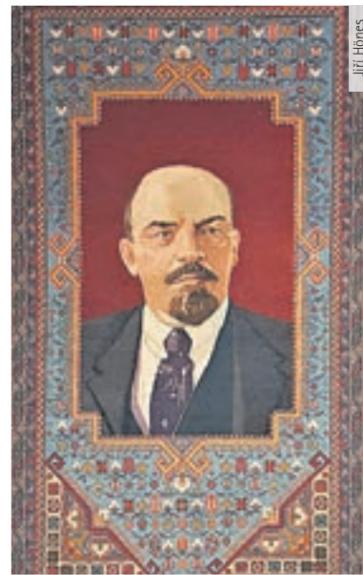
In Aserbaidsschan traf in den 1920er Jahren eine traditionsreiche Teppichkunst auf den Sozialismus der Sowjetunion. Welche Blüten diese eigenartige Symbiose trieb, zeigt derzeit eine Ausstellung in Moskau.

Von Jiří Hönes

Ein drei mal zwei Meter großer Wandteppich. Umrundet von Ornamenten steht ein Arbeiter mit der Roten Fahne auf einer Anhöhe, neben ihm zwei Frauen, eine mit Brotkorb, eine mit Aktentasche, davor ein winkender Junge in Pionieruniform, dahinter eine Raffinerie, Ölbohrtürme, Meer und Gebirge. Bei genauem Hinsehen zeigen sich in den Ornamentbändern neben klassischen Motiven Rohre und Öltanks.

„Ölarbeiter“ heißt das Werk aus dem Jahr 1969, das zurzeit im Moskauer Museum für Orientalische Kunst zu sehen ist. Die Ausstellung „Das Echo von Sowjet-Aserbaidsschan“ zeigt Teppiche, Stickerien und Plakate, die in Aserbaidsschan zwischen 1920 und 1980 entstanden sind. Wie viele Exponate stammt der Teppich mit dem Industriellandschaftsmotiv aus dem Staatlichen Aserbaidsschischen Teppichmuseum in Baku, dessen Leiterin Schirin Melikowa zu den Kuratoren der Ausstellung gehört.

Der Teppich sei ein Symbol, das alle Epochen der Geschichte ihres Volkes widerspiegeln, sagte sie zur Eröffnung. Die hier gezeigte Epoche ist ohne Zweifel eine besonders eigenwillige in der jahrhundertlangen Tradition der aserbaidsschischen Teppichkunst. Das muslimisch geprägte Land, das zuvor unter russischer Kontrolle gestanden hatte, stand vor hundert Jahren



Orient trifft Sozialismus: aserbaidsschischer Teppich

vor gewaltigen kulturellen Umbrüchen. Die Demokratische Republik Aserbaidsschan hatte nur zwei Jahre Bestand, dann wurde das Land 1920 zur Sowjetrepublik.

Die traditionelle Handwerkskunst ist in diesem Wandel nicht etwa untergegangen, sie hat vielmehr daran teilgenommen. Die Teppichknüpfer scheuten nicht, mit neuen Motiven zu experimentieren und den Geist des Sozialismus in ihre Werke einfließen zu lassen. Ein Teppich aus dem Jahr 1920 zeigt Lenin und Nariman Narimanow, den späteren ersten Ministerpräsidenten der Aserbaidsschischen Sowjetrepublik. Weitere Lenin-Porträts als Teppich sind zu sehen, mal besser, mal schlechter getroffen.

Die Weiterentwicklung des Teppichhandwerks wurde ab 1927 von dem Verband „Aserchaltsha“ vorangetrieben. Hier wurden neue Ornamente entwickelt, alte wieder-

belebt, Vorlagen erstellt, Rohmaterialien gehandelt und Ausstellungen organisiert. Aus dem Umfeld der Organisation entstand schließlich das Teppichmuseum.

Auch die Stickereikunst hat, wie in der Ausstellung zu sehen, unter dem Einfluss orientalischer Buchmalerei, persischer Kunst sowie zeitgenössischer Druckgrafik Erstaunliches hervorgebracht.

Hatten diese Stickereien zuvor meist dekorative und praktische Funktionen im Haushalt, kam nun eine propagandistische dazu. Das erste Jahrzehnt nach der Revolution war dabei noch die Zeit des Experimentierens. In kontrastreichen Farben wird der soziale Fortschritt durch Kollektivierung und Kulturrevolution verbildlicht, Pioniere, Schulsenen, technisierte Landwirtschaft. Häufige Motive sind die Rote Fahne oder Hammer und Sichel. In zahlreichen Varianten ist die Befreiung der Frau vom Kopftuch illustriert.

Beeindruckende und geradezu groteske Exponate der Ausstellung sind vor allem die Wandteppiche im Geiste des Sozialistischen Realismus, meist aus den frühen 1950er Jahren. Ein Werk mit dem Titel „Mingetschaurer Wasserkraftwerk“ zeigt zentral das Elektrizitätswerk, in den floralen Ornamentbändern, die es umranden, finden sich kleinere Abbildungen: ein elektrischer Eisenbahnzug, ein Raupenschlepper, ein Mährescher und eine Pferdekopfpumpe. Teppiche mit Titeln wie „Sport“, „Laboratorium“ oder „Schule“ vom Ende der 1960er Jahre zeigen Szenen aus dem idealisierten Alltag des sozialistischen Menschen.

„Das Echo von Sowjet-Aserbaidsschan“ soll im Anschluss auch in Baku gezeigt werden.

**SterngoffAudit**  
Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung.

Wir spezialisieren uns auf die Wirtschaftsprüfung und Beratung für Unternehmen mit ausländischer Beteiligung in Russland:

- ▶ Jahresabschlussprüfungen (gesetzliche und freiwillige)
- ▶ Prüfung der Abschlüsse für Konsolidierungszwecke (HGB, IFRS)
- ▶ Steuer- und Rechtsberatung
- ▶ Due Diligence
- ▶ Buchführung

Ihre Ansprechpartner:

Olga Grigoriewa, Managing Partner  
+7 499 346 86 32  
audit@sterngoff.com

www.sterngoff.com



## Muster mit Wert

Ein jahrhundertealtes Kunsthandwerk lebt auf dem russischen Lande fort

Schostowo hat nur ein paar hundert Einwohner, doch den Namen des Dorfes nördlich von Moskau kennt man noch am anderen Ende von Russland. Er ist Synonym für ein Aushängeschild traditioneller russischer Volkskunst: Tablettis aus Stahlblech, verziert mit leuchtenden Blumenmotiven auf meist schwarzem Grund, werden bis heute in Schostowo hergestellt.

Russisches Ballett, russisches Theater und russische Musik mögen vor allem in den großen Städten verwurzelt sein. Die dekorative Malerei aber als eine der schönsten Seiten des russischen Kulturerbes hat sich über Jahrhunderte speziell in der Provinz entwickelt und ist nach wie vor dort zu Hause. Sie verwandelt Gebrauchsgegenstände in kleine Kunstwerke: Palech-Schatullen mit feinen Lack-

miniaturen, Chochloma-Holzlöffel mit Motiven in charakteristischer schwarz-rot-goldener Farbgebung oder Gschel-Geschirr mit blauer Bemalung in 20 Schattierungen auf weißem Grund sind begehrte Mitbringsel aus den jeweiligen Regionen oder überhaupt aus Russland. Und sie sind zu Recht der Stolz der Gegenden, aus denen sie stammen. Insbesondere haben sich damit Orte

in den heutigen Regionen Iwanowo und Nischnij Nowgorod, aber auch in Nordwestrussland und rund um Moskau einen Namen gemacht.

Jeder Vertreter dieses Faches hat dabei seine eigene Handschrift und seine eigene Technologie bei der Bemalung. Die Erzeugnisse unterscheiden sich in ihren Materialien und in der Bandbreite dessen, was überhaupt bemalt wird.

Um sich der Billigkonkurrenz zu erwehren, strengen sich die Hersteller an, den Kunden emotional näher an sich zu binden. In Gschel südöstlich von Moskau, einem historisch gewachsenen Zentrum der Keramik- und Porzellanproduktion, bieten gleich mehrere Betriebe Führungen und Workshops an. Das ist neben der Öffentlichkeitsarbeit auch ein willkommenes kleines Zubrot. tk



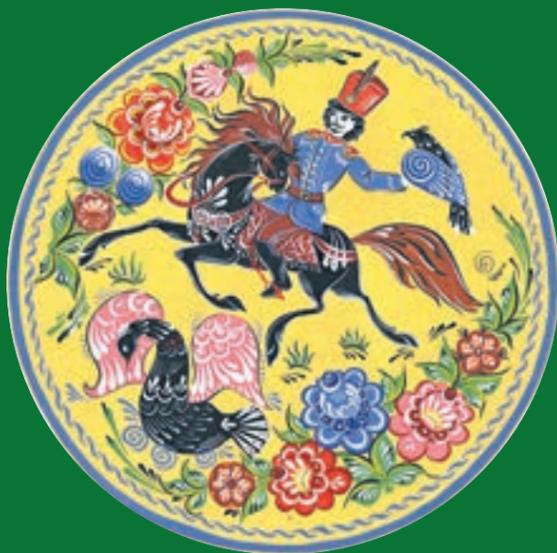
Palech



Chochloma



Uftjuga



Gorodez



Gschel



Choluj



Wologda



Schostowo



Mesen

# Angst vor Atommüll

## Schnellstraße durch verstrahltes Gelände geplant

Im Bereich einer geplanten Stadtautobahn im Südosten Moskaus befinden sich radioaktive Altlasten im Boden. Anwohner und Umweltschützer fürchten Gesundheitsgefahren, wenn durch die Bauarbeiten kontaminierter Staub aufgewirbelt wird. Die Stadtverwaltung beschwichtigt.

Von Jiří Hönes

Im vergangenen Oktober meldete Greenpeace Russland, dass nahe der Kaschirschoje Schosse im Südosten Moskaus erhöhte radioaktive Strahlung gemessen wurde. Die Mitarbeiter des beauftragten Unternehmens TechnoTerra fanden unter anderem Thorium-232 mit einer Strahlung von 5,5 Kilobecquerel pro Kilogramm. Nach russischem Recht handelt es sich hierbei um radioaktiven Abfall.

Das Besorgniserregende an dem Fund ist, dass genau dort eine neue Schnellstraße geplant ist. Diese Südosttangente soll die Schosse Entusiastow im Osten Moskaus mit dem Autobahnring südlich der Stadt verbinden. Die Pläne sehen vor, dass die Straße nahe der Kaschirschoje Schosse parallel zur dortigen Eisenbahnlinie auf einer neuen Brücke die Moskwa queren soll. Im südwestlichen Vorfeld dieser Brücke befinden sich die gefährlichen Altlasten.

Dass der Boden kontaminiert ist, rührt vom hier ansässigen Moskauer Polymetalwerk her. Dieses war von 1934 bis 1972 unter anderem mit der Herstellung von Uran und Thorium für die sowjetische Atomindustrie beauftragt. Abfälle von Uran- und Thoriumerzen wurden in dieser Zeit vor Ort entsorgt, am Abhang zur Moskwa sowie zwischen dem Werk und der Eisenbahnlinie. Dieses Gelände wurde mittlerweile an die Stadt Moskau verkauft.



Aktivisten haben im Februar einen Streikposten eingerichtet.

Schon im vergangenen Frühjahr machte sich unter Umweltschützern und Anwohnern die Sorge breit, dass durch die Bauarbeiten radioaktiver Staub in die Umwelt gelangen könnte. Noch im Juli 2019 ließ das Straßenbauamt mitteilen, dass die Bereiche der Baustelle keine radioaktive Belastung aufweisen.

Die von Greenpeace beauftragten Messungen bewiesen schließlich das Gegenteil. Es kam zu einzelnen Anwohnerprotesten, die von einigen Lokalpolitikern unterstützt wurden, etwa von dem Stadtduma-Abgeordneten Pawel Tarasow von der Kommunistischen Partei.

Angesichts der Unruhe sah sich Moskaus Bürgermeister Sergej Sobjanin gezwungen zu reagieren. In einer persönlichen Stellungnahme relativierte er die Messungen nicht namentlich genannter „Aktivisten“, die „an verschiedenen Orten, in verschiedenen Tiefen, mit verschiedenen Instrumenten und Methoden“ vorgenommen worden seien und dementsprechend unterschiedliche Ergebnisse lieferten. Im tatsächlich zu bebauenden Bereich neben der

Eisenbahnlinie gebe es „nur geringe Spuren“ von Strahlung. Am Hang zum Fluss hingebe es dagegen tatsächlich ernste Verschmutzungen aus Sowjetzeiten. Diese werde man bald durch das Bundesunternehmen Radon beseitigen lassen. An der Baustelle werde eine permanente Überwachung eingerichtet.

Raschid Alimow von Greenpeace reichen diese Beschwichtigungen nicht. Mit Verweis auf seine Messergebnisse sagte er, nur 200 Meter von der Baustelle entfernt gebe es Wohnhäuser und bei den Bauarbeiten könne radioaktiver Staub über beträchtliche Strecken verteilt werden. „Bei Menschen, die diesen einatmen, können schwerwiegende Gesundheitsprobleme auftreten, einschließlich eines erhöhten Krebsrisikos.“

Er begrüße zwar, dass der Bürgermeister mittlerweile die Strahlenbelastung grundsätzlich einräume, fordert jedoch weiterhin, die Bauarbeiten bis zu einer transparenten Untersuchung auszusetzen.

Unterdessen gab es im Februar weitere Proteste vor Ort.

# Unerwarteter Verlust

## Abschied von Christian Harten

Schwer in Worte zu fassen, was so unfassbar ist. Christian Harten lebt nicht mehr. Sein Herz versagte am 17. Februar, einem Montag, am Moskauer Flughafen Scheremetjevo. Zur jährlichen Russland-Konferenz in Berlin hatte es der stellvertretende Geschäftsführer der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer nicht mehr geschafft. Und zurück in sein geliebtes Zuhause auch nicht. Zu seiner Frau Olga, der Mutter seiner zwei Töchter Aljona, 22, und Jelisaweta, 17, zu seinem gerade erst 14-jährigen Sohn Niels.

Erst vor vier Tagen gerade einmal 59 geworden, war der Niedersachse aus der Gegend von Oldenburg eine so bekannte wie anerkannte Größe in der hiesigen deutsch-russischen Geschäftswelt. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaft in Braunschweig und im westfälischen Münster, brachte er es schnell zur Zuständigkeit für Russland in der Auslandsabteilung der Commerzbank in Frankfurt. Später zog es ihn ganz gen Osten. In mehr als zwei Jahrzehnten stieg er unter anderem zum CEO von Billa, zum Finanzchef von Henkel und der Otto Group in Russland auf.

Vertraute beschreiben Christian Harten als „Zahlenmensch“, aber mit großem Herzen. Denn was wirklich für ihn zählte, davon zeugt anderes. Seine vertrauenswürdige Aufrichtigkeit, sein immer offenes Lächeln, sein subtiler Humor. Vor allem aber seine tiefe Menschenliebe und selbstlose Hilfsbereitschaft. Als Steuermann des Malteser Hilfsdienstes in dieser Megametropole, als Mitbegründer des Rotary Clubs „Humboldt“, als aktiver Elternvertreter in der Deutschen Schule Moskau.

Die Bibelstelle von David aus Psalm 139, verlesen auf der Trauerfeier, wirft ein Licht auf die Kraft seiner christlich-religiösen Orientierung: „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne es, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin.“ Christian Harten war auf gutem Wege. Im Tagebuch des gemeinsamen Lebens seiner Familie, seiner Freunde, seiner Kollegen, sozialen Mitstreiter und Geschäftspartner werden nun viele Zeilen leer bleiben. Aber die Erinnerung wird ihn und sein Wirken in und unter uns weiter leben lassen.

Frank Ebbecke



Christian Harten starb unerwartet im Alter von 59 Jahren.



RESTAURANTFÜHRER  
MOSKAU UND ST. PETERSBURG

DAS RICHTIGE  
GESCHENK FÜR SIE,  
IHRE FREUNDE  
UND BEKANNTEN!

## „GEOGRAFIE MIT GESCHMACK“

Autorenprojekt der TV-Moderatorin, Fernsehjournalistin  
NIKA GANITSCH:

- Die interessantesten Restaurants und Gaststätten
- Von der Autorin persönlich getestete Locations
- Rezepte der besten Chefköche und Wirte, praktisch und leicht zuzubereiten für jedermann

WO KANN MAN LECKER ESSEN?

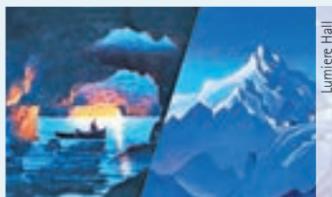
DAS ERFAHREN SIE IN UNSEREM BUCH!

SCHON ERHÄLTlich! • Bestellung unter: mdz-abo@martens.ru | +7 (495) 531-68-88 (188)

## HIGHLIGHTS

### 1 KUNST

#### VIERFACH HÄLT BESSER



Lumiere Hall

Seit April letzten Jahres lockt die Moskauer Lumiere Hall mit gleich vier großen Namen der Malerei. Zu bewundern sind Hunderte Werke Iwan Aiwasowskis, Nicholas Roerichs, Gustav Klimts und Vincent van Goghs, die das Museum auf riesigen Bildschirmen lebendig werden lässt. Geboten wird eine künstlerische Reise vom lärmenden Moskau über die Berge des Altai bis zu den Weiten des Schwarzen Meeres. Aufgrund seines großen Erfolges in der russischen Hauptstadt dreht das Format eine Extrarunde. Für 550 Rubel unter der Woche und 750 Rubel am Wochenende kann man diese letzte Chance nutzen.

**Bis 9. März**

**Lumiere-Hall**

Bolschaja Nowodmitrowskaja  
uliza 36/24

▲ Dmitrowskaja

[www.lumierehall.ru](http://www.lumierehall.ru)

### 2 MUSIK

#### TANZ MIT DEN BÄREN

Auf so etwas wie die russische Rockband Mascha i Medwedi, zu Deutsch „Mascha und die Bären“ trifft man nicht alle Tage. Mit einer Mischung aus Grunge, wie ihn einst Nirvana zum Besten gab, und Ethno-Klängen haben Mascha i Medwedi ihren ganz eigenen Sound gefunden. Ihre größten Erfolge feierte die Band Ende der Neunziger, getragen durch ihre charismatische Frontfrau Mascha Makarowa. Zur Jahrtausendwende löste sich die Gruppe auf. Die anschließende Rückkehr im Jahre 2014 gestaltete sich etwas holprig, doch inzwischen sind Mascha i Medwedi wieder voll im Geschehen angekommen. Tickets für ihr kommendes Konzert in Moskau gibt es ab 500 Rubel.



Glavclub Moskau

**1. März**

**Glavclub Green Concert**

Ul. Ordschonikidse 11

▲ Leninskij Prospekt

[www.glavclub.com](http://www.glavclub.com)

### 3 FESTIVAL

#### BUNTE KÖSTLICHKEITEN



vietafest

Liebhaber der asiatischen Küche aufgepasst! Pho-Suppen, Salate mit Meeressfrüchten und natürlich frische Mangos – all das und noch vieles mehr wird es auf dem kommenden Vietnamesischen Street-Food-Festival in Moskau zu verschlingen geben. Zubereitet werden die Leibgerichte von den begnadetsten Köchen, die der asiatische Küstenstaat zu bieten hat. Hinzu kommt ein kulturelles Programm, das auch über den Tellerrand hinausschaut. Auch wer sich für Tanz, Mode und Brauchtum Vietnams interessiert, kommt auf seine Kosten. Ganz besonders, weil der Eintritt frei ist.

**Vom 7. bis 9. März**

**Einkaufszentrum Hanoi-Moskwa**

Jaroslawskoje Schosse 146

▲ Medwedkowo

[www.vietfest.ru](http://www.vietfest.ru)

### 4 SPORT

#### SPEKTAKEL IN WEISS

Der große Schnee ist in diesem Moskauer Winter leider ausgeblieben. Doch das heißt noch lange nicht, dass Fans des Wintersports auf ihre Leidenschaft verzichten müssen. Auf dem Sportkarneval „Worobjowj Gory“ wird ein abwechslungsreiches Wettbewerbsprogramm für Ski- und Snowboard-Fanatiker mit Geldpreisen und Geschenken geboten. Wer sich der Herausforderung gewachsen sieht, kann sich selbst auf dem Weiß austoben. Doch auch als Zuschauer dürfte die Veranstaltung durchaus unterhaltsam werden. Unter anderem ist eine „heiße“ Afterparty angekündigt. Dabei sein kostet nicht einen Rubel.



instagram/moscow.cablecar

**7. März**

**Worobjowskaja-Damm**

Ul. Kosygina 28

▲ Worobjowj Gory

[www.sparrowhillsshow.ru](http://www.sparrowhillsshow.ru)

Lucian Bumeder

## Der Reiz des Verfallenen

Auf Erkundungstour mit einem Moskauer Stalker



Das Paradebeispiel eines verlassenen Orts: ein altes Radioteleskop jenseits der Moskauer Stadtgrenzen

Als sich behauptende Weltmacht errichtete die Sowjetunion eine Vielzahl an spektakulären Bauten. Nach ihrem Zerfall blieben viele von ihnen ohne Funktion und sich selbst überlassen. Heute dienen sie als Ausflugsziele für Abenteurer.

Von Lucian Bumeder

Es ist fast noch etwas düster im Wald, als wir uns vorsichtig den Weg entlangarbeiten. Zaghaft dringen die Sonnenstrahlen durch die Äste, fallen vereinzelt auf den schneebedeckten Boden. Überhaupt ist es kälter hier – und auch ruhiger. Beides sind untrügliche Zeichen, dass wir uns nicht in der Stadt befinden, sondern im Moskauer Umland. Diese Stimmung passt, denn was wir hier tun, hat etwas Heimliches und etwas Erforschendes. Kurz blockiert ein alter Zaun unseren Weg vorwärts. Aber ein nennenswertes Hindernis ist der verrostete Maschendraht kaum. Keine hundert Meter in den Wald hinein finden wir eine Lücke.

„Keine Sorge. Hier gehen durchaus häufiger Leute durch“, versichert mein heutiger Führer Pjotr, der nicht möchte, dass ich seinen echten Namen verwende. Tatsächlich, der Trampelpfad durch die Zaunlücke wirkt so ausgetreten, dass es auch irgendwo im städtischen Sokolniki Park sein könnte. In Wirklichkeit befinden wir uns am Rande eines Waldstücks außerhalb der Moskauer Metropo-

le. So etwas wie unser Ziel gibt es eben nicht im Zentrum der Stadt. „Wir sind da“, sagt Pjotr und deutet nach oben über die Baumwipfel, wo zwei große, ehemalige sowjetische Radioteleskope sichtbar werden. Über Jahrzehnte waren sie Teil der sowjetischen Satellitenkommunikation, aber jetzt stehen die stählernen Schüsseln unbenutzt. Wer will, kann sie erkunden und sogar in die Schalen hineinklettern.

#### Absurd und zugleich faszinierend

Pjotr ist ein sogenannter „Stalker“. „Stalker“ nennen sich in Russland Menschen, die verlassene Einrichtungen jeder Art erkunden. Der Name stammt von dem ukrainischen Computerspiel „Stalker“ aus den 2000ern, das einen Teil seiner Inspiration aus dem gleichnamigen Kultfilm des russischen Regisseurs Andrej Tarkowskij bezieht. In dem Spiel streift ein auf sich allein gestellter Held durch die evakuierte Sperrzone rund um Tschernobyl. Aber auch abseits der berüchtigten ukrainischen Verbotszone gibt es



Lucian Bumeder

An alten Geräten und Möbeln hat die Zeit ihre Spuren hinterlassen.

in Russland und seinen Nachbarstaaten eine Vielzahl von industriellen und militärischen Anlagen, die nach dem Zerfall der Sowjetunion aufgegeben wurden. Heute sind sie weitestgehend sich selbst überlassen. Sie haben keinen aktuellen Nutzen mehr. Daher sind sie kaum gesichert und für Abenteuerlustige wie Pjotr zugänglich.

Offiziell ist der Zutritt zu dem 50 Jahre alten, dreistöckigen Gebäude verboten. Aber nennenswerte Bewachung oder Absperrungen gibt es keine. Als wir ankommen, ist schnell klar, dass wir auch nicht die ersten neugierigen Besucher hier sind: Graffiti zierte die Wände, Fensterscheiben sind zerbrochen und stattdessen mit Sperrholz verbarrikiert. Auf der Rückseite finden wir ein Fenster, vor dem eine der Barrieren fehlt und der Weg ins Innere des Hauses offen steht.

Innen herrscht gespenstische Stille. Weitestgehend sind die Räume leer geräumt. Nur einige Schreibtische und hohle Computergehäuse sind noch zu sehen. Ein paar Telefone mit Drehscheiben liegen herum, ein kaputter Kopfhörer. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie hier früher Techniker saßen und ihrer Arbeit nachgingen. Der Weg nach oben gestaltet sich schwerer als gedacht. In manchen Stockwerken muss man metergroßen Löchern im Boden ausweichen. In ein Treppenhaus ist Wasser eingedrungen und kommt uns als stetes Rinnsal entgegen.

Über eine Reihe von Treppen geht es auf das Dach. Dann führen drei Eisenleitern hinauf zur Schüssel. Durch ein enges Einstiegsloch im Boden hieven wir uns auf die Sensorflächen. Plötzlich abgeschotet von den Blicken der Außenwelt, dringen wir vorsichtig zum Rand der Schale vor. Der Ausblick aus 40 Metern Höhe ist faszinierend: die gänzlich ungewohnte Perspektive, die einst hochmoderne, aber verfallene Technik, die unaufhaltsame Rückkehr der Natur. Es ist ein

## Unterwegs in Märchenwelten

Russische Erzähltradition zeitgenössisch inszeniert



absurdes Gefühl, alles wirkt wie die Kulisse eines Films oder die Idee eines Science-Fiction-Autors. Aber alles ist echt hier und darum wirkt es umso intensiver.

Auf dem Weg wurde weitestgehend geschwiegen: schlicht zu viele Eindrücke, um zu reden. Aber jetzt wo wir in der Schüssel sitzen, erzählt Pjotr ein wenig mehr über sich selbst und die Szene der Stalker in Russland. Er ist 25, geboren in Moskau. 14 Jahre war er alt, als er seinen ersten verlassenen Ort besuchte, ein Krankenhaus. Am Tag zuvor hatte er ein Mädchen beim Baden getroffen. Als er von ihrem Plan hört, kommt er einfach mit. Das erste Abenteuer geht schlecht aus. Sie werden direkt von der Polizei verjagt. Aber trotzdem habe ihn die Faszination seitdem nicht mehr losgelassen, erinnert sich Pjotr.

### Die Szene wächst beständig

Einerseits reizt ihn die außergewöhnliche Stimmung. „Hier herrscht eine besondere Atmosphäre“, schwärmt Pjotr. Er erzählt, wie er im Herbst mit einer Freundin hier war, um Fotos mit einer sowjetischen Zenit-Kamera zu machen. Die farbigen Blätter und das stumpf gewordene Eisen passten perfekt zur alten Auf-

nahmetechnik der analogen Kamera, erklärt er. Andererseits geht es ihm bei anderen Abenteuern auch um den Kick. „Wir machen schon auch Sachen, nur für das Adrenalin“, gibt er zu. Er zeigt Videos, in denen er mit Freunden auf eine fahrende U-Bahn klettert oder sich zwischen die Gleise legt, sodass die Züge über ihn fahren. Bekannte von ihm waren vor Kurzem auf den Stern an der Spitze der Lomonosow-Universität geklettert, filmten alles mit einer Drohne und GoPro-Kamera. Auch die Selbstdarstellung spielt eine Rolle.

Die Kommunikation innerhalb der Szene erfolgt über das Internet. Wie in vielen Subkulturen üblich, ist sie meistens anonym und gleichzeitig persönlich, findet in Foren oder über Direktnachrichten statt. Trotzdem gibt es einen regen Austausch über neue Ziele und aktuelle Erlebnisse. Über die letzten zehn Jahre hätte sich die russische Community durch die Beliebtheit sozialer Netzwerke stark vergrößert und geöffnet, erklärt Pjotr. Das spiegelt auch meine Erfahrung wider. Als ich nach möglichen Kontakten suchte, hatte fast jeder meiner russischen Freunde im erweiterten Freundeskreis entsprechende Bekannte. Pjotr war einer von ihnen.

Die zunehmende Größe der Szene birgt auch ihre Probleme. „So viel Graffiti gab es früher nicht“, wendet der erfahrene Stalker ein, „und so viel Müll lag auch nicht rum.“ Aber noch schlimmer sei, dass beliebte Ziele unter immer strengere Bewachung gestellt würden. Auch die gesetzlichen Strafen seien härter geworden. An einigen Orten, an denen er früher besonders gerne war, sind inzwischen Museen entstanden. Eigentlich sei das eine gute Idee. Denn so können mehr Menschen an den Wundern der Vergangenheit teilhaben.

Aber für ihn sei das kein Ersatz. Es gehe ja genau um das Gefühl des Abenteurers, das Gefühl, etwas Vergessenes neu zu entdecken. „Ein Museum kann das einfach nicht“, erläutert er auf dem Weg zurück in die Stadt. Einen Ort ohne Kontrolle zu erkunden, den man nie betreten dürfte, solange er noch in Betrieb ist: Das macht für Pjotr den Reiz aus – und wer es ausprobieren kann, den russischen Abenteurer sehr gut nachvollziehen.

### INFO

#### Die Subkultur der „Stalker“

Es ist nicht zu empfehlen, ohne erfahrene Führung verlassene Objekte zu besuchen. Die Bauqualität der Gebäude stellt ein Risiko dar und manche Objekte stehen unter Bewachung. Für Interessierte bieten sich professionelle Touren an, die sich in den letzten Jahren um besonders beliebte Orte etabliert haben. Im früheren „Bunker 703“, des sowjetischen Außenministeriums ist heute ein Museum

eingerrichtet. Englischsprachige Touren kosten 1300 Rubel. Die Veranstalter von podzemly.ru organisieren für 3000 Rubel Besichtigungen der Kanäle unterhalb von Moskau, die von der städtischen Verwaltung erlaubt sind. Wer einfach einen Einblick in die Subkultur der russischen Stalker will, der findet auf der Website urbant3p.ru eine Vielzahl von Bildern und Erfahrungsberichten.



Gesamtkunstwerk: die Unterwasserwelt der Märchenausstellung in der Neuen Tretjakow-Galerie

Ein goldener Fisch an der Decke, ein schlafender Bär als Selfie-Spot, ein durch Computeranimation zum Leben erwecktes Repin-Gemälde – die Neue Tretjakow-Galerie bietet dieser Tage einen zeitgenössischen Zugang zu russischen Märchen, lässt jedoch klassische Kunstwerke nicht aus.

Von Jiří Hönes

Nachdenklich auf seinem Schimmelsitzend, betrachtet ein geharnischter Ritter einen Stein mit Inschrift. Ein Rabe kreist über der abendlichen Szenerie, Knochen von Pferd und Mensch sind am Boden zu sehen. „Der Recke am Scheideweg“ heißt das Gemälde von Wiktor Wasnezow, das zwischen 1878 und 1881 entstanden ist. Es ist das erste Exponat, das der Besucher der Ausstellung „Das russische Märchen. Von Wasnezow bis heute“ im Westflügel der Neuen Tretjakow-Galerie zu Gesicht bekommt.

So wie der Ritter steht auch der Museumsgast hier am Scheideweg, denn die Ausstellung gibt keine feste Richtung vor. Soll es zuerst in die Welt der Wassernixen und des goldenen Fisches gehen? In das Reich der Unterwelt, wo der feuerspeiende Drache Smej Gorynytsch mit seinen vielen Köpfen wartet? Oder lieber in die endlosen Wälder Russlands, wo der Geist Leschij haust? Die Besucher – hier sind Kinder wie Erwachsene gleichermaßen angesprochen – sollen sich ihr eigenes Märchen schaffen, indem sie sich als Wanderer zwischen den Welten frei durch die Ausstellung bewegen.

Egal welchen Weg man einschlagen mag, ein ständiger Begleiter bleibt der Maler Wiktor Wasnezow. Er gilt als einer der bedeutendsten russischen Märchenillustratoren und schuf im späten 19. Jahrhundert eine breite Werkpalette auf diesem Gebiet. Zu Lebzeiten wurde dieser Aspekt seines Schaffens eher

als Nebensache angesehen, heute ist Wasnezow gerade hierfür berühmt. Zu sehen sind unter anderem seine drei Bilder, „Die drei Prinzessinnen der Unterwelt“, „Iwan Zarewitsch auf dem grauen Wolf“ und „Die Froschkönigin“, die erstmals gemeinsam gezeigt werden.

Diese klassischen Kunstwerke werden in einer szenischen Märchenlandschaft unterschiedlichen Formen zeitgenössischer Kunst gegenübergestellt. Bisweilen verschmelzen die Epochen, wenn etwa in der Unterwasserwelt Ilja Repins 1876 entstandenes Gemälde „Sadko im Reich des Meereskönigs“ mittels Computergrafik zur Installation wird: Sadko, der Abenteurer, Händler und Musiker ist zu Gast beim König der Meere und soll sich unter 900 Meerjungfrauen eine Braut aussuchen. Ein Fischschwarm huscht durch das illuminierte Bild, einfallendes Sonnenlicht schimmert in sanften Strahlen und Luftblasen steigen empor.

Die Räume sind in Weiß gehalten, hier in der Unterwasserwelt finden sich meterhohe modellierte Wellen, an der Decke hängt der goldene Fisch, eine russische Märchengestalt, die Wünsche erfüllt, etwa in Alexander Puschkins „Märchen vom Fischer und dem Fischlein“. Auf Tafeln erfährt der Besucher – in russischer und englischer Sprache – kurz und knapp Hintergründe zu den häufigen Märchengestalten. Beim Fisch ist etwa zu lesen, dass er auch in der europäischen und chinesischen Erzähltradition zuhause ist. Und als Fun Fact, dass Fische in deutschen Märchen zumeist Plattfische seien. In der Tat: Im Grimm-Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ ist es ein Steinbutt, der die drei Wünsche erfüllt.

Weiß und winterlich zeigt sich auch der Märchenwald, dessen größter Anziehungspunkt ist ohne Zweifel die Skulptur „Michal Michalitsch“, die eigens für die Ausstel-

lung angefertigt wurde. Ein überlebensgroßer, schlafender Braunbär, der zwar nicht im Schlaf gestört werden mag, sich aber eine liebevolle Umarmung für ein Foto gerne gefallen lässt. Entsprechend ist der Andrang. Gegenüber, auf Wasnezows Gemälde, ist der Märchenhelden Iwan Zarewitsch zu sehen, der Zarensohn, der mit Jelena der Schönen auf dem grauen Wolf reitet.

Im Reich der Unterwelt begegnet, abermals auf einem Gemälde von Wasnezow, Baba Jaga, die ambivalente Frauengestalt, die einmal als Wegweiserin, einmal als heimtückische Mörderin und Menschenfresserin dargestellt wird. Sie ist hager, alt und hässlich und lebt in einem Haus auf Hühnerbeinen. Doch zu sehen ist nicht das Originalbild, sondern eine Installation des Medienkünstlers Vadim Epstein. Baba Jaga bewegt sich vor einem Hintergrund, der von einer Künstlichen Intelligenz ständig neu gestaltet wird.

In einer Animation von Alexej Sacharow wird der feuerspeiende Drache Smej Gorynytsch, ebenfalls einem Wasnezow-Werk entnommen, zur Videospieldfigur im Endkampf gegen den Helden Dobrynja Nikititsch. Die Künstlerin Olga Krojter wiederum ist als Dornröschen im gläsernen Sarg zu sehen – in Form eines Performance-Videos, das die Betrachter mit eingefangen hat.

Die Ausstellung will das Märchen als Teil der russischen Kultur erlebbar machen und Begeisterung dafür wecken. Der Zugang ist vielschichtig und breit angelegt. Zwischen den klassischen und zeitgenössischen Kunstwerken finden sich Sequenzen sowjetischer Märchenfilme oder Druckgrafiken aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. So ist für die ganze Familie etwas dabei ist, nicht nur, aber besonders für die Kleinen.

„Das russische Märchen. Von Wasnezow bis heute“ läuft noch bis zum 10. Mai.



Instagram/spbzooпарк

## WETTERFRÖSCHE IM PELZMANTEL

**St. Petersburg.** Auch die St. Petersburger haben sich diesen Winter gefragt, wann er denn nun eigentlich so richtig anfängt. Inzwischen setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch: Das war's schon! Der St. Petersburger Zoo hat das bereits Mitte Februar unter der Überschrift „Der Winter fällt aus“ in den sozialen Netzwerken gemeldet. Er verfügt da nämlich über eigene Erkenntnisse. Im Zoo waren zu diesem Zeitpunkt die Murmeltiere Ischorik und Augustina aus ihrem Winterschlaf erwacht. Das tun sie nach ihrer inneren Uhr üblicherweise mit Beginn des Frühjahrs, deshalb gelten die Nager als „Chefmeteorologen“ des Zoos. 2019 erwachten sie Ende März, 2018 sogar erst Anfang April.

## MAHLZEIT!

**Naltschik.** Beim Arzt muss man hin und wieder warten. Das kann verschiedene Gründe haben, wobei man eher nicht erleben möchte, was einer Mutter in der Kleinstadt Terek im nordkaukasischen Kabardino-Balkarien widerfuhr. Weil ihr Kind an Fieber litt, begab sie sich in die Poliklinik des dortigen Kreiskrankenhauses und wartete zusammen mit anderen Eltern im Korridor darauf, aufgerufen zu werden. Weil jedoch die Schlange lange überhaupt nicht vorrückte, klopfte die Frau an die Türen der Kinderärzte – ohne Erfolg. Dafür traf sie das Personal in einem anderen Raum an, wie es um 11 Uhr in aller Ruhe zu Mittag aß. Auf dem reich gedeckten Tisch stand auch eine Schampusflasche. Die Leiterin der Poliklinik ließ sich währenddessen ein paar Türen weiter Duftwässerchen vorführen. All das ist auf einem Handy-Video zu sehen. Ihre Rolle darin kostete mehrere Beteiligte inzwischen den Job.



## EIN RUBEL FÜR PUTIN

**Tscheljabinsk.** Russlands Rentner bekommen seit Januar mehr Geld vom Staat. Wie sich die 6,6 Prozent Rentenerhöhung auf ihre Rente auswirken, erfuhr Jelena Karpenja aus Tscheljabinsk im Ural Ende Februar, als der neue Betrag erstmals ausgezahlt wurde. Die Differenz beträgt demnach 1,10 Rubel, das sind weniger als 0,02 Euro. Offenbar wurde der Koeffizient nur auf einen kleinen Teil der ohnehin kleinen Summe angewendet. Nach 33 Berufsjahren als Englischlehrerin bezieht Karpenja eine Rente von rund 9200 Rubel (130 Euro). Die Erhöhung bezeichnete sie gegenüber der Internetzeitung 74.ru als „Hohn“ – und schickte sie jetzt per Postüberweisung an den Kreml zurück. Als Empfänger ist „Putin Wladimir Wladimirowitsch“ angegeben.

## Die Gedanken sind (un)frei

DUNKEL  
KAMMER



Von Tino Künzel

An einem Montag im Februar standen die Kunden von gut einem Dutzend kleinerer Buchläden in Moskau, Perm, Krasnojarsk und anderen Städten vor verschlossenen Türen. Deren Besitzer hatten einen „Streik“ vereinbart, um gegen ein Gerichtsurteil zu protestieren, das in Russland für viel Aufsehen gesorgt hat – und Empörung.

Am 10. Februar verurteilte ein Gericht in Pensa sieben junge Angeklagte aus dem linken, anarchistischen Spektrum zu insgesamt 86 Jahren Gefängnis. Sie sollen eine „terroristische Vereinigung“ gebildet beziehungsweise an ihr mitgewirkt haben. Die Anklage stützt sich nicht zuletzt auf Geständnisse, die aber später widerrufen wurden. Sie sollen unter Folter zustande gekommen sein. Wobei die Betroffenen selbst in ihren Schulbekenntnissen nicht etwa die Planung von Terroranschlägen zugeben, sondern nur Gedankenspiele für den Fall, dass Russland ein ähnliches Szenario erlebt wie die Ukraine mit dem „Maidan“, rechte Kräfte erstarken, liberale die Macht übernehmen und so weiter. Dafür wollte man vorbereitet sein.

Haftstrafen zwischen sechs und 18 Jahren nicht für Taten, sondern für Theorien also? Der Fall hat in Russland ganze Berufsgruppen mobilisiert. Die unabhängigen Buchhändler begründeten ihre Aktion damit, dass sie schlecht dazu aufrufen könnten, Bücher zu lesen und mit deren Helden mitzufühlen, wenn man gleichzeitig für Gedanken und Fantasien für lange Zeit ins Gefängnis wandere. KinoSojus, der Verband der Filmschaffenden, veröffentlichte eine Petition, in der es heißt, die jüngsten Gerichtsprozesse könnten nur als „ultimative Akte der Einschüchterung“ verstanden werden. Die Sicherheitsbehörden würden „selbst zu einer realen Gefahr für die Bürger Russlands, insbesondere die jungen“. Auch Wissenschaftler, Geisteswissenschaftler und eine Lehrgewerkschaft wandten sich mit Erklärungen an die Öffentlichkeit.

Derweil hat die Internetzeitung „Meduza“ in der Sache recherchiert. Ihr viel diskutierter Text legt nahe, dass die linke Gruppe in Pensa nicht nur in Drogenhandel verwickelt war, sondern zwischenzeitlich flüchtige Mitglieder auch einen oder sogar zwei Morde begangen haben könnten. In einem Kommentar schreibt die Redaktion, man habe diese Informationen nicht zurückhalten dürfen, bleibe jedoch dabei, dass das Urteil reine Willkür sei und revidiert werden müsse.



Großer Katharinenball



Большой Екатерининский Бал

12 сентября 2020

МУЗЕЙ-ЗАПОВЕДНИК «ЦАРИЦИНО». БОЛЬШОЙ ДВОРЕЦ

Мы приглашаем вас окунуться в атмосферу светского торжества эпохи Екатерины Великой!

Приобретая два билета на Бал, вы получаете подарок – увлекательную экскурсионную прогулку для двоих по Москве от проекта «Мастерская экскурсий».

Акция действует по 9 марта включительно.

Подарочный сертификат действителен до конца 2020 года.

Успейте купить билет по цене раннего бронирования:

WWW.KATHARINENBALL.EU

## Haben Sie sich schon ein MDZ-Abo gesichert?



Ausführliche Informationen über unsere Abo-Möglichkeiten finden Sie unter: [www.mdz-moskau.eu/abo](http://www.mdz-moskau.eu/abo)

Oder gehören Sie bereits zu unseren treuen Lesern?

Dann vergessen Sie bitte nicht, Ihr MDZ-Abo für 2020 zu verlängern!

Noch Fragen? Schreiben Sie uns an: [mdz-abo@martens.ru](mailto:mdz-abo@martens.ru)